Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 583. Morgen-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Sonnabend, den 13. Dezember 1862.**

Telegraphische Depeschen.

Turin, 11. Dez. Sitzung der Deputirtenkammer. Rede Farini's: Wir wollen aus der Unterstützung des Parlaments die nöthige Autorität schöpfen, um die Organisation im Innern durchzuführen und Italien nach außen würdig zu vertreten. Die administrativen Reformen werden die Decentralisation und die Entwickelung der constitutionellen Freiheiten zur Basis haben. Die erste Bedingung der Freiheit ist die öffentliche Ordnung. Der Armee wird Lob gespendet, daß sie in schmerzlicher Prüfung ein Beispiel von Selbstverleugnung und Disciplin zu geben wußte, indem sie die Autorität des Gesetzes herstellte. In dem unerschütterlichen Vertrauen auf Erfüllung der Einheit wollen wir uns der Versprechungen enthalten, denen nicht eine sofortige Ausführung nachfolgen kann, und die Ereignisse ohne Illusion und ohne Entmuthigung abwarten. Wir werden Sorge tragen, unsere Allianzen aufrecht zu erhalten und die Unabhängigkeit des Landes zu wahren. Die Rede schließt mit einem Appell an die italienische Eintracht, welche sich in dem König personificire. (Wolff's T. B.)

Paris, 12. Dezbr. e r „Moniteur" meldet den Empfang des russischen Gesandten, Barons Budberg. Napoleon antwortete auf die Anrede Budbergs unter Anderem: Er wünsche sich Glück zu den Freundschaftsbeziehungen, die seit sechs Jahren zwischen den Kaisern von Rußland und von Frankreich bestehen. Die Dauer habe um so mehr Chancen, als sie aus wechselseitigen Sympathien und wahren Interessen beider Kaiserreiche hervorgegangen. — Der „Moniteur" dementirt gleichzeitig die Nachricht, daß mehrere Legationen in Athen Marinesoldaten zum Schutze der Gesandtschaften ausgeschifft hätten. (Wolff's T. B.)

Madrid, 10. Dezbr. In der heutigen Sitzung der Cortes verliest Prim vertrauliche Briefe des Admirals Jurien de la Gravière. Prim giebt wunderliche Details über die Candidatur Almonte's, der sich durch den Kaiser und den Erzherzog Maximilian autorisirt erklärte, die Candidatur des Letzteren aufzustellen. Ein Schreiben O'Donells empfahl stricte Ausführung des londoner Vertrages. Der englische Gesandte habe Prim dieselbe Erklärung gegeben. Prim fand es am weisesten, sich einzuschiffen. Er glaubt, die französische Expedition werde nicht das gewünschte Ziel erreichen. (Wolff's T. B.)

Petersburg, 12. Dez. Das „Journal de St. Petersbourg" meldet: Wir können aus bester Quelle versichern, daß die Großmächte über die Aufrechthaltung des Protokolls von 1830 betreffs Griechenlands einig sind, sich aber noch über keine Candidatur geeinigt haben. Das petersburger Cabinet hat Niemanden vorgeschlagen. (Wolff's T. B.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 12. Dec., Nachm. 2 Uhr. (Angekommen 3 Uhr 40 Min.) Staats-Schuldscheine 90¼. Prämien-Anleihe 127½. Neueste Anleihe 107½. Schles. Bank-Verein 101½ B. Oberschlesische Litt. A. 175. Oberschles. Litt. B. 155 B. Freiburger 143 B. Wilhelmsbahn 63¾. Neisse-Brieger 85 B. Tarnowitzer 56½. Wien 2 Monate 83½. Oesterr. Credit-Aktien 92¼. Oesterreich. National-Anleihe 69. Oesterr. Lotterie-Anleihe 74¾. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 133½. Oesterr. Banknoten 84½. Darmstädter 94¾. Commandit-Antheile 100½. Köln-Minden 192¼. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 63¼ B. Posener Provinzial-Bank 99. Mainz-Ludwigshafen 130. Lombarden 157. Neue Russen 92¾. Hamburg 2 Monat 151⅝. London 2 Monat 6, 20¾. Paris 2 Monat $79\frac{11}{12}$. Flau.

Wien, 12. December. [Morgen-Course.] Credit-Aktien 222, 80. National-Anleihe 82, 20. London 118, 50.

Berlin, 12 Dec. Roggen: unverändert. Dec. 46¼, Dec.-Jan. 46, Jan.-Febr. 46, Frühjahr 45¼. — Spiritus: fester. Decbr. 14⅔, Dez.-Jan. 14⅔, Jan.-Febr. 13¾, Frühjahr 15⅓. — Rüböl: still. Dec. 14½, Frühjahr 13⅚.

** Die Baumwollennoth in Schlesien.

I.

Seit wir einen Artikel über diese Frage veröffentlicht haben, sind die auf derselben Grundlage des Baumwollen-Mangels ruhenden Berichte über die Noth in England immer greller geworden. Auf der einen Seite wächst die Zahl der Arbeitslosen, es sind deren jetzt in der Grafschaft Lancashire über 170,000; andererseits schwingt sich die Mildthätigkeit, welche bereits gegen 4 Millionen Thaler aufgebracht, darunter in der leidenden Grafschaft selbst mehr als 2½ Million, zu wahrhaften Thaten des Heroismus auf. Die Armentaxe in einzelnen Städten beträgt bereits 60 pCt. des Miethzinses und wird theils durch Anleihen, theils durch gesetzlich bestimmte Beihilfe der Grafschaft aufgebracht. Dem gegenüber sind wir erfreut, von einer wirklich eingetretenen Noth in unseren Baumwoll-Bezirken noch nichts berichten zu dürfen, wenn auch vereinzelte Fälle des Unglücks auftreten, doch „das Unglück schreitet schnell." Darum müssen wir beständig unser Augenmerk darauf richten, nur haben wir noch nicht nöthig, an die allgemeine Mildthätigkeit, wenigstens so weit sie sich in Geschenken ohne Gegenleistung äußern soll, zu appelliren. So wie die Tugend der Sparsamkeit zum Laster des Geizes werden kann, so kann sich auch die Tugend der Mildthätigkeit zur Göttlichkeit der Selbstaufopferung steigern, und dann, so sind wir überzeugt, wird unser Volk niemals fehlen.

Wenn wir das erstemal die Wege nachgewiesen haben, in denen dem Geschäfte durch das Geschäft aufgeholfen werden soll, so tragen unterdeß gemachte Wahrnehmungen dazu bei, zu glauben, daß dieselben noch zu vervollständigen sind. Wir haben aber auch die Befriedigung, unsern Rath, die Speculation aus Furcht vor einem rapiden Fallen der Baumwolle nicht erlahmen zu lassen, durch den Markt in England bestätigt zu sehen, wo nach einer kurzen Panik die Baumwolle wieder gestiegen, weil man noch für lange Zeit nicht an genügende Zufuhr glaubt, wo die feste Hoffnung lebt, bis zum März wieder die Arbeit in erhöhtem Maße aufnehmen zu können, wo schon jetzt in einzelnen Zweigen der Weberei gesteigert r Bedarf eintritt. Dagegen hat bei uns der verflossene Markt schlechte Resultate ergeben. Baumwollenwaaren waren selbst mit kleinem Verluste kaum abzusetzen. Der Grund liegt darin, daß in den letzten Jahren der wöchentlich steigende Preis der Baumwolle nicht allein die Fabrikanten zur Speculation animirt, sie gewissermaßen zur Ueberproduktion veranlaßt hatte, weil ihre Lager durch die steigende Conjunctur immer werthvoller wurden, sondern, daß aus demselben Grunde diese Speculations-Wuth auch die Engrossisten und Detailisten erfaßt, und diese mit Aufbietung alles Credites mehr als den gewöhnlichen Bedarf angeschafft hatten. Dem konnte natürlich nicht sogleich Nachfrage und Absatz trotz günstiger Ernte und Geschäftszeit entsprechen, zumal die Preise fast in geometrischer Progression stiegen. Die Lager häuften sich, die Wechsel mußten gezahlt werden, und so hielten die Waarenhändler nothgedrungen mit ihren Einkäufen ein. Bestanden auch die gehäuften Lager meist aus leichteren, nicht ganz für die Saison geeigneten Waaren, da eben meist solche Gewebe fabricirt wurden, die möglichst wenig von dem theuren Rohstoffe brauchten, in denen also die Arbeit mit ihren wenig gestiegenen Löhnen vorzugsweise vertreten war, so enthielt man sich doch des Ankaufes auch der jetzt passenden schwereren Gewebe, z. B. Parchente, weil man eben in den so sehr gestiegenen Preisen allein den Mangel an genügendem Absatze suchte, weil man endlich um so mehr die vorhandenen Lager zu räumen suchte, als auch in den Ladenbesitzern die von uns schon widerlegte Ansicht Nahrung gewann, daß mit dem Aufhören des amerikanischen Krieges die Preise wieder auf den Stand von 1860 fallen würden. Es ist unter solchen Umständen nicht anzurathen, selbst wenn die Mittel zu Gebote gestellt werden, in voller Zeit fortzuarbeiten, und wirklich eine Ueberproduktion herbeizuführen, da dies nur den Zustand des Geschäftes für lange Zeit hin ungesund machen, und bei endlich eintretenden mäßigeren Preisen der Baumwolle eine andere Art Krisis durch die Entwerthung zu großer Lager herbeiführen muß. So wie in Zeiten großer Getreide-Theuerung Sparsamkeit im Genusse auch eine Pflicht der einzelnen Wohlhabenden ist, um den Mangel an Nahrungsmitteln für die Massen nicht zu vergrößern, so ist sie eine Pflicht für die Fabrikanten, um in theuren Zeiten die Produktion nicht so zu vergrößern, daß es selbst einer wohlhabenden Bevölkerung um des hohen Preises wegen nicht möglich wird, zu consumiren. Andererseits aber darf sie auch nicht auf die Befriedigung nur der unumgänglichsten Bedürfnisse herabgedrückt werden, weil in beiden Fällen nicht blos das nothdürftigste Durchbringen der Gegenwart, sondern auch die Erhaltung der Arbeitskraft für die Zukunft berücksichtigt werden soll. Danach also und mit steter Berücksichtigung der Zukunft hätten die Fabrikanten ihr Arbeits-System jetzt zu gestalten.

Am wenigsten wird sich die Noth der Arbeiter bei den Spinnereien zeigen. Hier werden die Verluste fast nur den Fabrikherrn treffen, während er freilich in den letzten Jahren auch den meisten Gewinn durch Intelligenz und Spekulation gezogen. In geschlossene Etablissements gedrängt, auf die Arbeit der nahe wohnenden geschickten Hände angewiesen, wird er alle Spindeln, wenn auch in kürzerer Tageszeit, in Bewegung lassen, wenn nur die Arbeit nicht gar zu großen Verlust bringt. Gladstone erzählte in Liverpool, daß es ein Haus in Glasgow gäbe, welches seine Fabrik geschlossen und sämmtlichen 400 Arbeitern Halbsold zahle, um sie sich zu erhalten, da dies noch billiger zu stehen komme, als der Verlust, mit dem es arbeiten müsse.

Wir wissen, daß auch unsere Spinner schon heute bei einer um 4 Stunden verkürzten Arbeitszeit den vollen Tageslohn zahlen, um ihre Arbeiter für die Zukunft zu erhalten, und nöthigenfalls zu dem Systeme des glasgower Hauses greifen würden. So ist der beste Regulator der Existenzen das Angewiesensein der einen Existenz auf die andere, und wirkt richtiger und andauernder, als alle socialistischen Chimären, alle Regierungsmaßregeln, aller Zwang der Gewerbeordnungen, ja richtiger selbst als ein von Liebe geleitetes Herz. Gerade in der jetzigen Zeit des Unglücks, denn Pauperismus können wir es nicht nennen, da Arbeit gesucht wird, beweist es sich, daß diese großen Etablissements der Industrie, wir wollen nur, um nicht in Politik zu verfallen, sagen, ungerecht angefeindet werden. Die bei ihnen angelegten Sparkassen — und gerade diese sind in dem Verhältnisse der Herausnahmen und Einlagen das allersicherste Symptom für das Gesundheits-Verhältniß der innern Zustände, und für die Höhe der Noth — zeigen weder in den Spinnerei- noch in den großen Weberei-Etablissements — keine Abnahme, und beweisen auch hierin wieder die gestiegene Kraft, das erhöhte Sittlichkeitsgefühl unseres Arbeiter-Standes.

Die Halbwollwebereien in den Dampf-Etablissements zu Wüste-Giersdorf und Tannhausen haben ihre Arbeit kaum verkürzt, und höchstens unterliegt die Berechnung des Arbeitslohnes bei Abnahme der gefertigten Stücke einer kaum fühlbaren Reduction. Geschützt durch den geringeren Aufschlag der gemischten Garne und durch den in der jetzigen Jahreszeit nothwendig erhöhten Bedarf, angewiesen auf die Beschaffung großer Musterlager für das Frühjahr, und begünstigt durch bedeutende Mittel, wird in diesen Orten die Noth kaum gefühlt werden. Die Dampf-Etablissements dagegen am Eulen- und Glazer- und Riesengebirge, besonders in Langenbielau und Peterswaldau, welche nur Baumwoll-Gewebe verfertigen, haben bereits größtentheils ihre Thätigkeit eingestellt. Sie werden geleitet von der Furcht vor Ueberproduction, die natürlich bei der Dampfweberei leichter hervorgerufen wird, und müßten entschieden mit großem Schaden arbeiten. Sie haben es deshalb vorgezogen, nur ihre Handweber, die zu Haus auf freien Stühlen arbeiten, und bei denen die in dem Etablissement sonst beschäftigten Hände nöthigenfalls als Gesellen untergebracht werden können, zu beschäftigen, ihnen wie gewöhnlich die Garne zu geben, und die gewebten Stücke abzunehmen. Natürlich werden dabei diejenigen bevorzugt, welche in dem Orte selbst wohnen, und die beste Arbeit liefern. Dort tritt ihnen die Noth näher vor Augen; dort müssen sie zuerst für den Bedarf der Zukunft die Arbeiter erhalten und fühlen sich daher zu dem nothwendigen Opfer am ehesten veranlaßt. Schon beginnen die entfernter wohnenden Weber, wie etwa in Steinseifersdorf, in der Umgegend von Reinerz u. s. w. die Noth zu fühlen. Aber, wie jedes Uebel Gutes im Gefolge hat, so wird auch bei den schlechteren Webern die Fähigkeit, Geschicklichkeit und Sorgfalt steigen, um eben die Concurrenz der besseren besiegen zu können. Außerdem wird man sich dazu bequemen müssen, auch andere für den Webstuhl geeignete Stoffe zur Verarbeitung anwenden zu lernen. Schon spielen Jute- und Shoddy-Wolle eine bedeutende Rolle auf dem englischen Markte, und hier würde vielleicht Beihilfe der Kreise, der Provinz, der Staatsregierung geeignet sein, um die etwa nöthigen Mittel zur Beschaffung des Materials und der Veränderung der Webstühle durch Vorschüsse, selbst Geschenke, zu unterstützen. Wir haben schon letzthin erwähnt, daß auch der gesteigerte Leinenabsatz viele Hände und Webstühle wieder diesem Productionszweige zuwenden kann. Unterdeß hat der große hier abgehaltene Flachsmarkt wohl viel Absatz aber wenig gesteigerte Preise erzielt, so daß unsere Leinen-Industrie der des Auslandes gewachsen bleiben wird.

Wir müssen nun ein Gebiet berühren, das theils in die geschäftliche, theils in die sittliche Sphäre schlägt. Es ist in unserm Gebirge eine Geschäfts-Unsittlichkeit zum Gebrauche geworden, welche um ihres häufigen Vorkommens wegen nicht mehr Skandal erregt. Viele Weber benutzen, wenn sie z. B. sechs Pfund Garn zu einem Webstücke erhalten, nur fünf davon und verkaufen entweder das sechste, oder sammeln es zu einem Stücke auf, welches sie für sich kostenfrei herstellen und dann zu ihrem eigenen Nutzen versilbern. Leider finden sich auch Fabrikanten genug, welche solche Stücke aufkaufen, trotzdem sie wohl wissen, daß der Weber für andere Fabrikanten beschäftigt ist. Wie die Rathschläge, welche Machiavell seinem Fürsten gab, an Unsittlichkeit dadurch verloren, daß durch den häufigen Gebrauch der Lüge und des Despotismus das Volk darin keine Unsittlichkeit mehr sah, dieselbe gewissermaßen Sitte geworden war, so ist es mit jenem Verfahren geworden. Aber die Ehre der Arbeit leidet nach oben und nach unten darunter, und in dem gesteigerten Ehrgefühl liegt die wirthschaftlich bessere Zukunft unseres edlen Arbeiterstandes; auf der Redlichkeit aber beruht auch das Heil des ganzen Geschäftes. Der Fabrikant, welcher in seine Productions-Berechnung das gesammte ausgegebene Garn, das er sich bei Bezahlung des Stückes abziehen ließ, in Anschlag bringen muß, verliert entweder die Möglichkeit, so billig zu produciren, als es an anderen Stellen geschieht, oder, wenn es ihm gelingt, die Abnehmer eine zeitlang zu täuschen, so wird sich doch schließlich der Absatz verlieren. Darauf, es ist nur zu bekannt, basirt sich ein Theil der Schuld an dem Sinken unserer Leinen-Industrie. In bedrängten Zeiten wird der Fabrikant Lupe und Waage besser zur Hand nehmen, um sein Renommee zu wahren. Um die Regierung nicht ganz aus dem Spiele zu lassen, auf welche man nur zu sehr gewöhnt ist, nach Hilfe zu blicken, möchten wir auch anrathen, denjenigen Fabrikanten, welche mit den Zuchthäusern Contracte für die Arbeit abgeschlossen, diese Contracte zu erleichtern. Wir schlagen die Arbeit auch als Besserungsmittel nicht gering an; wir sind überzeugt, daß die freie Arbeit immer die Concurrenz der Zwangsarbeit besiegen wird, vorausgesetzt, daß die Regierung wirthschaftliche Principien gelten läßt, Material, Zinsen, Utensilien in Berechnung stellt, und die Arbeitslöhne so hoch in Anschlag bringt, als sie bei voller und freier Ernährung zu stehen kommen müssen. Aber wenn, wie heute, die gesammte Oekonomie der Arbeit nicht mehr allein durch Angebot und Nachfrage geregelt wird, wenn Unglücksfälle, wie der Mangel an Baumwolle, eintreten, die zu beheben außer menschlicher Kraft liegen, dann muß da eingehalten werden, wo es am ehesten geht, und allenfalls müssen die Zuchthaus-Directionen Mühe und Kosten nicht scheuen, um neue Arbeitszweige einzurichten.

Die Presse hat nur das Wort und die Idee; die That, die Verwirklichung gehört dem Volke. Nicht jeder wirthschaftliche Gedanke, und auf diesem Felde haben wir uns bisher bewegt, ist sogleich ausführbar. Wir werden deshalb nächstens auseinandersetzen, welche Wege, auch außer der bisher gewohnten Arbeit, eingeschlagen werden müssen, um der Noth abzuhelfen.

Preußen.

Pl. **Berlin**, 11. Dez. [Die königliche Proclamation. — Mandatsniederlegungen.] Das Publikum sieht hier jeden Abend mit der größten Spannung dem Erscheinen der amtlichen und halbamtlichen Blätter entgegen, da man von Tag zu Tage eine königliche Proclamation erwartete, worüber mit geheimnißvoller Miene Gerüchte verbreitet waren; man erwartete eine Proclamation über die kleinen Veränderungen im Ministerium und über die Maßnahmen der Regierung. Der heute erschienene „Staatsanzeiger" bringt ein königliches Dankschreiben für die Loyalitäts-Deputationen und Adressen, dessen Wortlaut Ihnen bekannt sein wird (s. gestr. Mittagbl.). Das Schreiben macht großes Aufsehen, weil es von dem verantwortlichen Ministerpräsidenten contrasignirt ist. Ich constatire nur diese Thatsache und berichte von der großen Sensation, welche sie hervorgerufen hat. Niemand im ganzen Lande hat wohl bezweifelt, daß an höchster Stelle das Agitationsmanöver, welches die Deputationen und Adressen zusammengebracht, völlig unbekannt geblieben ist, daß indessen auch der mit den öffentlichen Verhältnissen so vertraute und mit der Situation eng verwachsene Ministerpräsident an die Echtheit der Deputationsbewegung hat glauben können, und man sieht ja, daß er daran glaubt, muß mit Verwunderung erfüllen. Diejenigen, welche behaupteten, daß die Reihe der Deputationen erschöpft und eine Completirung unmöglich gewesen, wollen behaupten, daß dieser Umstand für den jetzigen Erlaß des Dankschreibens entscheidend gewirkt habe. — Aeußerungen aus dem Munde sehr unterrichteter Personen lassen annehmen, daß man die Auflösung des Abgeordnetenhauses, welches trotz aller Gegenrede beschlossene Sache ist, nicht lange verzögern wird. Man glaubt durch die jetzige Anwendung eines scharfen Repressionssystems schon vor der Einberufung des Landtages, welcher am 12. Januar k. J. beginnen soll, Mandatsniederlegungen zu erzielen und scheint man sich nicht zu irren. Auch der hier ansässige Rechtsanwalt S. Schwartz, welcher einen ostpreußischen Kreis vertritt, will sein Mandat niederlegen, an seiner Stelle ist der hiesige Stadtrichter Hiersemenzel, Herausgeber der „Deutschen Gerichtszeitung" und Begründer des deutschen Juristentages, in Aussicht genommen; ob sich Hiersemenzel bereit finden lassen wird, ist eine andere Frage. So viel steht fest, daß man bei einer Neuwahl entschlossen ist, das Augenmerk vorzüglich auf unabhängige Leute zu richten.

∋ **Berlin,** 11. Dez. [Preußens Festhalten am französischen Handelsvertrage. — Die Herren v. Puttkammer und v. Kleist-Retzow.] Ein aus dem würzburger Lager schreibender Correspondent der „Frankf. Postzeitung" ermüdet seit Monaten nicht in der Versicherung, daß Preußen eine Wendung in der handelspolitischen Frage vorbereite, natürlich im Sinne einer Annäherung an die von Oesterreich inspirirten Forderungen. Nachdem die Weissagung sich bis jetzt als leerer Schall erwiesen, wird deren Verwirklichung neuerdings für die nächste Zukunft verkündet. Die Veranlassung zu der angeblichen Schwankung des preußischen Cabinets soll von Frankreich ausgegangen sein, welches ja doch den Wunsch haben müsse, für seinen Handelsverkehr nicht blos ein engeres, mit Preußen verbundenes Zollgebiet, sondern den Bereich des ganzen, noch durch den Anschluß Oesterreichs erweiterten Zollvereins zu gewinnen. Mit Rücksicht darauf habe die französische Regierung selbst Modificationen des Handelsvertrages in Aussicht gestellt, und so sei Preußen durch die Sachlage gedrängt, zu einer Verständigung mit Baiern und Würtemberg die Hand zu bieten. Nach dieser Darstellung, wie sie aus der Phantasie des

süddeutschen Correspondenten sich entwickelt, würde der vermeintliche Umschwung nicht eigentlich Preußen zur Last fallen, sondern auf Rechnung des Tuilerien-Cabinettes zu stellen sein. Indessen nach allen hier eingehenden Mittheilungen hat Frankreich trotz aller Freundschaft, welche Oesterreich von Herrn Drouyn de Lhuys erwartet, sich noch keiner Conspiration mit den Würzburgern schuldig gemacht und kann sich unmöglich dazu hergeben, weil jedes Zugeständniß in dem angedeuteten Sinne nicht auf Kosten Preußens, sondern mit Opferung der französischen Interessen gemacht werden müßte. Das Tuilerien-Cabinet hat, wie man hier bestimmt weiß, auf die von Süddeutschland hergestellte Anfrage, ob eine Modification des Handelsvertrages nicht zu ermöglichen sei, sehr bündig geantwortet, daß Frankreich kein Vertrags-Verhältniß mit deutschen Staaten unterhandeln könne, als auf Grundlage des mit Preußen vereinbarten Tarifs. Das ist dieselbe Basis, auf der Preußen steht und deren Annahme allen weiteren Erörterungen um die Zukunft des Zollvereines vorangehen müssen. In den jüngst veröffentlichten Depeschen des Herrn v. Bismarck ist dieser Standpunkt klar genug bezeichnet, und vielleicht wären demselben noch handgreiflichere Beweise für die Beharrlichkeit Preußens unmittelbar gefolgt, wenn man nicht noch immer die Rücksicht nähme, den Würzburgern das Einlenken in die Bahn einer vernünftigen Handelspolitik nicht allzu peinlich zu machen. — Wenn einzelne Stimmen den Personal-Wechsel im Ministerium des Innern mit der Absicht in Verbindung bringen, die Herren v. Kleist-Retzow und v. Puttkammer wieder in Activität, und zwar etwa an die Stelle der Herren v. Pommer-Esche und v. Bonin, zu setzen, so hat diese Conjectur gewisse thatsächliche Verhältnisse, die hindernd im Wege stehen, ganz aus dem Auge verloren. Hr. v. Puttkammer ist so kränklich, daß er sich den Anstrengungen eines Dienstverhältnisses nicht gewachsen fühlen dürfte, und was Hrn. v. Kleist-Retzow betrifft, so sind gewisse Erinnerungen vom Rheine her noch zu frisch, als daß man in höheren Regionen seine Wiederanstellung gern sehen sollte.

Berlin, 9. Dez. [Die Ständischen.] Eine neue „Vaterlands"-Correspondenz lautet wie folgt: Der Eintritt der Herren Graf Eulenburg und v. Selchow in das Ministerium soll der Politik des Hrn. v. Bismarck einen bestimmteren Charakter geben. Beide Männer sind streng conservativ, und in ständischen Kreisen wird Herrn v. Selchow unvergessen bleiben, was er gegen die Manteuffel'sche Gemeinde- und Kreisordnung von 1850 gethan hat. Herr v. Selchow ist außerdem ein gewandter Beamter, und unter anderen Verhältnissen wäre er sicherlich zum Minister der Innern ernannt worden. Was Graf Eulenburg in dieser Stellung leisten wird, muß die Zeit lehren. Was indeß jeder Minister in Preußen heute braucht, sind eigene politische Gedanken, und wir sind neugierig, zu erfahren, ob die Herren Eulenburg und Selchow noch mehr können als negiren. Die Partei, welcher sie angehören, scheint sich überall mit dem bloßen unfruchtbaren Nein! begnügen zu wollen und auf den starrsten Conservatismus, d. h. auf die bloße Erhaltung des Bestehenden, ihr Heil zu bauen. — Die Provinziallandtage sind jetzt zu Ende, und die Hoffnungen, welche einzelne mechanisch denkende Köpfe in der conservativen Partei auf sie gesetzt haben, wurden gründlich getäuscht. Vielleicht bringt diese Täuschung indeß einen Nutzen, nämlich den, daß man endlich aufhört, von der Nothwenigkeit der Octroyirung eines anderen Wahlgesetzes zu schwätzen. Gebt heute ein chinesisches Wahlgesetz, und Ihr werdet doch eine oppositionelle Kammer haben. Man sollte endlich aufhören, durch Maßregelungen, Ueberlistungen und Vergewaltigungen große Zeitgedanken zu bekämpfen, die Gott der Herr selbst in die Welt gesetzt hat. Der hier versammelte Provinziallandtag war außerordentlich farblos." Darauf wird der Landtag entschieden getadelt, daß er nicht eine mit der Ritterschaft gleiche Vertretung der Städte und Landgemeinden angenommen hat. Wir sind ganz einverstanden.

Bielefeld, 6. Dezbr. [Zur Presse.] Unser Kreisblatt bringt an der Spitze seiner heutigen Nummer folgende Mittheilung:

„Vom 1. Januar nächsten Jahres ab wird unser Blatt mit vermehrtem Inhalt erscheinen. Der Abonnementspreis wird nicht erhöht.

Die Wendung unseres Verfassungslebens und der Ernst der Zeit gestatten auch der localen Presse nicht mehr, eine vermittelnde Stellung zwischen den Parteien einzunehmen, und es tritt an uns die Mahnung heran, uns in Betreff der politischen Richtung, welche unser Blatt verfolgen soll, zu entscheiden. Unser Entschluß kann nicht zweifelhaft sein. Die Forderungen der unter dem Namen der „Fortschrittspartei" vereinigten Fractionen der liberalen Partei entsprechen den Bedürfnissen und Interessen unserer städtischen und ländlichen Bevölkerungen, zu ihnen bekennt sich die große Majorität unsers Kreises, zu ihnen bekennen auch wir uns. Unser Blatt wird in seiner neuen Gestalt die Bezeichnung „Organ der Fortschrittspartei" führen und den Standpunkt der Fortschrittspartei mit Mäßigung und Besonnenheit, aber mit aller Entschiedenheit, vertreten. Der Politik, namentlich den Landtagsberichten, werden wir mehr Sorgfalt, als bisher widmen, und neben eingehender Besprechung localer, communaler und handelspolitischer Fragen vor allen die landwirthschaftlichen Interessen berücksichtigen. Auch ein Feuilleton belletristischer Inhalts wird nicht fehlen.

Wir erwarten nun von unsern Parteigenossen die kräftigste und ausdauerndste Unterstützung unseres Unternehmens. Der Mitwirkung bewährter Männer sind wir sicher, aber die vielfachen Hindernisse, welche man uns in den Weg legen, die offene Feindschaft, mit der uns entgegengetreten wird, die großen Opfer, welche erforderlich sind, um ein tüchtiges Parteiorgan fest zu begründen und gegen alle Wechselfälle sicher zu stellen, erfordern die einmüthige Hilfsleistung der ganzen Partei.

Da unser Blatt mit seiner Erweiterung und neuen Haltung den specifisch localen Charakter verliert, den es bisher besessen, empfehlen wir es neben unseren Parteigenossen im Wahlkreise Herford-Halle-Bielefeld auch unseren Freunden in der Provinz und in allen angrenzenden hannoverschen und lippischen Landestheilen.

Eine wesentliche Unterstützung besteht in der Zuwendung von Annoncen, die bei der ziemlich bedeutenden Leserzahl unseres Blattes eine angemessene Verbreitung finden werden.

So wollen wir denn mit freudigem Muthe an die Arbeit gehen in der Hoffnung, daß wir bald Veranlassung finden werden, unsern Lesern eine weitere Ausdehnung unsers Blattes anzeigen und eine weitere Vergrößerung desselben vorschlagen zu können. Bielefeld, den 6. Dezember 1862.

Die Redaction.

Die „Volkszeitung" fügt hinzu: Möchte dies gute Beispiel viele Nachahmung finden. Die Rührigkeit der feudalen Partei erfordert Wachsamkeit von Seiten unserer Freunde. Wo wir die Macht in Händen haben, wäre es unverzeihlich, sie nicht zu benutzen. Energielosigkeit und Trägheit sind in unserer schweren Zeit die größten politischen Fehler.

Wetzlar, 8. Dez. [Unser Offiziercorps] hat sich veranlaßt gesehen, aus dem Kasino auszutreten, weil zwei vorgeschlagene Offiziere bei der üblicheu Ballotage zwar Aufnahme gefunden, indessen einige schwarze Kugeln erhielten: ein Fall, der übrigens nichts sonderlich Auffallendes hat, da es ohne solche schwarze Kugeln selten hergehen soll.

Deutschland.

Kassel, 10. Dezbr. [Vom Landtage. — Deutsch-französischer Handelsvertrag.] Die Ständeversammlung ging, wie bereits gemeldet worden, nach Beendigung ihrer gestrigen öffentlichen Sitzung zu einer vertraulichen über. In dieser wurden, der „H. M. Z." zufolge, die Mitglieder des bleibenden Ständeausschusses, nämlich die Abgeordneten Hartwig, Henkel, Nebelthau, Fr. Oetker und Zuschlag, fast einstimmig wiedergewählt, auch ward die letzte Geschäftsanweisung für den Ausschuß alsbald einfach wiederholt. In der gestrigen öffentlichen Sitzung war auch, wie ebenmäßig bereits erwähnt, beschlossen worden, die Verhandlung über den Bericht des volkswirthschaftlichen Ausschusses, den Junkelschen Antrag wegen des deutsch-französischen Handelsvertrages betreffend, so ange auszusetzen, bis der umfangreiche Bericht gedruckt vorliegen werde. Die „H. M. Z." theilt nun in Betreff des letzteren mit, daß der Antrag des Ausschusses dahin gehe, die kurfürstliche Staatsregierung zu ersuchen, den von der königlich preußischen Regierung Namens des Zollvereins mit Frankreich abgeschlossenen Handels- und Schiffahrts-Verträgen, desgleichen der Uebereinkunft über die Zollabfertigung des internationalen Verkehrs auf den Eisenbahnen und der Uebereinkunft wegen gegenseitigen Schutzes der Rechte an literarischen Erzeugnissen und Werken der Kunst beizutreten, und jene Verträge, insoweit dadurch die bestehende Gesetzgebung eine Aenderung erleidet, zur Ertheilung der verfassungsmäßigen Zustimmung vorzulegen.

Kassel, 9. Dezbr. [Der Haynausche Skandal.] So eben wird uns mitgetheilt, daß der Generallieutenant von Haynau seit gestern Abend (wie bereits telegr. gemeldet worden) außer Funktion gesetzt sei, nachdem das Offiziercorps sich mit großer Einmüthigkeit dahin ausgesprochen habe, daß es den Streit zwischen Herrn Dörr und Herrn v. Haynau in keiner Weise als für den letzteren erledigt ansehen könne. Diese Erledigung soll Herr v. Haynau daraus hergeleitet haben, daß Herr Dörr die ihm von Herrn v. Haynau zugekommene Forderung nur unter der Bedingung angenommen habe, wenn von Haynau zunächst die Ehrensache mit Herrn General von Specht und Herrn Major a. D. v. Verschuer in ordnungsmäßiger Weise erledige. Das Interesse des Publikums an dieser Sache ist wo möglich noch größer als das am Verfassungskampfe.

Oesterreich.

W. P. **Wien,** 11. Dezbr. [Candidaten für den griechischen Königsthron.] Die von „Mornigpost" aufgestellte Candidatur des Königs Ferdinand von Portugal für den griechischen Thron wird in hiesigen diplomatischen Kreisen für einen schlechten Scherz angesehen, den sich das Organ Lord Palmerstons zur Abwechslung wieder einmal erlaubt. Ebensowenig wird die Candidatur des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen nicht als ernst betrachtet, da dieser Fürst bekanntlich sich um die Hand der brasilianischen Kronprinzessin bewirbt. Dagegen nennt man in gut unterrichteten diplomatischen Kreisen einen Candidaten für den griechischen Thron, der auch einer deutschen souveränen Familie angehört, und sich eventuell der Unterstützung aller drei Schutzmächte erfreuen dürfte. Es ist dies Niemand Anderer als der in k. k. österr. Diensten stehende Bruder des Großherzogs von Baden, Prinz Karl von Baden.

C. C. **Wien,** 11. Dez. [Der Eintritt Oesterreichs in den Zollverein.] Die in der letzten Monatsversammlung des niederösterreichischen Gewerbevereins gewählte Commission zur Berathung über den Eintritt Oesterreichs in den Zollverein legte der gestrigen Generalversammlung des Vereins ihren Bericht vor. Die Commission spricht darin ihre Ueberzeugung aus, daß die österreichische Industrie im Ganzen genommen noch nicht im Stande ist, die freie Concurrenz des Zollvereins auszuhalten, und daß eine Entwickelung des Februarvertrages angestrebt, dagegen von dem sofortigen vorbehaltlosen Eintritt in den Zollverein abgesehen werden müsse. Die Commission weist nach, daß der Import aus dem Zollvereine nach Oesterreich trotz des hohen Agio's und der Silberzölle den österreichschen Export dorthin in den wichtigeren Fabrikaten fast um das Zehnfache übersteige, (so betrug im vorigen Jahre der Import 20 Millionen, der Export 2 Millionen in den wichtigeren Fabrikaten) eine natürliche Folge der ungenügenden Entwickelung, namentlich der Eisen-, Baumwollen- und Seiden-Industrie, des Maschinenbaues, der Spiritus- und Zuckerfabrikation. Es wird ferner auf die unverhältnißmäßige Höhe der Frachtkosten, auf die Unvollständigkeit der Communicationsanstalten, auf die Uebertheuerung der Kohlen in Folge des verderblichen Monopols einer Eisenbahn, auf die Schwierigkeit, Kapitalien für industrielle Zwecke zu erlangen, hingewiesen und für die Beseitigung dieser Uebelstände die Initiative der Regierung in Anspruch genommen. Als wesentliches Hinderniß wird auch der mangelhafte Stand des Volksschulwesens und die zu lange Zeitdauer des Militärdienstes, der die arbeitenden Kräfte ihrem eigentlichen Berufe fast völlig entfremdet, angegeben. Sei übrigens auch die Zeit der Prohibition vorüber und ein großes Opfer erforderlich, so dürfe dieses doch nicht über das nothwendigste Maß ausgedehnt, am wenigsten aber die österreichische Industrie der zollvereinsländischen durch eine sofortige Beseitigung der Zollschranken geopfert werden, um einen politischen Standpunkt in Deutschland zu behaupten, dessen zweifelhafter Charakter vorläufig diese Opfer nicht ausgleichen dürfte. — Schließlich wird in dem Berichte beantragt, der Verein möge erklären, daß die Commission zur weiteren Behandlung der handelspolitischen Fragen fortzubestehen und dem Vereine zeitweilig über zu ergreifende Maßnahmen Bericht zu erstatten habe.

Italien.

Turin, 7. Dez. [Das neue Ministerium. — Aus dem Süden — Unterstützung für Lancashire.] Der gleichzeitige Eintritt Peruzzi's in's Cabinet mit Farini giebt dem neuen Cabinette seinen augenblicklichen Charakter: Peruzzi ist intimer Freund Ricasoli's und hat zu Ratazzi's Rücktritt hauptsächlich und rückhaltslos beigetragen; der König fürchtete, diese Thatsache werde in Paris sehr übel vermerkt werden: daher Farini's Eintritt als Präsident ohne Portefeuille und — Ueberwachungs-Minister. So begreift es sich auch, daß Pasolini, nachdem er das neue Cabinet so gut wie fertig hatte, plötzlich schwankte und die auswärtigen Angelegenheiten nicht übernehmen wollte, als Farini eintreten wollte oder vielmehr sollte. Die „Independance belge" bezeichnet Farini als Gegengewicht gegen Peruzzi, der den englischen Einfluß zu stark vertrete, dem der König aus treuer Dankbarkeit gegen Frankreich nicht zu viel Boden gestatten wolle; aber diese Stellung der Hauptpersonen gebe der neuen Verwaltung den Charakter eines Vereinbarungs-Cabinettes, das so lange gut und brauchbar sei, als keine strenge Principien-Frage, die keine Vereinbarung gestatte, zum Streite komme. So lange die Fraction der zweiten Kammer, die das französische Bündniß, wenn immer möglich, will, sich mit der anti-französischen, so lange Farini sich mit Peruzzi verträgt, hat das Cabinet eine starke Majorität zu hoffen. Sobald Napoleon III. aber wieder einen Schritt zurück und Drouyn eine Note, wie seine letzte, losläßt, muß es zum Brechen kommen und die Kammer aufgelöst werden, um durch Neuwahlen und die dadurch erfolgte neue Majorität entscheiden zu lassen, ob Farini oder Peruzzi mehr Vertrauen im Lande besitzt. Es steht von der Weisheit des Kaisers Napoleon zu hoffen, daß er Italien nicht in diese äußerste Position treibe, wofern man ihm nich etwa den Wahnsinn zutrauen will, demnächst auf der Appenninen-Halbinsel ein Seitenstück des Feldzuges der Franzosen unter Karl X. über die Pyrenäen aufzuführen. Die Discussione, Ratazzi's Hauptorgan, erklärt jetzt, sie werde die neue Regierung, um Farini's willen, unterstützen; gegen Peruzzi aber kann sie ihren Groll nicht verbergen; Peruzzi ist einer eben so einflußreichen wie schwierigen Stellung sicher, die Aengstlichen jedoch vergessen, daß er das Portefeuille des Innern übernimmt und daß gerade hier unsägliche Arbeiten und glänzende Lorbern in Aussicht stehen, wenn er seine Aufgabe begreift und derselben gewachsen ist. Italien, wir können es den Italienern nicht oft genug ans Herz legen, bedarf vor Allem der inneren Festigung und Neugestaltung, ohne innere Festigung wird es nimmermehr im Stande sein, dem französischen Uebermuthe ein Halt zurufen zu können; ohne Sicherheit und Ruhe im Lande und geordnete Finanzen kann das Unabhängigkeitswerk nicht gekrönt werden. Unter Ricasoli's Präsidium war die Finanz-Verwaltung keineswegs befriedigend, und einzelne Beamte erlaubten sich Dinge, die in keinem wohlgeordneten freien Lande vorkommen sollten. In dieser Beziehung wird Peruzzi erst zu zeigen haben, daß die heutigen Toskaner noch etwas vom Blute der alten florentinischen Finanzmänner in sich haben. — Die Nachrichten aus dem Süden lauten nicht erfreulich. Das Banditenthum macht dem General Lamarmora noch immer zu schaffen; es scheint, daß das Ministerium ihm die ganze schwierige Aufgabe allein überlassen hatte; wenigstens soll einer der gestürzten Minister einem neapolitanischen Deputirten gestanden haben, es sei in den acht Monaten die Banditen-Frage im Ministerrathe nie speciell erörtert worden! — Mazzini fordert in der „Unita Italiana" die italienischen Arbeiter zur Unterstützung der Nothleidenden in Lancashire auf.

Rom. [Charakteristische Warnung.] Dem „Moniteur" der italienischen Reaktion, der augsb. „Allg. Ztg.", geht von hier folgende Warnung zu:

„Während in den fünfzehn Provinzen des Königreis Neapel, nach einer von dem Ingenieur Le Belley kürzlich veröffentlichten Statistik, durch die Kämpfe zwischen Piemontesen und Briganti bereits 16 Städte und Dörfer abgebrannt und verwüstet, und gegen 50,000 Menschen besitz- und obdachlos geworden; während ferner in der Capitanata unter der Führung Ninco Nancos und Coppas, in der Basilicata unter der Croccos und Donatellos, im Principato Ulteriore unter der Pilone's und in Terra di Lavora unter dem Befehle des grausamen Cipriano Lagala das Räuberhandwerk, verbunden mit dem Kampfe gegen die Piemontesen, fortgesetzt wird, ist Tristani von Rom aus benachrichtigt worden: er habe diesen Winter nicht auf die geringste Unterstützung durch das bourbonische Comite zu hoffen. In Folge dieser Erklärung haben bereits einzelne für die Reaktion Fechtende Tristanys Quartier verlassen, und sich aus den Bergen bei Frosinone und am Liri nach Rom gerettet, in der Hoffnung, dort Unterstützung und Belohnung für ihre geleisteten Dienste zu finden. Da das bourbonische Comite nun selber nur über sehr geringe Mittel verfügt, so ist den Betreffenden keine andere Antwort geworden, als sie würden nach Vorzeigung eines nach ihrer resp. Heimath visirten Passes 15 Scudi Reisegeld erhalten. Mit 15 Scudi reist man heutzutage bekanntlich nicht weit; auch ist den bei der Reaktion Betheiligten gewöhnlich bei ihrem vagirenden Leben der Paß abhanden gekommen, sofern sie überhaupt einen besaßen. Die meisten dieser Unglücklichen, welche oft mit der Landessprache nicht einmal hinlänglich vertraut sind, gehen also hier aus Mangel an dem Nothwendigsten dem herbsten Geschicke entgegen. Seitdem Tristany den bekannten Bandenführer Chiavone erschießen ließ, seitdem die Franzosen mit großer Strenge auf alle sich an der Reaktion betheiligenden Individuen fahnden, seitdem König Franz II. jedem fremden Offizier, der sich ihm zur Disposition stellt, sagt: er könne augenblicklich seine Dienste nicht acceptiren — seitdem, sagen wir, ist es Ausländern überhaupt ungemein erschwert, sich in eine der Reaktionsbanden einreihen zu lassen. Trotz alledem und alledem entschließen sich noch immer Offiziere und Unteroffiziere wie gemeine Soldaten fremder Armeen, bei der neapolitanischen Reaktion thätig zu sein. Wir geben gewiß nur den Gedanken vieler ehem. Reaktionäre Ausdruck, wenn wir vor einem solchen Schritt auf das Entschiedenste warnen, da der Anfang ihrer, Vielen vielleicht romantisch dünkenden Laufbahn zugleich ein Ende mit Schrecken und Elend ohne Ende sein würde.

Schweiz.

Aus der Schweiz, 9. Dez. [Die Entscheidung der Dappenthalfrage.] So wäre also, nach den neuesten bundesräthlichen Eröffnungen, die Dappenthalfrage so viel als gelöst; Frankreich erhielte, was es wünschte, den dauernden, ungeschmälerten Besitz der Heerstraße von Les Rousses durch das Dappenthal nach der Faucille und dem Pays de Gex, nur statt einer Geldsumme, wie es anfangs wünschte, hätte es ein Stück Land unterhalb des Noirmont abzutreten. Das Stück Land, welches an die Schweiz kommen soll, hat auch nicht die geringste Bedeutung, wenn es nicht zur Herstellung einer Fahrstraße aus der St. Cerguesstraße in das Orbethal auf schweizerischen Boden dienen kann, und so weit läßt sich Frankreich nicht herbei, da das Stück rechtes Orbeufer, welches hierzu erforderlich wäre, an Umfang und Bevölkerung dem eigentlichen Dappenthal voransteht. Freilich sind die militärischen Vortheile, welche Frankreich durch den ungeschmälerten Besitz des Dappenthals werden, wohl eines Opfers werth; allein Frankreich ist seit der Annexion Savoyens der Beherrschung Genfs und der südwestlichen Theile des Waadt so sicher, daß es, auch ohne den factischen Vorausbesitz der Heerstraße durchs Dappenthal, im gegebenen Falle eine Vertheidigung dieses Theils der Schweiz unmöglich machen kann. Die militärische Bedeutung des Dappenthals für die Schweiz ist deshalb ungeme in herabgeschmolzen und wird die Bundesversammlung schwerlich diesen Vertrag lange discutiren. (D. A. Z)

Frankreich.

Paris, 9. Dez. [Mexico. — Antrag des Kriegsministers. — Eisenbahnbau. — Pension. — Päpstliches Journal.] Aus Mexico sollen wieder schlimme Nachrichten gekommen sein. Der Verlust der Expeditions-Armee durch Krankheiten ist bedeutend, und man soll bereits die Frage von nachzusendenden Verstärkungen wieder in Anregung gebracht haben. Das Vorrücken wird immer noch durch die schlechte Beschaffenheit der Wege und die ungenügenden Transportmittel sehr erschwert. Man rechnet, daß die Franzosen anfangs Dezember sich vor Puebla befinden, und wenn, wie sie überzeugt sind, Alles nach Wunsch geht, zu Neujahr in der Hauptstadt Mexico einziehen werden. Vice-Admiral Jurien de la Gravière soll zum zweitenmale nach Frankreich zurückkehren und durch einen Contre-Admiral im Commando des vor Vera-Cruz liegenden Geschwaders ersetzt werden. — Der „Moniteur" veröffentlicht heute einen Antrag des Kriegsministers an den Kaiser, sowie ein von diesem ausgefertigtes Decret in Betreff der Reorganisation des Verwaltungs-Personals in den Militär-Lazarethen, Proviant-Magazinen, Bekleidungs-Werkstätten und Intendantur-Bureaus; desgleichen ein auf Antrag des Marine-Ministers erlassenes Decret wegen Concessionsertheilung zur Anlage von Austernbänken und Seefischteichen. — Um die arbeitslosen Arbeiter der Baumwoll-Fabriken zu beschäftigen, soll die Eisenbahn von Amiens nach Rouen sofort gebaut werden. Auch hat der Minister des Innern vom Staatsrath 700,000 Fr. erbeten und durch Uebertragung aus anderen Fonds zugewiesen erhalten. Dies wird, meint der „Moniteur", vorläufig zur Linderung der Noth der Arbeiter hinreichen, bis der gesetzgebende Körper weitere Mittel bewilligt. — Der Kaiser hat den Enkeln Richard-Lenoir's, die in keineswegs glänzenden Verhältnissen leben, eine Pension aussetzen lassen. — Die päpstlich-imperialistische Partei wird jetzt um ein handfestes Organ reicher: „Echo de la Presse" nimmt den Titel „l'Epoque" an und geräth definitiv unter die Direction des Herrn Granier de Cassagnac. Der ehemalige Administrator des „Pays", Hr. Baudoz, geht in der gleichen Eigenschaft in das neue Blatt über.

Paris, 9. Dezbr. [Eröffnung der gesetzgebenden Versammlung. — Griechisches. — Die Verwarnung der „Opinion nationale." — Aus Mexiko.] Wie bereits mitgetheilt, ist die Eröffnung des gesetzgebenden Körpers auf den 12. Januar festgesetzt. Es ist dies im Verhältniß zu früheren Jahren außerordentlich früh, ohne daß ein besonderer Grund eine solche Beschleunigung nöthig erscheinen ließe, mit Ausnahme etwa der beabsichtigten Umwandlung der $4\frac{1}{2}$ procentigen Rente, da zu dieser Maßregel ein besonderes Gesetz erfordererlich ist. — Die vom „Temps" gemeldete Candidatur des jungen Prinzen von Hohenzollern-Sigmaringen für den griechischen Thron hat hier einiges Aufsehen erregt, und obgleich diese Angelegenheit noch nicht weiter als bis zu einer diplomatischen Anfrage gediehen ist, fehlt es doch nicht an Conjecturen über das französisch-preußische Bündniß, das vielbesprochene. Man fabelt sogar von einer Betheiligung preußischer Truppen an der mexikanischen Expedition, seitdem die Ausweisung des Herrn v. Wagner bekannt geworden ist. — In dem frankfurter Blatte „l'Europe" finden wir die Analyse eines Rundschreibens des Hrn. Drouin de Lhuys in Sachen Griechenlands. Es sagt uns nichts Neues und hat nichts Bemerkenswerthes als die diplomatische Fiction, daß die drei Schutzmächte den Thron erst dann als vacant betrachten könnten, wenn die Griechen einen andern Souverän bezeichnet haben würden. Wir bemerken bei dieser Gelegenheit und um die Artikel des genannten Blattes und des londoner „Morning Herald" auf ihren wahren Werth zurückzuführen, daß diese beiden Journale dem französischen Minister des Auswärtigen sich zur Verfügung gestellt haben. Ein hiesiger bekannter Publicist hat die specielle Mission, die französische Politik in demselben zu vertheidigen. — „La France" theilt heute Nachrichten aus Athen mit, wo es toll hergeht — vorausgesetzt, daß das offiziöse Blatt die Farben nicht zu stark aufträgt, was bei dem Aerger über den Erfolg Englands

sehr leicht erklärlich wäre. Der franz. Gesandte hat franz. Marinesoldaten zur Beschützung seines Hotels ausschiffen lassen. (Inzwischen dementirt.) Mittlerweile ist — wie man aus London schreibt — Lord Palmerston von ungewöhnlicher Heiterkeit, seine Genugthuung über das Gelingen seiner Schachzüge im Orient hat ihn um zehn Jahre verjüngt. In solcher Weise sprechen sich hier anwesende Mitglieder des englischen Parlaments aus, während wir von glaubwürdigen Kaufleuten, welche soeben den Orient durchreist haben, erfahren, daß dort wenig mehr von französischem Einflusse zu finden sei. Selbst in Aegypten fängt derselbe an, zu verschwinden; es scheint, daß Sir Bulwer hier mit großer Gewandtheit manövrirt. — Das Avertissement, welches die „Opinion nationale" gestern erhalten, erregt ein größeres Aufsehen, als dies gewöhnlich der Fall ist, da man in demselben die Eröffnung einer Reihe von Feindseligkeiten zwischen dem Palais Royal und einem Flügel der Tuilerien sieht. Die Angriffe der Guéroult'schen Zeitung auf die momentane Politik des Kaisers wurden immer heftiger, zumal die „France", das Organ der Gegner, es nicht an Erwiderungen fehlen ließ, die durch ihre Siegesgewißheit nur noch mehr reizten. Zunächst hat dieser Krieg mit einer Niederlage des demokratischen Blattes geendet, welche im letzten Ministerrath von Drouin de Lhuys beantragt worden war. Diesem Staatsmann erschien es unmöglich, eine Anerkennung der französischen Politik in den auswärtigen Verhältnissen durchzuführen, wenn im Innern diese Politik in jeder Weise angegriffen werden könne. Graf Walewski unterstützte seinen Antrag, und die Majorität der Minister stimmte zu, obgleich Persigny zwar nicht die Bestrafung der „Opinion nationale" verwarf, sich indessen für eine gleichzeitige Verwarnung der „France" aussprach. Um die Durchführung der letzteren Maßregel zu verhindern, sind sehr hochstehende Persönlichkeiten dazwischen getreten, welche ihrerseits nichts unterließen, um die „Opinion nationale" zur Strafe ziehen zu lassen. Die Kaiserin hatte durch den Marquis von Toulongeon Kenntniß von dem Artikel Guéroult's über die clericale Partei erhalten und sich sofort bei ihrem Gemahl über einen solchen Angriff ihrer eigenen Ueberzeugungen beschwert. Es würden dies in jedem anderen Staate unwichtige Intriguen sein, allein hier entbehren sie ihrer Bedeutung nicht, weil sie uns die weite Kluft erkennen lassen, welche das Palais Royal von den Tuilerien trennt, und die namentlich seit der Geburt des Prinzen Jerome Napoleon lebhaft an die Traditionen der Feindschaft wischen der älteren und jüngeren Linie erinnert. So ist z. B. zu der Festlichkeit am Sonntag die Prinzessin Mathilde nicht eingeladen gewesen, und man würde sich, wenn es irgend thunlich gewesen, auch gern der Anwesenheit ihres Bruders beraubt gesehen haben. Im Palais Royal rächt man sich, indem man der Opposition gegen die Regierung einen ganz offiziellen Anstrich giebt und namentlich beabsichtigt, für die Zeit der Kammersession den Kern derselben zu bilden." — Um die Complotgerüchte zu entkräften, wurde behauptet, die Einweihungsfeier des Boulevard du Prince Eugène sei auf den 7. Dez. verschoben worden, um gleichzeitig irgend einen Sieg in Mexiko oder doch die Ankunft des Generals Forey in Puebla melden zu können. Der Tilsit ist in der That Sonnabend Nacht mit Nachrichten aus Vera-Cruz in Brest eingetroffen. Der Kaiser aber schwieg über Mexiko, und wenn man den „on dit's" glauben darf, so sind diese Nachrichten nicht der Art, daß man sie an die große Glocke hängt. Man erzählt, daß nicht nur ein für die Franzosen ungünstiges Vorpostengefecht stattgefunden, sondern daß, was allerdings wahrscheinlicher lautet, der Effectivstand des Forey'schen Corps durch die Disenterie und andere Krankheiten dermaßen geschwächt sei, daß der General Verstärkungen von 10,000 Mann verlangt habe. Gestern fand in Folge dieser Nachricht in den Tuilerien Ministerrath unter Vorsitz des Kaisers statt.

Belgien.

Brüssel, 9. Dezbr. [Verhaegens Leichenbegängniß. — Aus Turin.] Der Präsident des Abgeordnetenhauses, Herr Vervoort, eröffnete die heutige Sitzung mit der Traueranzeige von dem gestern erfolgten Hinscheiden Verhaegens. Nachdem er dem Schmerze des Landes und der Kammer über den plötzlichen Hingang dieses großen Bürgers bewegten Ausdruck verliehen, faßte das Haus den einstimmigen Beschluß, morgen nicht zu tagen, damit alle Abgeordneten dem Leichenzuge sich anschließen könnten. Von allen Punkten des Landes sind Anmeldungen zur Theilnahme an der morgenden Beerdigung Verhaegens eingelaufen. — Wir man mir sagt, hat Peruzzi dem Könige die Versicherung gegeben, daß man ihn über die Tragweite seiner Sympathien für England getäuscht habe. Victor Emanuel, der alles vermieden wissen wollte, was wie eine Drohung gegen Frankreich aussieht, wird gleich nach Vervollständigung seines Ministeriums neue und dringende Schritte beim Kaiser thun. Er steht in jüngster Zeit in lebhaftem Briefwechsel mit dem Prinzen Napoleon, und es heißt, dieser rathe ihm einen Ausflug nach Paris. Dieses Gerücht entbehrt jeder Wahrscheinlichkeit, denn der Vetter des Kaisers ist zu klug, um Victor Emanuel zu einem so überflüssigen Schritte zu rathen. (K. Z.)

Großbritannien.

E. C. **London**, 9. Dez. [Intervention in Amerika.] Die Drohung des Conföderations-Präsidenten Mr. Jefferson Davis, für die schreckliche That des föderirten Generals Mc. Neil Repressalien zu ergreifen, hat, wie sich denken läßt, in Amerika, wie in England, einen starken Eindruck gemacht. Die „New-York Times" glaubt, Jeff. Davis sei der Mann darnach, Wort zu halten und Zahn um Zahn und Auge um Auge zu fordern. Sie erblickt in der Drohung eine Gefahr, die das amerikanische Volk sofort in Erwägung ziehen müsse. Was für eine Maßregel mit letzterem Ausdruck gemeint sein mag, ist aus dem gestrigen Telegramm nicht zu ersehen. Die londoner „Times" spricht unter dem Eindruck derselben Nachricht von der Möglichkeit einer Intervention in Amerika. Der jetzige Feldzug, sagt sie, muß der letzte sein; denn die Menschheit wird es nicht aushalten, mehr als noch ein Kapitel dieses Krieges mit anzusehen. Wenn die gegenseitige Blutrache einmal begonnen hat, so ist es schwer zu sagen, wo sie enden wird. Der Norden scheint mit der Ausrüstung seiner schweren Panzerflotte zu eilen, um die europäischen Mächte von jeder Einmischungsidee abzuschrecken. Nun ist dies ein Streit, in welchen England gewiß keine Lust hat, mit gewaffneter Hand sich einzumischen. Zu einer Zeit, wo das föderirte Amerika keine Kriegsflotte halte, und wo wir durch einen Befehl an unseren Admiral auf der amerikanischen Station die blokirenden Schiffe auseinander gescheucht und einen freien Tauschhandel von Waffen gegen Baumwolle hervorgerufen hätten; kam es uns doch nie in den Sinn, unsere Uebermacht uns in solcher Weise zu Nutze zu machen. Jetzt, da das föderirte Amerika etwas besser gerüstet ist, verspüren wir ebenso wenig Neigung — weder mehr, noch weniger — uns in den Streit zu mengen. Aber wir können einen Vergeltungskrieg, wie der jetzt angedrohte ist, nicht lange mit ansehen. Es kann sein, daß, wie die amerikanischen Blätter andeuten, die washingtoner Regierung auf ein Vermittelungsanerbieten eine so bestimmte Antwort geben würde, daß den europäischen Mächten über die Folgen ihres Schrittes kein Zweifel möglich wäre, — womit wohl gesagt sein soll, daß die washingtoner Regierung mit Unglimpf, Herausforderung und Krieg antworten würde; aber, wenn die Amerikaner auf ihrem Recht zu kämpfen bestehen, so müssen sie wenigstens, wie Menschen kämpfen lernen. Selbst wir, die wir nicht für eine Idee fechten, könnten uns zur Theilnahme an einem Kreuzzuge gedrungen sehen, um Grausamkeiten, wie dieselben jetzt von allen Betheiligten prophezeit werden, ein Ende zu machen. — Die „Post" bemerkt über den guten Geruch, in welchem Rußland bei den Amerikanern des Nordens steht; Frankreich und England haben durch die Fortdauer der Feindseligkeiten unendlich mehr zu leiden und fühlen nothwendig ein größeres Verlangen, den Kampf beendigt zu sehen. Rußland, welches verhältnißmäßig ganz unbetheiligt ist, hat also den ganzen Ruhm der Uneigennützigkeit, ein Ruhm, der sehr wohlfeil ist. Die Zeit wir kommen, wo die Amerikaner gezwungen sein werden, zu gestehen, daß die Politik des „alten Landes" reinere Beweggründe gehabt hat, als man ihm zuschreibt.

Rußland.

Minsk, 1. Dez. [Polnische Agitation des Adels.] Die Agitation, welche in dem benachbarten Gouvernement Podolien zu dem Erlaß einer Adresse des podolischen Adels an den Kaiser und dann zur Verhaftung der thätigsten Agitatoren geführt, hat auch den Adel des Gouvernements Minsk nicht schlafen lassen, und so hat derselbe — hier zu den Adelswahlen versammelt — ebenfalls e'ne Adresse an den Kaiser beschlossen, in welcher nicht weniger als die Abtrennung des ganzen Gouvernements Minsk von Rußland und Zulegung desselben zum Königreich Polen in seiner jetzigen constitutionellen Gloire gefordert wurde. Der Adelsmarschall, Assessor Lappo, weigerte sich, die Abschickung einer solchen Adresse auf seine Verantwortung zu nehmen, erregte aber durch diese Weigerung einen solchen Tumult unter diesen Herren, daß der Gouverneur, Kammerher Graf Keller, die Sitzung schließen und den Versammlungssaal sperren lassen mußte. Da geschah denn bei uns Unerhörtes! Die erregten Adeligen sammelten sich vor dem Hause des Adelsmarschalls, schlugen ihm die Fenster ein und vollführten ungefähr dasselbe, was man aus Deutschland her von „Katzenmusiken" in den Zeitungen liest. Daß es dabei an Schimpf und Schande nicht gefehlt, braucht wohl nicht besonders erwähnt zu werden. (N. Pr. Z.)

Schweden.

Stockholm, 6. Dez. Die Behandlung der sogenannten „ruhenden" Vorschläge zur Veränderung des Grundgesetzes hat heute in allen 4 Ständen des Reichstages begonnen. Der bemerkenswertheste Beschluß ist der des Bauernstandes in Betreff der Veränderung des § 15. Dieser Stand, der auf dem vorigen Reichstage der einzige Stand war, welcher sich dem Vorschlage widersetzte, daß Grundbesitzer, die einem anderen Stande angehören, oder irgend ein Staatsamt bekleiden, zu Reichstagsmitgliedern für den Bauernstand sollten gewählt werden können, hat nun einstimmig diesen Vorschlag angenommen. Die Aenderung der §§ 11 und 12, welche darauf abzielte, das Recht des Königs, Verträge mit fremden Mächten abzuschließen, zu beschränken, wurde vom Bürgerstande angenommen, aber von dem Adel- und dem Priesterstande verworfen. Eine Hinzufügung zum § 12 des Grundgesetzes, wodurch bestimmt wird, daß der König nicht ohne Einwilligung der Stände regierender Fürst in einem auswärtigen Staate werden kann, ist von den drei ersten Ständen, Adel-, Priester- und Bürgerstand angenommen worden; vom Adel mit 180 gegen 80 Stimmen. Die vorgeschlagene Abänderung des § 28, daß auch Bekenner einer anderen Glaubenslehre als der reinen evangelischen gewisse Staatsämter bekleiden können, wurde vom Priesterstande, jedoch nur mit geringer Majorität, angenommen. Der Vorschlag, jährliche Reichstage zu halten, wurde vom Adelsstande bekämpft und von diesem mit 148 gegen 118 Stimmen verworfen.

Asien.

[Der Herrscher von Delhi †.] Auf dem ostindischen Amte zu London ist folgendes Telegramm eingetroffen: „Kalkutta, 26. Novbr. Der König von Delhi starb am 11. d. M. zu Rangun und ward am selben Tage begraben. Die mohamedanische Bevölkerung der Stadt bezeigte nur wenig Theilnahme.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 12. Dezember. [Tagesbericht.]

[Theater.] (Donnerstag, 11. Dez.) Ueber die an diesem Abend zur Aufführung gekommenen drei älteren „neu einstudirten" Stücke ist nicht viel zu sagen. Wilhelmi's „Der letzte Trumpf" und Wehl's „Ein Bräutigam, der seine Braut verheirathet", sind beide recht belustigende Schwänke, die bei dem guten Zusammenspiel, durch welches sich die Vorstellung auszeichnete, das Publikum in die heiterste Laune versetzten. Herr Liebe spielte sowohl den „Waller" im ersteren, als den „Holly" im zweiten Stücke mit recht ausgelassenem Humor, und auch die übrigen Mitwirkenden, namentlich Herr und Madame Weiß, Fräulein Hoppé und Herr Rohde thaten ihr Bestes, das Publikum in Stimmung zu erhalten. Sie wurden sämmtlich durch Beifall und Hervorruf belohnt. — Auffallend war uns im ersten Stücke die falsche Aussprache des Wortes „Arion" mit accentuirtem langem „o". Habt Ihr denn niemals Schlegel's Ballade deklamirt: „Arīon war der Töne Meister"?!

Das dritte Stück „Weihnachten", nach einer Idee des Boz, von Hesse, bezeichnet sich als „phatastisches Märchen", und mit der Phantastik ist nicht viel zu rechten. Es ist ein Gelegenheitsstück, das allen alten hartherzigen Geizhälsen tüchtig ins Gewissen redet, ihnen ihr Schicksal durch lebende Bilder veranschaulicht und mit einem allgemeinen „fröhliche Weihnachten!" abschließt. Herr Weilenbeck spielte den alten Geizigen mit einem sehr treffenden leichten Anflug von satyrischem Humor und gab alsdann auch der Gemüthserschütterung und Bekehrung des Alten recht warmen Ausdruck. Er wurde am Schlusse lebhaft gerufen. Allgemeinen Beifall fanden auch die mit vielem Geschmack arrangirten lebenden Bilder. M. K.

** [Summarische Uebersicht der immatriculirten Studirenden] auf der Universität Breslau von Michaelis 1862 bis Ostern 1863. — Von Ostern bis Michaelis 1862 sind gewesen 872 Studirende, davon sind abgegangen 207, es sind demnach geblieben 665; dazu sind in diesem Semester gekommen 198. Die Gesammtzahl der immatriculirten Studirenden beträgt daher 863. Davon zählt die katholisch-theologische Facultät 182 Inländer und 2 Ausländer, die evangel.-theologische 105 Inländer und 1 Ausländer, die juristische 158 Inländer und 6 Ausländer, die medicinische 116 Inländer und 2 Ausländer, die philosophische*): a) 227 Inländer mit dem Zeugniß der Reife, b) 1 Inländer mit dem Zeugniß der Nichtreife nach § 35 des Prüfungsregl. vom 4. Juni 1834, c) 35 Inländer ohne Zeugniß der Reife nach § 36 desselben Reglements, d) 28 Ausländer. Außer diesen immatriculirten Studirenden besuchen die hiesige Universität als zum Hören der Vorlesungen berechtigt: 1) 4 solche, deren Immatriculation noch in suspenso ist, 2) 59 nicht immatriculirte Pharmaceuten, 3) 19 Oeconomen 2c. Die Gesammtzahl der nicht immatriculirten Zuhörer beträgt also 82. Es nehmen folglich an den Vorlesungen Theil 945.

*) Davon entfallen; 1) 215 auf philosophisch-historische Studien, 2) 48 auf mathematisch-historische Studien, 3) 28 auf Bergwissenschaften.

= Den nächsten Sonntags-Vortrag im Musiksaale der k. Universität wird Herr Oberlehrer, Privatdocent Dr. Cauer halten und über „Friedrich des Großen Gedanken über Ursprung, Wesen und Bedeutung der Fürstengewalt" sprechen.

[Der evang. Ober-Kirchenrath] hat an die Gemeinden eine Ansprache durch das hiesige königl. Consistorium erlassen, in welcher der Dank für dir gespendeten Liebesgaben ausgesprochen wird, welche in einer Kirchen- und Hauskollekte für die dringenden Nothstände der evang. Landeskirche gesammelt worden sind. Der Betrag sämmtlicher Kollekten beläuft sich hiernach auf 95,288 Thlr. 15 Sgr. 1 Pf. und ist um 15,145 Thlr. 12 Sgr. 4 Pf. höher, als der der letzten Kollekte. Die Provinz Schlesien hat allein dazu 11,850 Thlr. beigetragen. Außerdem trugen bei die Brüdergemeinde 95 Thlr., die Gemeinden zu Jerusalem, Beirut, Konstantinopel, Rom, Galacz, Crajowa, Bukarest, Belgrad, im Haag und Lissabon 299 Thlr. bei. „Durch Eure Liebe, heißt es in der Ansprache weiter, ist es nicht nur möglich geworden, den bereits ständig wiederkehrenden Bedürfnissen der zerstreuten Glieder unserer Kirche in Predigt, Seelsorge und Schulunterricht wieder auf einige Jahre zu begegnen und zahlreiche andere Bitten bedürftiger Gemeinden zu erfüllen, sondern sie bietet auch die Mittel, Neues zu beginnen und dadurch besonders den demüthigen Dank unseres evangelischen Volkes für die Rettung des theuern Lebens unseres geliebten Königs aus Mörderhand, in sichtbaren Denkmälern der Hilfe und Liebe auszusprechen. Weitere Nachrichten über die Verwendung Eurer Liebesgaben werden wir auf geeignetem Wege Euch zugehen lassen."

— * [Prüfung.] Am 10. d. M. fand die Prüfung der von dem Hauptlehrer Herrn Ed. Scholz unterrichteten Stotterer aus den hiesigen evangelischen und katholischen Schulen statt. Es waren dabei die Herren Propst Schmeidler, als evangel Schulen-Inspektor; Pfarrer Kliche, als kathol. Schulen-Inspektor; und Lehrer Marks, als Deputirter der Stadtverordneten-Versammlung, anwesend. Nachdem Herr Scholz 18 neu angemeldete Schüler vorgeführt hatte, um das Stotterübel derselben festzustellen, begann die Prüfung, die in eingehender Weise mit jedem einzelnen Zögling vorgenommen wurde. Aus dem vorgelegten Berichte ergiebt sich, daß im verflossenen Schuljahre ($18^{61}/_{62}$) 44 Stotterer unterrichtet worden sind. Geheilt wurden entlassen am letzten Prüfungstage 3, innerhalb des Schuljahres 5 und am Confirmationstage 7 Schüler, die fast sämmtlich vollkommene Sprachfertigkeit erlangt hatten. Der neue Heil-Cursus beginnt am 17. Dezember, und haben Kinder unbemittelter Eltern sich bei dem Hauptlehrer Herrn Ed. Scholz (Bürgerwerder a. d. Mühlen 5) zu melden; auch können auswärtige Stotterer jederzeit in der Privat-Heil-Anstalt desselben Aufnahme finden.

=bb= [Bürger-Jubilare.] Im Jahre 1863 wird eine viel bedeutendere Anzahl als im Jahre 1862 hiesiger Bürger, das 50jährige Jubiläum feiern. Der letzte Jubilar in diesem Jahre ist der Kaufmann Karl Ferdinand Poser, der am 28. Dezember 1812 das Bürgerrecht erwarb.

[Weihnachts-Ausstellung.] Auch zu dem Weihnachtsfeste wird der Liebich'sche Saal aus Anlaß der Feier angemessen decorirt sein und zwar wird er durch die Kunst des Tapezirers Heinze in einen orientalischen Feentempel umgewandelt werden. Zu diesem Zwecke werden den Saal Palmen, Laubgewinde und Festons reichlich schmücken. An der Westfront werden sich trauliche Lauben im Schmucke von tropischen Gewächsen aus plastischen Figuren hinziehen und sie außerdem große Spiegel zieren. Im Mittelpunkt des Sales erhebt sich eine Riesenpyramide, die mit Gaben jeder Art ausgestattet und von drei Genien getragen ist. Das Orchester spielt in einem Rosenhain, worüber sich ein von Genien und Engeln umgebenes Gemälde: Der Weihnachtsabend ausbreitet. Die ganze Decoration dürfte einen sehr hübschen Anblick gewähren.

[Die Verkehrsstörungen] auf unseren Eisenbahnen scheinen größtentheils gehoben zu sein, da die Morgenzüge derselben heute zur reglementsmäßigen Zeit angekommen sind.

—* [Gerichtliches.] Vor der Criminal-Deputation des Stadtgerichts kam heut die Anklage wegen eines Diebstahls, der unter eigenthümlichen Umständen verübt wurde, zur Verhandlung. Am 30. September Abends war der Füsilier Lorenz mit der freiburger Eisenbahn hier angekommen; er wollte seine Schwester besuchen, welche in einem Bierkeller auf der Junkernstraße conditionirte. Unweit des Bahnhofes gesellte sich der Kellner Gottl. Schiller zu ihm und erbot sich, dem hierorts fremden Soldaten den Weg nach der Stadt und dem erwähnten Lokale zu zeigen. Lorenz nahm dies dankbar an, aber schon nach wenigen Schritten wurde ihm das zutrauliche Wesen seines Führers verdächtig, und als er gleich darauf wahrnahm, daß derselbe etwas in den Stadtgraben warf, machte er gleichzeitig die Entdeckung, daß ihm sein Portemonnaie mit vier Thaler, das er kurz zuvor noch in seiner Rocktasche gesichert wußte, abhanden gekommen war. Sein Begleiter wollte jetzt entfliehen, Lorenz aber erfaßte ihn, und brachte den Dieb sofort zur Ohlauer-Thorwache, wo der Beraubte leider nur noch einen geringen Theil des Geldes wieder erhielt; das Portemonnaie mit dem Rest war in den Wellen des Stadtgrabens verschwunden. Der Angeklagte war der That geständig, und wurde zu vier Wochen Gefängniß nebst einjährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt.

δ [Eisenbahn-Verspätung.] Der frankfurter Lokalzug, welcher reglementsmäßig um 2 Uhr 10 M. hier eintreffen soll, ist erst gegen 3 Uhr angelangt. Der Postwagen ist mit dem Zuge nicht mitgekommen; er soll unterwegs entgleist und daher zurückgelassen sein. Nähere Nachrichten über den ganzen Vorfall fehlen noch.

△ Aus Niederschlesien wird uns berichtet, daß der Staatsanwalt a. D. und Rittergutsbesitzer von Schmidt auf Tschirnitz, von den Kreisen Goldberg und Glogau als Generallandschaftsrepräsentant bei der bevorstehenden Erwählung eines solchen für den niederschlesischen landschaftlichen Bezirk erwählt worden ist; auch ist die Aussicht vorhanden, daß derselbe bei den Sympathien, die er in Niederschlesien genießt, von der Mehrzahl der übrigen Kreise ebenfalls für dieselbe Stellung erwählt werden wird.

⊠ **Striegau**, 10. Dez. [Zur Tagesgeschichte.] In der Nacht zum Sonntag hat sich in dem bei Königszelt belegenen Dorfe Peterwitz ein entsetzliches Unglück ereignet. Der in dem nicht im besten Bauzustande befindlichen alten Schlosse wohnhafte herrschaftliche Wirthschafts-Inspector erwacht nämlich zur gedachten Zeit plötzlich in Folge eines heftigen Geräusches und fühlt, nachdem er sich vollständig ermuntert, Schutt auf seinem Bette liegen. Einen Deckeneinsturz vermuthend, springt er nun aus dem Bette und eilt zu seinen Kindern, um diese möglicherweise zu retten. Dies gelingt ihm auch, und er betritt nun aufs Neue das Zimmer, um nach seiner Frau zu sehen. Das Schrecklichste war hier aber schon geschehen, denn er fand sie, von der eingestürzten Decke erschlagen, nur noch als Leiche. Wie verlautet, sollen die Deckenbalken morsch und verfault gewesen und von der Last des auf ihnen ruhenden Estrichs heruntergebrochen sein. Die unglückliche Frau wird um so mehr bedauert, als sie in allgemeiner Liebe und Achtung stand. — Am gestrigen Tage ereignete sich in dem zur hiesigen Jurisdiction gehörigen Dorfe Neu-Petersdorf ein Fall, welcher bis jetzt noch nicht vollständig aufgeklärt ist. Man fand nämlich am gedachten Tage einen dortigen Grundbesitzer nebst seiner Magd an einem Stricke aufgeknüpft. Alle vorgenommenen Wiederbelebungsversuche sind erfolglos geblieben. Zur Aufklärung darüber, ob hier ein Doppelselbstmord vorliegt, ist bereits das Nähere eingeleitet.

Hirschberg, 8. Dez. [Tageschronik.] Seit gestern schreitet der weiße Winter durch unsre Straßen und Thäler; doch waget er es noch nicht, auf Schlittenkufen dahinzugleiten. — Auch hier spiegelblankes, halsbrecherisches Glatteis. — Eine Seltenheit vorweg! Eine Mutter, Mitglied einer geachteten Familie, wird am 6. d. M. in die Familiengruft gesenkt; Tages darauf ihr einziges Kind, eine liebenswürdige Tochter, hoffnungslos aufgegeben, einmal aufgeboten und desselbigen Tages gegen Abend am Krankenbett, man möchte fast sagen, am Sterbebett. mit ihrem jungen Verlobten in tiefster Stille getraut. Allgemeine, herzliche Theilnahme! — Der neuerdings in rühmlichster Harmonie aus „Concordia und Liedertafel" unter dem Titel „Hirschberger Männergesang-Verein" und unter Leitung des sehr tüchtigen Organisten Julius Tschirch in Eins zusammengeschmolzene Sängerbund hatte am 6. d. M. im Stadt-Theater-Lokal ein Vocal- und Instrumental-Conzert unter gefälliger und erfolgreicher Mitwirkung des Musik-Direktors Elger veranstaltet. Der Besuch war so herzuströmend, bei nur 5 Sgr. Eintrittsgeld, daß schon eine halbe Stunde vor Anfang das Parterre besetzt war, und die Nachkommenden nach anderen geeigneten Räumen sich umzuthun genöthigt waren. Für zweckmäßigen Wechsel war umsichtig gesorgt. Ouverture und Chöre gingen trefflich. Am 7. d. M. lud der „dramatische Verein" ungewöhnlicher Weise sich selber ein zu einer geselligen Lust. Zwar ist er eine sorglich, größtentheils aus gewerblichen Kreisen ausgewählte, enggeschlossene private Gesellschaft; doch sei es einmal ausnahmsweise vergönnt, ihn der Oeffentlichkeit mit einigen Worten vorzuführen. Zählt der alte Bursche doch schon 37 Jahr, während so viele ihm verwandte Brüder oft schon zeitig an der Abzehrung wieder schlafen gegangen sind. Er hat gar manchem Gaste seine Früchte zu kosten gegeben, und setzt, wie die neuesten Wochen bezeugen, immer frisch und wohlgemuth neue duftende, hoffnungsreiche Blüthen an. Zudem ist er Jahrzehnte lang nicht müde geworden, mehr als irgend einer seiner hiesigen Genossen, seine Kräfte für öffentliche, wohlthätige Zwecke zu verwenden, so z. B. erst in den letzten Tagen für Abgebrannte, sowohl in dem nahen Kunersdorf als in dem entfernteren Stonsdorf. E. a. w. P.

=ch= **Oppeln**, 11. Dez. [Vortrag. — Concert.] Der vierte gestern Abend zum Besten des hiesigen Armenvereins veranstaltete Vortrag war von Herrn Prediger Dr. Kleinert übernommen worden, und handelte „über das Gemüth." Wie nach dem Eindruck des von dem Genannten im vorigen Jahre zu gleichem Zweck gehaltenen Vortrages „über die Temperamente" zu erwarten war, hatte sich auch diesmal eine sehr zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden. Diese hervorragende Theilnahme wurde denn auch durch einen von tüchtigem psychologischen Studium zeugenden Vortrag, dessen gemüthliche Färbung dem interessanten Inhalt nicht nur keinerlei Eintrag that, sondern denselben nur um so eindringlicher werden ließ, in allseitig befriedigender und ansprechender Weise reichlich belohnt. — Ein anderer Genuß ward uns heut Abend durch die vom Musik-Dirigenten Hrn. Kothe unter Mitwirkung des Männer-Gesangvereins und anderer Dilettanten veranstaltete Abendunterhaltung geboten. Bei der Vielseitigkeit des Dargebotenen fand wohl Jeder der zahlreich Erschienenen etwas ihm Angenehmes; wir können aber außerdem hinzufügen, daß die ganze Aufführung unter Berücksichtigung der vorhandenen Kräfte, eine recht gelungene und anerkennenswerthe war. — Se. Maj. der König haben dem hiesigen prakt. Arzt 2c. Herrn Dr. Freund, den Charakter als Sanitätsrath zu verleihen geruht, nnd ist das allerhöchst vollzogene Patent dem so Ausgezeichneten am 8. d. durch den Regierungs-Präsidenten Herrn Dr. v. Viebahn, Ober-Regier.-Rath Herrn Sack und Regier.- und Medizinal-Rath Herrn Dr. Eitner, in seiner Wohnung übergeben worden.

=ä= **Ratibor**, 11. Dez.*) [Resultat der Stadtverordneten-Wahlen. — Vincentiusverein. — Liedertafel. — Concert.] Die mit dem 4. November begonnenen Wahlen für das Stadtverordneten-Collegium sind nunmehr seit vorgestern beendet. Es wurden wiederum gewählt: Herr Kaufmann Niepelt, Hausbesitzer Dolainsky, Conditor Sobtzik, Justizrath Klapper und Justizrath Engelmann; als neue Mitglieder treten in das Collegium ein: Herr Kaufmann Grudinsky, Gerber-Obermeister Zobel, Gerbermeister Dudek, Bäckermeister Besta, Rechtsanwalt Sabarth, Kaufmann Guhrauer, Kaufmann M. Tarlau, Sanitätsrath Dr. Guttmann und Banquier Marle. Der Wahlkampf war diesmal ein bedeutender, und gehören fast alle gewählten Stadtverordneten der liberalen Partei an. — Am 8. Dezember feierte im Saale des Gastwirths Herrn Jaschke der Vincentiusverein, der sich hierorts vor mehreren Jahren zur Unterstützung verschämter Armen und zwar ohne Unterschied der Confession gebildet hat, sein Stiftungsfest. Nach dem uns vorliegenden Jahresberichte — vom 1. Dezember 1861 bis ult. November 1862 — zählt der Verein gegenwärtig 242 Mitglieder resp. Wohlthäter. Die diesjährige Einnahme des Vereins beträgt 869 Thlr. 29 Sgr. 9 Pf. und die Ausgabe 808 Thlr. 5 Sgr. 10 Pf. Unterstützt wurden im Laufe des Vereinsjahres 70 Familien, 53 Kinder und 2 Lehrlinge. Möge der gedachte Verein, der seit Jahren so vielen armen Familien und Bedrängten ein Retter in trüber Zeit ist, sich immer herrlicher entfalten und blühen. — Unsere wackere Liedertafel ist der Aufforderung der Liedertafel zu Neisse, auch zur Gründung eines Denkmals für Uhland beizusteuern, mit Freuden nachgekommen. — Im Laufe der vorigen Woche gab Herr Violin-Virtuose M. Hauser auf seiner Durchreise nach Rußland im Saale des Hotels zum „Prinz von Preußen" zwei Concerte. Sämmtliche Concertpiecen wurden mit ungetheiltem Beifall aufgenommen.

*) Eingegangen. D. Red.

Nachrichten aus dem Großherzogthum Posen.

Posen, 10. Dezbr. [Zur Presse.] Das Comite der „Ostdeutschen Zeitung" hat den Aktionären vorgeschlagen, das Blatt von Ostern ab in eine Volkszeitung umzuwandeln, und beansprucht dazu eine Verstärkung des Gründungskapitals um 4000 Thaler. Wenn die Unternehmer sich nicht entschließen, die zweideutige Tendenz des Blattes zu ändern, wird es in der neuen Form eben so wenig das Vertrauen der Deutschen, für die es doch berechnet ist, gewinnen, wie in der bisherigen. (N. Pr. Z.)

Wreschen, 9. Dezember. [Jagd.] In voriger Woche gab der Gutsbesitzer und Landschaftsdeputirte Nehring zu Sokolnik eine Treibjagd in seinem Walde und bestimmte, daß für jeden Fehlschuß von dem betreffenden Jäger 2½ Sgr. Strafe erlegt werden sollten. Am Schlusse der Jagd kamen 5 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. für Fehlschüsse zusammen, welche Summe Herr Nehring zu Weihnachts-Geschenken für arme Schulkinder verwenden wird. (Pos. Z.)

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

—** **Breslau**, 12. Dezbr. [Landwirthschaftliches.] Der „schles. Schafzüchter-Verein" hat sich in seiner zweiten Jahressitzung dem vom Vorstande des „landw. Central-Vereins" erlassenen Programm für die nächste Schafschau angeschlossen. Danach findet die Schaustellung am 16. und 17. März in Brieg statt, und ist die Theilnahme nicht auf Schlesien beschränkt. Das Comite besteht aus zwei Mitgliedern des schles. Schafzüchter-Vereins, Oekonomie-Rath Wagner zu Proskau und Rittergutsbesitzer v. Reuß auf Lossen; ferner aus dem Bürgermeister Dr. Riedel zu Brieg, dem Landes-Aeltesten Frank auf Wikoline und Sr. Exc. dem Grafen Burghauß als Vorsitzendem. Eine interessante Rundschau gab in jener Sitzung Herr Direktor Lieb über die von ihm besichtigten Heerden in Mähren, Sachsen und Mecklenburg; demnächst theilte Herr Dr. Peters die Resultate der Fütterungsversuche mit, die er mit Gruppen der verschiedenen Schafracen auf der von ihm geleiteten Versuchs-Station bei Schmiegel im Großherzogthum Posen unternommen hatte. Es sollen dergleichen Versuche auch in Schlesien veranstaltet werden, und ist der Vorstand (Oberamtmann Seiffert, Oekonomie-Rath Wagner und Redacteur Janke) beauftragt, sich wegen der nothwendigen Vorbereitungen mit dem landw. Central-Verein in Einvernehmen zu setzen. Die erste Jahressitzung pro 1863 ist auf den 16. Februar anberaumt. An diese soll sich eine Excursion anreihen, für welche der Besuch der Negretti-Heerde zu Simsdorf (Herrn v. Mitschke-Collande gehörig) und der Electoral-Heerde zu Zülzendorf (Herrn Grafen Saurma gehörig) in Aussicht genommen ist. Für die nächste Tages-Ordnung ist eine Anzahl Fragen von allgemeinem Interesse zur Debatte gestellt. Ausführlichen Bericht über die höchst instructiven Verhandlungen der vorigen Sitzung bringt die „Schles. landw. Zeitung."

Wie wir hören, sind die Statuten nebst dem Mitglieder-Verzeichniß des am 25. November hierselbst ins Leben getretenen „Thier-Zucht-Vereins" dem Ober-Präsidium der Provinz und dem landwirthschaftlichen Ministerium überreicht worden. Die von der General-Versammlung genehmigten Statuten enthalten folgende Bestimmungen:

1) Die Unterzeichneten treten zu einem Vereine zusammen, welcher sich zum Zwecke setzt, einen Markt für Rind-Zucht-Vieh zu veranstalten und im nächsten Frühjahr hier in Breslau abzuhalten.

2) Jedes Vereinsmitglied verpflichtet sich, zu Förderung des Vereinszweckes einen Geldbeitrag von 1 Thlr. zu entrichten und außerdem in geeigneter Weise dafür zu wirken, daß der Markt zahlreich beschickt werde. Eine Subscriptions-Liste zur Anmeldung von Thieren für den Markt wird sofort in Umlauf gesetzt.

3) Die Leitung und Verwaltung der gesellschaftlichen Angelegenheit überträgt der Verein einem durch einfache Stimmenmehrheit zu wählenden Vorstande, welcher aus einem Vorsitzenden, zwei Stellvertretern desselben, aus zwei Sekretären und einem Kassirer bestehen soll.

4) Außerdem bestellt der Verein ebenso eine Markt-Commission, welche unter Leitung des Vorstandes die Abhaltung des Marktes vorzubereiten, eine geeignete Marktstätte zu ermitteln, die Markteinrichtungen zu treffen, eine Marktordnung herbeizuführen, die Marktstandgelder zu normiren, den Marktverkehr zu beobachten hat.

5) Nach Abhaltung des Marktes soll eine Versammlung des Vereins im Wege der Bekanntmachung durch die Zeitungen einberufen und dieser Versammlung a. Rechenschaft über die Ausführung des Markt-Unternehmens abgelegt, b. die Entscheidung darüber anheimgegeben resp. herbeigeführt werden, ob der Verein aufgelöst, oder ob und unter welchen Modalitäten die Verbindung fortgesetzt werden solle.

Schon in den ersten Tagen waren von 10 Theilnehmern ca. 110 Stück für den Markt angemeldet. Es unterliegt keinem Zweifel, daß dieses neue Unternehmen auf die Entwickelung der schlesischen Rindvieh-Zucht nur vortheilhaft einwirken kann. Möchte daher dem jungen Verein die allgemeinste und nachhaltige Unterstützung der Interessenten zugewendet werden; dann wird es an den wünschenswerthen Erfolgen nicht fehlen.

IX. [Schlesischer Thierzucht-Verein.] Am Sonnabend, den 13. Dezbr., tritt das Directorium des schles. Thierzucht-Vereins, bestehend aus den Herren Geh. Rath Graf Burghauß Excellenz, Oberbürgermeister Geh. und Ober-Regierungsrath Elwanger, Geh. Regierungsrath von Görtz, Redacteur Janke, Rittergutsbesitzer von Schmidt-Tschirnitz, Stadtrath Pläschke, zum erstenmal zur Berathung über die in Sachen des Zuchtviehmarktes zu ergreifenden Maßnahmen zusammen. Der interimistische Vorsitzende der vom Vereine erwählten Marktcommission, Freiherr von Falkenhausen, wird dieselbe einige Wochen später hier zusammenberufen, um Beschluß zu fassen über die Wahl der Marktstätte für den in Breslau abzuhaltenden ersten Zuchtviehmarkt, über die Marktordnung und den Marktverkehr, so wie über die Standgelder 2c. Der Kämmerer Herr Stadtrath Pläschke gehört derselben ebenfalls an. Der Termin für Abhaltung des Marktes ist noch nicht festgesetzt, dieser wird aber aller Wahrscheinlichkeit nach Ende April oder Anfang Mai in Breslau stattfinden.

Berlin, 10. Dezbr. Im Handelsministerium ist seit einiger Zeit die Einführung eines gleichen Weinmaßes und die Anwendung der Wassereiche, in nähere Erwägung gezogen worden. Ueber den Stand der langsam fortschreitenden Verhandlungen verlautet nichts Näheres. (B. B. Z.)

— Der preußische Briefpostverkehr weist für das dritte Quartal d. J. wiederum die bedeutende Steigerung um 2,156,765 Stück nach; es sind nämlich 37,532,534 Briefpostgegenstände befördert gegen 35,375,769 in dem gleichen Zeitraume des Jahres 1861. Verkehr und Steigerung fallen natürlich zum größten Theile auf das Inland. Im Inlande sind 26,370,838 gegen 25,050,844, also 1,319,994 Briefe mehr befördert. Bei den unfrankirten Sendungen (8,642,205) betrug die Zunahme 482,950, bei den frankirten (9,592,896) 346,892, bei den Kreuzbandsendungen (1,718,327) 269,659 Stück. Vom Auslande gingen 3,717,441 gegen 3,485,131, also 232,310 Stück mehr ein, nach dem Auslande 3,967,470 gegen 3,603,366, also 364,104 Stück mehr aus, während im Transitverkehre 3,476,785 gegen 3,236,428, also 240,357 Stück mehr befördert wurden. Aus diesen Zahlen ergiebt sich, wie groß unsere Verkehrsbedürfnisse und wie einflußreich weitere Erleichterungen auf den allgemeinen Wohlstand sind.

[Das Aeltesten-Collegium der berliner Kaufmannschaft] beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung auf Veranlassung eines Antrages mehrerer Produktenhändler mit den Vorgängen auf der hiesigen Getreidebörse bei der jüngsten Ultimo-Regulirung. Durch vorgelegte Dokumente war der Beweis geführt worden, daß eine hiesige Firma eine bei weitem größere Quantität von Getreide zur Abnahme gekündigt habe, als ihr im Augenblicke des Kündigungstermins wirklich verfügbar sein konnte. Es sprach sich in dem Collegium die überwiegende Meinung aus, diesen Fall, wenn er constatirt würde, zur Untersuchung dem Gerichte zu übergeben; es wurde daher beschlossen, um den Fall constatiren zu können, die Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn um Auskunft darüber zu ersuchen, welche Quantitäten von Getreide am 29. Novb. bis 1 Uhr Mittags in den dortigen Speichern gelagert haben und insbesondere, welche Quantitäten zur Verfügung der betreffenden Firma gewesen sind. Dieselbe hatte angeblich nicht weniger als 33,000 Ctr. als in den Speichern der Frankfurter Eisenbahn zur Abnahme vorhanden gekündigt. Das Collegium beschloß ferner, den Antrag des Herrn Behrend, welcher, wie bereits früher angeführt, eine vollständige Umgestaltung der Prinzipien der Corporationsbeiträge empfiehlt, in einer besonderen Sitzung zu berathen. (Spen. Z.)

[Stader Zollvertrag.] Der „St.-Anz." publizirt den unterm 22sten Juni 1861 zwischen Preußen, Oesterreich, Belgien, Brasilien, Dänemark, Spanien, Frankreich, Großbritannien, Mecklenburg-Schwerin, den Niederlanden, Portugal, Rußland, Schweden und Norwegen und den freien Hansestädten einerseits und Hannover andererseits abgeschlossenen Vertrag, betreffend die Aufhebung des stader oder brunsbauser Zolles.

[Petroleum.] Die Berichte über die Reichhaltigkeit der Erdölquellen hatten s. Z. manche Besorgniß unserer Oelsaatproducenten und Oelfabrikanten rege gemacht und das mit Recht, wenn deren Unerschöpflichkeit feststeht. Dem gegenüber können wir nunmehr nach den neuesten newyorker Depeschen mittheilen, daß die Quellen zu versiegen anfangen und daß demzufolge der Preis dieses Productes rapide gestiegen ist. Dem entsprechend hat auch auf den europäischen Märkten dessen Preis Faveur genommen und ist z. B. in Hamburg gegen vorige Woche von 24 auf 35 Mark Banco gestiegen. Diese Preissteigerung verfehlte andererseits nicht, auf Rüböl ihren Einfluß auszuüben, und wird uns heut von Berlin berichtet, daß das Versiegen der vielbesprochenen amerikanischen Erdölquellen auf den Markt sehr günstig einwirkte. Wir wollen jedoch noch nicht zu früh jauchzen, da dergleichen Erscheinungen bei allen Naphta- und Erdölquellen, wie geschichtlich in Persien und dem Kaukasus nachzuweisen, vorkommen und sogar oft eine vermehrte Ergiebigkeit zur Folge gehabt haben.

Paris, 7. Dezember. Nach der ersten Dezember-Woche zu schließen, dürfte das Finanzjahr weniger schlecht enden, als man noch vor Kurzem befürchtete. Allerdings verziehen die Wolken sich, welche von Italien und von Griechenland her den politischen Himmel verdüsterten. Die griechische Frage sieht man in so fern als beigelegt an, daß sie zu keinem directen Conflicte mehr zwischen den Großmächten Anlaß geben werde; betreffs Italiens hält man es für ausgemacht, daß der Sturz des Ratazzischen Kabinets nicht zum Siege der Actionspartei, folglich auch nicht zu einem offenen Zerwürfniß mit Frankreich führen werde. So lautet wenigstens die Auffassung der Finanzwelt, welche gestern wieder ganz heiteren Muthes war und die Rente auf 70, 45 hinaufbrachte. Auch Bank-Actien und Credit Foncier sind im Laufe der Woche von 3350 auf 3400 und resp. von 1305 auf 1350 gestiegen. Credit Mobilier hingegen ist unter 1100 hinabgegangen, trotz der verschwenderischen Farbenpracht, mit welcher seine Fahnen und seine Besitztitel an allen Ecken und Enden des heute eröffneten Boulevards prangen. Auch die Bahnen fahren fort sehr laut zu sein; der im Laufe der Woche veröffentlichte 3jährige Ausweis der Einnahme rechtfertigt es hinlänglich. Es erhellt aus den bezüglichen Tabellen, daß der kilometrische Ertrag beim alten Netz nur um 1, 14 % zugenommen, bei den neuen Linien sogar um 5, 43 % abgenommen hat, so daß im großen Durchschnitt ein Rückgang von 3½ % sich herausstellt. Mit anderen Worten: Je mehr das zweite Netz sich ausdehnt, desto weniger entsprechen seine Einnahmen den Anforderungen, welche unsere Kapitalistenwelt an ihre Anlagsweisen stellt. Es ist durchaus nicht anzunehmen, daß das letzte Jahresviertel an dem Ergebniß von 1862, nach dieser Seite hin, noch welche merkliche Besserung hervorbringe; die Sammlungen, welche jetzt in ganz Frankreich für die Baumwollenarbeiter gemacht werden, besagen hinlänglich, wie sehr auch die französische Verkehrsthätigkeit sich bereits von dem Einflusse der amerikanischen Krisis getroffen fühlt.

Rheims, im Dezbr. Unsere Weinberge haben in diesem Jahre unter dem öfteren Wechsel der Witterung vielfach gelitten. Vom Anfange des Märzmonats bis zum 8. April herrschte das schönste Frühlingswetter; ja mitunter eine sommergleiche Wärme. Während dieser Zeit hatte sich der Weinstock zu einem scheinbar reichen Ertrag vorbereitet; Alles war belaubt und der Traubenschein zeigte sich in reicher Fülle. Da trat leider eine bis zum 20. April andauernde Kälte ein; es fiel Schnee, und der Frost vernichtete ungefähr die Hälfte der Knospen. Am 20. April änderte sich die Witterung zu Gunsten der Weinberge, und währte bis zum 9. Juni. Gegen Ende Mai stand Alles in voller Blüthe. Darauf folgte bis 15ten Juli anhaltend kalter Regen, der nicht allein für das Wachsthum der Frucht hinderlich war, sondern auch einen wesentlichen Theil der Trauben zerstörte. Hagelschläge in einigen Gegenden verminderten dazu noch bedeutend das vorhandene kleine Quantum. Gegen Mitte Juli erfreuten wir uns wieder des schönsten Wetters, welches den günstigsten Einfluß auf die gedeihliche Entwickelung des Weinstocks ausübte. Der ganze Monat August war herrlich; außerordentlich große Hitze wechselte mit kleinen Gewitterregen; auch waren die Tage des Septembers schön, so daß mit der Weinlese bereits am 20. Sept. begonnen werden konnte, die wegen des kleinen Quantums am 7. October schon beendigt war. Der Ertrag, der höchstens auf ein 5tel einer gewöhnlichen Ernte geschätzt wird, ist größtentheils, seiner guten Qualität wegen, gleich bei der Lese von den größeren Exporteuren aufgekauft, und verhältnißmäßig noch theurer als im verflossenen Jahre bezahlt worden. (B.- u. H.-Z.)

Roth (Franken), 6. Dezember. Allenthalben im ganzen Bezirke beginnt seit einigen Tagen das Geschäft lebhafter zu werden, von einer Preiserhöhung ist jedoch keine Rede, denn es wird fast täglich solcher Hopfen zu 70 und 75 fl. gekauft, für den im October 100 fl. geboten wurde. Es sind nur noch geringe Vorräthe vorhanden, denn die großen Massen sind ohne alles Geräusch in den letztvergangenen vier Wochen abgegangen. Die anhaltende trockene Witterung macht das Fassen des Hopfens fast unmöglich. Preise fortwährend gleich: 70—80 fl.

[Nach amtlichen Mittheilungen] des Zollvereins-Central-Bureau's waren während des Betriebjahres vom 1. Sept. 1860 bis Ende August 1861 im Zollvereine 247 active Runkelrübenzucker-Fabriken vorhanden, 9 weniger als im Vorjahre. Davon kamen auf Preußen allein 214, auf Baiern und Würtemberg je 6, auf Braunschweig 14, auf Sachsen, Hannover, Thüringen je 2, auf Baden 1. Diese 247 Fabriken versteuerten zusammen 29,354,031 Ctr. 60 Pfd. Runkelrüben (worunter Preußen 25,454,426 Centner). Im Jahre 1861 waren in Preußen Branntweinbrennereien vorhanden: in den Städten 1438, auf dem Lande: 6711; nämlich 74 in Ost- und 8 in Westpreußen, resp. 501 und 180 ländliche, Posen 5 und 288, Pommern 30 und 248, Schlesien 220 und 1082, Berlin 6 und 1, Brandenburg 99 und 600, Sachsen ohne die zum thüring'schen Vereine gehörigen Landestheile 186 und 319, Westfalen 243 und 406, Rheinland 567 und 3086. Das Rheinland zählt also weitaus die meisten Brennereien, wovon jedoch nur 1929 im Betriebe waren.

[Das englische Handelsamt] hat 3 große Bände statistischer Tabellen über das Vereinigte Königreich, über fremde Länder und Kolonien veröffentlicht. Die letztere Abtheilung enthält am meisten neue Data. Der Gesammtflächenraum der britischen Kolonien zählt 3,319,649 englische Quadratmeilen, oder beinahe 30mal so viele Meilen, wie das Vereinigte Königreich. Hiervon kommen 933,722 Meilen auf Indien, 1,587,434 auf Australien und 523,162 auf Nordamerika. Die Bevölkerung der Kolonien zählte nach den letzten Ausweisen 144,499,761 Seelen, ist also 5mal so groß wie die Bevölkerung des Vereinigten Königreichs. Aus dieser Zahl kommen 135,634,244 auf Britisch-Indien, in den von Europäern besiedelten und in gemäßigter Zone gelegenen Kolonien, nämlich in Nordamerika, Australien und Südafrika, hat sich die Bevölkerung in 20 Jahren mehr als verdreifacht, während sie in den tropischen Kolonien sich in demselben Zeitraum noch nicht ganz verdoppelt hat. Die Einfuhr in der ersteren Klasse der Kolonien ist in 20 Jahren auf mehr als das Vierfache, in der anderen Klasse auf nicht ganz das Doppelte gestiegen.

† **Breslau**, 12. Dezbr. [Börse.] Die Stimmung war fest und wurden Oberschlesische, Tarnowitzer und Koseler zu steigenden Coursen gehandelt. Banknoten 84⅔—⅓, National-Anleihe 69¼—⅓, Credit 93⅜—93¼—93 bezahlt und Geld. Von Eisenbahnaktien waren Freiburger 143 Geld, Oberschlesische 177⅚—178, Tarnowitzer 57 bezahlt und Geld, Koseler 64⅔—65 bis 64⅜—64½ bezahlt und Geld. Fonds unverändert.

Breslau, 12. Dezbr. [Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe unverändert, ordinäre 8—9⅚ Thlr., mittle 10⅚—11⅚ Thlr., feine 12⅚—13⅓ Thlr., hochfeine 14⅓—14⅚ Thlr. — Kleesaat, weiße in untergeordneten Gattungen etwas billiger, ordinäre 8½—10 Thlr., mittle 11—14 Thlr., feine 16—18½ Thlr., hochfeine 19—20 Thlr.

Roggen (pr. 2000 Pfd.) etwas matter; pr. Dezember 41¾—½ Thlr. bezahlt und Gld, Dezember-Januar 41½ Thlr. Gld., Januar-Februar 42 Thlr. bezahlt und Br., Februar-März 42 Thlr. Br., März-April —, April-Mai 42¼ Thlr. Br. und Gld.

Hafer pr. Dezember 20 Thlr. Gld., April-Mai 20½ Thlr. Gld.

Rüböl fest; loco 14⅓ Thlr. bezahlt, pr. Dezember 14¼ Thlr. bezahlt, Dezember-Januar 14⅛ Thlr. Br., Januar-Februar 14 1/24 Thlr. Br., Februar-März 14 Thlr. Br., März-April — —, April-Mai 13½ Thlr. Br.

Spiritus höher; gek. — — Quart; loco 14⅛ Thlr. Gld., pr. Dezember 14 7/24—⅓ Thlr. bezahlt und Br., Dezember-Januar und Januar-Februar 14¼ Thlr. Gld., Februar-März 14 5/12 Thlr. Gld., März-April 14½ Thlr. Gld., April-Mai 14⅔ Thlr. bezahlt und Gld., Mai-Juni 15 Thlr. Gld.

Zink ohne Umsatz. **Die Börsen-Commission.**

Eisenbahn-Zeitung.

[Oberschlesische Eisenbahn.] Der Verwaltungsrath der Oberschlesischen Eisenbahn hat auf den an ihn von mehreren berliner Banquiers gerichteten Antrag, betreffend die Wiederaufnahme des Eisenbahn-Projects Posen-Bromberg, in seiner letzten Sitzung beschlossen, auf den Bau dieser Bahnlinie nur dann einzugehen, wenn der Staat die dafür zu emittirenden Prioritäts-Actien mit einer Zinsgarantie ausstattet, an welcher, wie bei den Oberschles. Eisenb.-Prior. Litt. F., die Oberschlesische Eisenbahn sich nur mit ⅛ der Staatsgarantie, insoweit dies erforderlich sein sollte, verbürgt.

Vorträge und Vereine.

× **Breslau**, 10. Dez. [Generalversammlung des Vereins für Stenographie nach Stolze, vom 4. Dezbr.] Nach Herrn Blümner's Mittheilung hat sich nun auch ein akademischer Verein für Stenographie nach Stolze gebildet und seine Statuten festgestellt. — Herrn Heidrich's Antrag, daß stets einer der zwischen die Generalversammlungen fallenden Uebungsabende, neben der Uebung zum Stenographiren, auch zu der in freien Vorträgen benutzt werde, wurde angenommen, und erklärte sich Herr Lehrer Karl Scholz bereit, am 11. d. M. den ersten freien Vortrag über seine längere Reise in Bezug auf Stenographie zu halten. Zugleich wurde das Inseriren auch für jeden dieser Abende bewilligt. — Schließlich forderte der Vereinsvorstand alle diejenigen Mitglieder auf, welche sich zum wörtlichen Nachschreiben öffentlicher Verhandlungen reif fühlen, und für diese als sichere Stenographen arbeiten wollen, sich bei Ersterem zu melden.

μ **Oels**, 10. Dez. Am 8. d. M. versammelten sich die Mitglieder des allgemeinen landwirthschaftlichen Vereins im Saale des Gasthofes zum goldenen Adler in Oels zur öffentlichen Sitzung. Maschinenbauer Robert Hoffmann zu Schmollen, Kreis Oels, offerirt eine transportable Dreschmaschine mit Göpelwerk bei zwei Pferden für den Preis von 220 Thalern. Die Vereinsmitglieder Oberamtmann Arndt und Oberamtm. Schlabitz äußern sich günstig über die Construction derselben und finden den Preis für dieselbe niedrig. Darauf wurde zur Vorstandswahl für 1863 geschritten. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt und besteht demnach aus den Mitgliedern: Kammerrath Kleinwächter, Vorsitzender, Oberamtmann Arndt zu Kaltvorwerk, Vertreter des Vorsitzenden, Lehrer Müller in Oels, Schriftführer, Rentmeister Heyer zu Striese, Vertreter des Schriftführers, Tiesler, herzogl. Kammer-Controleur, Rechnungsführer. Mitglied Inspector Bauschke zu Jäntschdorf beantwortete in eingehender Weise die Frage: Unter welchen Verhältnissen ist es vortheilhafter, die Zugochsen den ganzen Tag oder den halben Tag arbeiten zu lassen? — Referent geht von dem Grundsatz aus, daß ein Wechseln der arbeitenden Ochsen nur da stattfinden muß, wo dieselben ihre Nahrung auf der Weide suchen müssen, nicht aber da, wo sie ausreichende Stallfütterung erhalten. Diesen gut motivirten Grundsätzen wurde vollkommen beigestimmt. Im Verlauf der Debatte wurde näher ausgeführt, wie die podolische Race sich zur Ackerbestellung sehr gut eignet, mit geringerem Futter verlieb nimmt, jedoch immer die Furcht vor der Einschleppung der Rinderpest rege macht. Einige Stimmen erklärten, durch Kreuzung Oldenburger mit Landvieh würden gute Zugochsen gezüchtet. Der Vorsitzende gab darauf Mittheilung über den im Kreise bestehenden Pferdezuchtverein und die in diesem Jahre stattgefundene Stutenschau. Durch den Schriftführer wurde ein von dem W.-Inspector Seichter zu Brzesnitz bei Ratibor eingesendeter Aufsatz über „richtige Ernährung der Schafe" vorgetragen. Obgleich im Allgemeinen dem Referenten beigestimmt wurde, und obgleich dieser Gegenstand schon ins Unendliche hinein ver- und behandelt worden, so konnte dennoch auch heut kein endgiltiges Urtheil festgestellt werden. Die in der Debatte gelegentlich angebrachte Bemerkung, daß die Schafe, wenn sie mit halbtrockenen Lupinen gefüttert werden, ohne Tränke zu erhalten, die Blutstaupe bekommen, dürfte, da sie auf Erfahrung beruht, besonders zu beachten sein. Noch wurden die Vereinstage für 1863 festgestellt, und zwar auf den 4. Januar, 4. Februar, 1. März, 12. April, 14. Juli mit einer Excursion nach Nieder- und Ober-Prietzen, 27. September, 25. October mit Prämiirung der Dienstboten und einer Fruchtausstellung, 22. November.

Telegraphische Depeschen.

Triest, 12. Dez. In Konstantinopel ist am 6. eine neue Anleihe von 6 Millionen Pfund Sterling abgeschlossen. Die Demonstrationen für den Prinzen Alfred sind von der Regierung untersagt. Labanoff ist mit einem mehrmonatlichen Urlaube nach Italien und Frankreich gereist. [Ang. 10 Uhr 50 Min. Abends.] (Wolff's T. B.)

Athen, 6. Dez. Die Nachrichten aus den Provinzen sind beruhigend, nur in Patras und Korinth sind fortwährend kleine Reibungen. Artemis und Miehos, der Chef der nauplianer Bewegung, sind eingetroffen und glänzend empfangen worden. Der Exminister Chadziekos ist zurückgekehrt. [Ang. 10 Uhr 50 Min. Abends.] (Wolff's T. B.)

Mit zwei Beilagen.

Die Verlobung unserer zweiten Tochter **Agnes** mit dem Kratzenfabrikanten Herrn **Julius Schilling** hier zeigen wir Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.
Goldberg, den 11. Dezember 1862.
J. G. Röhricht und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Agnes Röhricht.
Julius Schilling. [5620]

Als Neuvermählte empfehlen sich:
Alexander Cohn. [5636]
Dorothea Cohn, geb. **Schottländer.**
Münsterberg, den 9. Dezember 1862.

Statt jeder besonderen Meldung.
Unsere heute vollzogene Verbindung zeigen wir Verwandten und Bekannten hierdurch ganz ergebenst an. [5634]
Breslau, den 11. Dezember 1862.
Fedor Berka.
Auguste Berka, geb. **Meyer.**

Entbindungs-Anzeige.
Die heut Abend 6½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Auguste,** geb. **Materne,** von einem gesunden Mädchen zeige ich Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hiermit ergebenst an.
Breslau, den 11. Dezember 1862.
[5622] **Julius Kallmeyer.**

Todes-Anzeige.
Gestern Abend 10¼ Uhr entschlief sanft meine liebe Frau **Johanna,** geb. **Großmann,** in dem ehrenvollen Alter von 63 Jahren. Tiefbetrübt widme ich diese Anzeige, um stille Theilnahme bittend.
Breslau, den 12. Dezember 1862.
Schwab, Universitäts-Pedell.
Die Beerdigung findet Montag Vormittag 10 Uhr auf dem großen Kirchhofe statt.

Am 11. Dez., Früh halb 6 Uhr, entschlief sehr sanft die verwittwete Frau Lieutenant **Humbert** in einem Alter von 83 Jahren 1 Monat und 7 Tagen. Die Beerdigung erfolgt den 13., Nachm. 3 Uhr, auf dem Neudorfer Kirchhofe. **F. Staats,** Prof. emer.

Todes-Anzeige.
Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse endete am heutigen Tage um 6½ Uhr Abends ein sanfter Tod die langen und schweren Leiden unseres guten Gatten und Vaters, des Rittergutsbesitzers **Robert Ecke.** Er starb an Brustwassersucht in seinem 53. Lebensjahre. — Dies statt jeder besonderen Meldung allen Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme. [5626]
Ober-Tschammendorf, den 11. Dezbr. 1862.
Caroline Ecke, geb. **Nachbar,** als Mutter.
Heinrich, Hermann, Paul, Antonia, als Kinder.
Die Beerdigung findet Dinstag, den 16. Dezember, Früh 10 Uhr, auf dem Kirchhofe zu Kostenblut statt.

Todes-Anzeige.
Heute Früh 1½ Uhr entschlief nach langen unsäglichen Leiden unser vielgeliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der königliche Lieutenant a. D. und Wirthschafts-Direktor **Ernst Linder** im Alter von 55 Jahren. Dies zeigen tiefbetrübt mit der Bitte um stille Theilnahme allen Freunden und Bekannten ganz ergebenst an: [5625]
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Roschkowitz und Ohlau, den 10. Dez. 1862.

Nach dreizehntägigem, schwerem Krankenlager verschied heut 1½ Uhr Nachmittags an der Kopfrose unser geliebter Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann **Moritz Katschinsky** hierselbst in seinem 48. Lebensjahre, was wir hiermit statt jeder besonderen Meldung, tiefbetrübt um stille Theilnahme bittend ergebenst anzeigen. [5643]
Sohrau i. S., den 11. Dezember 1862.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Heut Nachmittag 1½ Uhr verschied nach kurzem Krankenlager der Kaufmann Herr **Moritz Katschinsky** hierselbst, ein durch seltene Uneigennützigkeit echten Bürger- und Gemeinsinn, so wie durch Wohlthun gleich ausgezeichneten, deshalb auch von uns und allen seinen Mitbürgern hochgeachteter Mann. Er hat bei seinem hervorragend edlen Charakter als Magistrats- und zuletzt als Mitglied der Stadtverordneten durch viele Jahre zum Wohle der Städt-Commune rastlos mitgewirkt; weshalb wir auch seinen Verlust tief betrauern und sein Andenken unverkürzt bewahren werden.
Sohrau i. S., den 11. Dezember 1862.
Der Magistrat und die Stadt-Verordneten-Versammlung. [5201]

Todes-Anzeige. [5202]
Heute Nachmittags 1 Uhr verschied nach dreizehntägigem Leiden das geachtete Mitglied unserer Gemeinde und unser geschätzter College Herr **Moritz Katschinsky.**
Mit vieler Umsicht und regem Eifer verwaltete er seit einer Reihe von Jahren das Amt eines Synagogen-Vorstehers, und widmete sich unter Aufopferung des eigenen Interesses dem Gemeindewohle mit ganzer Hingebung. Der Jammer, welcher unsere Stadt bei seinem Hinscheiden erfüllte, zeugt davon, welchen herben Verlust wir an dem Verblichenen erlitten haben. Sein Andenken wird uns stets in Erinnerung bleiben.
Sohrau OS., den 11. Dezember 1862.
Der Synagogen-Vorstand und das Repräsentanten-Collegium.

Heute Früh ½5 Uhr starb plötzlich unsere heißgeliebte Tochter, Schwester, Enkeltochter und Nichte **Clara Lettgau,** an Herzlähmung. Mit unnennbarer Wehmuth diese Anzeige Verwandten und Freunden zur stillen Theilnahme.
Breslau, den 11. Dezember 1862.
Die Hinterbliebenen.

Die Bestattung erfolgt Sonntag 11 Uhr auf dem großen Kirchhof, Nicolai-Vorstadt. [5628]

Heute Früh 8 Uhr entschlief, mit den heiligen Sterbe-Sakramenten versehen, unsere gute Mutter und Schwiegermutter, die **Josephine,** verw. Bürgermeister **Precht,** geb. **Toscano,** zu Königshütte, im 76. Lebensjahre, was wir Verwandten und Bekannten hierdurch mittheilen. [5629]
Königshütte, den 10. Dezember 1862.
Die Hinterbliebenen.

Heut Mittag 12½ Uhr verschied nach schweren Leiden nach wiederholtem Empfange der heiligen Sterbe-Sakramente meine innigst geliebte Gattin **Marie,** geb. **Wagner,** im Alter von 26 Jahren. Freunden und Bekannten widme ich statt besonderer Meldung diese Traueranzeige mit der Bitte, meinen gerechten Schmerz durch stille Theilnahme zu ehren.
Die Beerdigung findet Montag, den 15. d. M., Vormittag 9 Uhr, zu Bielitz statt.
Bielitz, den 11. Dezember 1862.
[5181] **August Kutsche.**

Familien-Nachrichten.
Verlobung: Frl. Sophie v. Behr-Negendank mit Hrn. Lieut. v. Voß-Wolffradt in Ludwigslust.
Ehel. Verbindungen: Hr. Lieut. Arthur v. Dewitz mit Frl. Marie Königk in Berlin, Hr. Louis Lebram mit Frl. Mathilde Cohn das., Hr. Hauptm. Carl Wolter mit Frl. Betti Arens in Münster.
Geburten: Ein Sohn Hrn. Dr. F. Körte in Berlin, Hrn. Major a. D. Frhrn. von Schleinitz in Schwedt bei Treptow, Hrn. Major Hugo v. Loos in Berlin, eine Tochter Hrn. Em. Ihlow das., Hrn. Baron v. Rosenzweig das.
Todesfälle: Hr. Fritz Appelius in Berlin, Frau Clara Meinhardt, geb. Laraß, das., Hr. Rechnungsrath F. W. Blösing das., Frau Emilie Becker, geb. Schneider, das., Frau Dorothea Strycker, geb. Kühne, das., Hr. Rentier Joh. Ernst Damcke sen., im 74. Lebensjahre, das., Hr. Adolph Carl Rudolph Dolberg in Rostock, Hr. Geh. Justiz- und Ober-Landes-Gerichts-Rath Friedr. v. Weissenborn in Erfurt, Frl. Agnes Cassirer in Breslau.

Theater-Repertoire.
Sonnabend, 13. Dezbr. (Erhöhte Preise.) **Zwölftes Gastspiel** des Hrn. **Theodor Wachtel: „Der Postillon von Lonjumeau."** Komische Oper in 3 Abtheilungen von Leuven und Brunswick. Musik von Adam. (Chapelou, Hr. Theodor Wachtel.)
Sonntag, 14. Dezbr. (Gewöhnl. Preise.) Gastspiel des königl. hannoverschen Hof-Schauspielers Herrn **Alexander Liebe.** 1) **„Der letzte Trumpf."** Lustspiel in 1 Akt von Alexander Wilhelmi. (Waller, Hr. A. Liebe.) 2) Zum ersten Male: **„Die Liebesdiplomaten."** Lustspiel in 1 Aufzuge, nach einer Idee des Vanderbuch von Poly Henrion. 3) **„Ein Bräutigam, der seine Braut verheirathet."** Schwank in 1 Akt Feodor Wehl. (Georg Holly, Hr. A. Liebe.) 4) **„Weihnachten."** Phantastisches Mährchen mit lebenden Bildern und Musik in 1 Akt, nach einer Idee des Boz von A. W. Hesse.

Verein. △ 15. XII. 6. Rec. △ III.
Verein. △ 18. XII. 6. Rec. △ I.

B—B. I. 12. S. d7—c5.....II. 11. S. b1—c3.

Christkatholische Gemeinde.
Morgen, Vormitt. 9 Uhr, relig. Erbauung unter Leitung des Hrn. Prediger Hofferichter in der Gemeindehalle, Grünstraße 6. [2706]

Verein f. classische Musik

Sonnabend, den 13. December:
Beethoven, Sonate p. P. u. V. A. (op. 47.)
Schubert, Trio p. P., V. & Velle. B.
Mendelssohn, Quatuor. Es. (op. 12.)

Montag den 15. December, Abends 7 Uhr
im Musiksaale der königl. Universität:

Zweite Sinfonie-Soirée

unter Leitung des königl. Musik-Directors
Julius Schäffer,
und unter Mitwirkung der
Frau Dr. Clara Schumann.

1. Ouverture zur Zauberflöte v. **Mozart.**
2. Clavier-Concert (Es-dur) von **Beethoven,** vorgetragen von Frau Dr. **Cl. Schumann.**
3. Ein Mährchen, Phantasiestück f. Orchester von **R. Wüerst.**
4. Solo-Vorträge der Frau Dr. **Clara Schumann.**
5. Vierte Sinfonie (A-dur) v. **Mendelssohn.**

Billets à 1 Thlr. sind in der Buch- und Musikalien-Handlung **F. E. C. Leuckart,** Kupferschmiedestrasse 13, zu haben.
Das Comité.

Seifert's Hôtel,

Alte-Taschenstraße 21:
Sonnabend, den 13. Dezember,
im neugebauten, elegant decorirten Glassalon:
Großes Militär-Concert
von d. Kapelle des k. 2. schles. Gren.-Rgts. Nr. 11.
Anfang 6½ Uhr. [5632]
Entree für Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr.

Robert Schlehan's
hinterlassenen zahlreichen Freunden gewidmet.
Im Commissions-Verlage von **Wilh. Jacobsohn & Co.** in Breslau, Kupferschmiedestraße 54, ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: [5193]
Robert Schlehan,
Sein Leben und Wirken.
Von Julius Peter-Petry.
Herausgegeben
von **Theod. Rohmann.**
Preis 5 Sgr.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfiehlt die [5198]

Buchhandlung Josef Max u. Komp. in Breslau

ihr reichhaltiges Lager von Kinder- und Jugendschriften, Koch-, Haus- und Wirthschafts-Büchern, Kalendern und Taschenbüchern für 1863, Bibeln, Gebet- und Erbauungsbüchern in gewöhnlichen und sehr eleganten Einbänden; katholische Gebetbücher auch in reichen Sammet-Bänden. Wörterbücher in allen Sprachen, Atlanten, Erd- und Himmelsgloben. Sehr elegant gebundene Miniatur-Ausgaben deutscher Dichter, sowie die Gesammt-Ausgaben derselben. Albums und Bilderwerke in Kupfer, Stahl und Aquarell.

Sendungen von Büchern zur eignen Prüfung und Auswahl stehen jeder Zeit zu Befehl.

Buchhandlung **Josef Max u. Komp.** in **Breslau.**
(Paradeplatz, Goldene Sonne.)

Zu Weihnachtsgeschenken:

Prof. Nösselt's Lehrbücher für das weibliche Geschlecht.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

I. Die **Fünfte, verbesserte** Auflage: **Lehrbuch der deutschen Literatur für das weibliche Geschlecht,** besonders für höhere Töchterschulen. Von **Friedrich Nösselt.** 3 Bde. gr. 8. 1862. Geheftet. 3 Thlr. 15 Sgr.

Obiges Werk hat zum Zweck: 1) die verschiedenen Arten des poetischen und prosaischen Styls ihrem Begriffe nach festzustellen und durch passende Musterstellen zu erläutern; 2) das heranwachsende weibliche Geschlecht mit dem Gange unserer Literatur und mit den berühmtesten Schriftstellern und ihren Hauptwerken, in sofern deren Kenntniß jedem Gebildeten nöthig ist, bekannt zu machen. — Ueber die Nützlichkeit des Unternehmens werden die Stimmen nicht getheilt sein, und über den Beruf des Herrn Verfassers zur Herausgabe eines solchen Werkes dürfte die langjährige Erfahrung desselben, sowohl bei der Leitung einer höheren Töchterschule, als auch beim Unterrichte selbst, genügende Bürgschaft leisten. Die nöthig gewordene 5. Auflage ist ein neuer Beweis, daß dieses Lehrbuch als ein zweckmäßiges und brauchbares allgemeine Anerkennung gefunden hat.

Auch zu erfreuenden Festtags- und Weihnachts-Geschenken an die Gebildeten des weiblichen Geschlechts sei es von neuem empfohlen.

II. Fr. Nösselt, Weltgeschichte für Töchterschulen und zum Privatunterricht heranwachsender Mädchen. **13te verbesserte und vermehrte Auflage.** Mit acht, zum Theil neu gezeichneten Stahlstichen. 4 Bände. gr. 8. 1862. 95 Bogen. Geheftet. 3 Thlr. 15 Sgr.

Die größere Aufmerksamkeit, welche man seit geraumer Zeit auf die Verbesserung und Erweiterung des weiblichen Unterrichts wendet, machte die Herausgabe eines Lehrbuches beim Unterricht in der Geschichte zum Bedürfniß. Das obige Werk, ausgezeichnet durch lebendige, gewandte Darstellung, durch leichte, von jeder Künstlichkeit entfernte Schreibart, durch eine glückliche Auswahl dessen, was aus dem weiten Gebiete der Geschichte für das weibliche Geschlecht lehrreich, bildend und unterhaltend ist, und voll warmen Eifers für das Würdige und Hohe in der Geschichte, fand gleich bei seinem ersten Erscheinen eine freundliche Aufnahme. Diese steigerte sich sowohl bei der weiblichen Jugend und ihren Lehrern, als auch bei jüngeren und älteren Frauen in immer erweiterten Kreisen, so daß von dem Lehrbuche eine **13**te Auflage nöthig wurde. Auf die Revision derselben ist alle Sorgfalt verwendet worden; die inhaltreiche Geschichte der letzten Jahre ist bis auf die Gegenwart fortgeführt. Die beigegeben Stahlstiche, zum Theil neu gezeichnet, werden nicht ohne Beifall aufgenommen werden. Der Preis für dieses umfangreiche und vortrefflich ausgestattete Werk ist **ungemein billig** gestellt, und so darf die Gunst, welche die Gebildeten des weiblichen Geschlechts diesem Werke bisher zuwendeten, wohl auch fernerhin erwartet werden. — Als werthvolles und erfreuendes Festtags- und Weihnachts-Geschenk wird dieses Werk in jeder gebildeten Familie stets willkommen sein.

III. Die **Siebzehnte** Auflage: **Kleine Weltgeschichte** für Töchterschulen und zum Privatunterricht heranwachsender Mädchen. Von **Friedrich Nösselt.** gr. 8. 1862. 9 Sgr.

Diese **kleine** Weltgeschichte ist ein kurzer Auszug aus dem **Lehrbuch** der Weltgeschichte für Töchterschulen und dazu bestimmt, denjenigen Schülerinnen, die sich das größere Werk nicht anschaffen, bei dem Unterricht zum Nachlesen und Wiederholen des Vorgetragenen zu dienen. Daher ist hier ganz derselbe Gang wie in dem Lehrbuche beobachtet, und die Zahl der Abschnitte und ihre Ueberschriften sind beibehalten worden.

[5199] Buchhandlung **Josef Max und Komp.** in **Breslau.**

Verein für wissenschaftliche und gesellige Unterhaltung.
Montag des 15. Dezember Abends 8½ Uhr, [5640]
Vortrag des Herrn Dr. Stein, im Café restaurant:
„Ueber die Entwickelung des constitutionellen Lebens in Preußen."
Fortsetzung. — Gäste können eingeführt werden.

Hypothekarische Capital-Anlage.

Die Preussische Hypotheken-Versicherungs-Actien-Gesellschaft, concessionirt auf Einhundert Jahre durch Königl. Erlass vom 21. Juni 1862, gewährt auf Grundlage der in ihrem Tresor befindlichen Hypotheken-Dokumente

Hypotheken-Antheil-Certifikate,

in Abschnitten von 100, 200, 500 und 1000 Thlr. und zwar solche
à 4 Procent Zinsen pari
4½ „ „ 101½ Procent,
5 „ „ 105 „

Die Zinsen werden halbjährig in Berlin und allen Provinzialhauptstädten ausbezahlt.

Jedes Certifikat hat für seinen Betrag Antheil an der in demselben genau bezeichneten, von der Gesellschaft gewährleisteten Hypothekenforderung. Der Besitzer des Certifikats hat das Recht

1. sich jederzeit seinen Antheil an der durch das Original-Dokument verbrieften Forderung cediren zu lassen.
2. nach Ablauf von 5 (oder 10) Jahren den ihm cedirten Antheil dem Hypothekarschuldner zu kündigen, in welchem Falle die Gesellschaft für den Eingang des Capitals haftet,
3. nach Ablauf von 5 (oder 10) Jahren der Preussischen Hypotheken-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft das Certifikat zu kündigen, in welchem Falle sie sechs Monate darauf den Betrag auszahlt.

Certifikate sind zu beziehen durch die General-Agenturen und von der Direktion der Gesellschaft in Berlin, Friedrichsstrasse 100.

Breslau, den 7. December 1862. [5190]

General-Agentur für Schlesien,
Blücherplatz 14.

Lager rheinländischer Weine.

Klos & Eckhardt,
Schuhbrücke 72, vis-à-vis der Maria-Magdalenen-Kirche. [5588]

Im Verlage der Hahnschen Buchhdl. (H. Sauvage) in Berlin ist erschienen und bei **J. F. Ziegler,** Herrenstr. 20, zu haben:
Reinecke, der Fuchs.
Ein Gesellschaftsspiel.
Preis 15 Sgr. [5185]

Radicale Heilung
aller Art Gewächse, als: **Blutschwämme, Grützbeutel, Speckgewächse** ꝛc. **ohne Operation,** bei [4696]
Wundarzt **Andres** in Görlitz.

Geschlechts- (galante) **Krankheiten** werden geheilt **Ohlauerstr. 34, 2. Etage.**

Vacanz.
Der Posten eines Kantors, Schächters und Religionslehrers, jährlich außer Neben-Emolumenten und der Revenüe für die Eidesabnahme mit einem fixirten Gehalte von 200 Thaler dotirt, soll baldmöglichst in unserer Gemeinde besetzt werden. Anmeldungen unter Einreichung der Qualifications-Atteste werden nur frankirt entgegengenommen und Reisekosten nicht erstattet. [4921]
Tost, den 4. Dezember 1862.
Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Es sind mir 2 blaue Papiertäschchen mit Beitrags-Quittungen des Breslauer Gewerbevereins pro 1862 aus den Buchstaben H—K und O—S incl. verloren gegangen.
Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselben gegen angemessene Belohnung an Unterzeichneten abzugeben. Die betreffenden Vereinsmitglieder aber bitte ich, jeden anderen Ueberbringer außer mir anzuhalten. [5621]
A. Wirbach, Offene Gasse Nr. 13b.

Höchst wichtig für Schwerhörige.
Der vom Dr. Raudnitz dargestellte, in allen Ohrenkrankheiten, bei Erwachsenen wie bei Kindern so berühmte Schweizer Gehör-Liquor, welcher nicht nur bei allen Erkrankungen der Gehörwerkzeuge ein untrügliches Mittel ist, sondern auch in Tausenden von Fällen die gänzliche Taubheit geheilt hat. Das Flacon 20 Sgr. M. Holdmann in Wien. **S. G. Schwartz** in Breslau, Ohlauerstr. Nr. 21.

Filzschuhe- und Muffe-Ausverkauf:
Altbüßerstraße Nr. 10. [5563]

Aufkündigung

von Pfandbriefen des neuen landschaftlichen Kreditvereins für die Provinz Posen.

Bei der heutigen, im Beisein eines Notars öffentlich bewirkten Ausloosung drr nach § 17 u. ff. des Statuts vom 13. Mai 1857 (Gesetz-Sammlung für 1857 S. 327.) zum 1. Juli 1863 zu tilgenden Pfandbriefe des neuen landschaftlichen Kreditvereins für die Provinz Posen sind nachfolgende derselben gezogen worden:

Serie I. à 1000 Rthlr. Nr. 406. 748. 1386. 1670. 1718. 1994. 2211. 2239. 2459. 2760. 2815. 2877. 2886. 3229. 3485. 3495. 4408. 4837. 4907. 5362.

Serie II. à 200 Rthlr. Nr. 63. 158. 222. 386. 670. 754. 756. 1039. 1424. 1557. 1881. 2229. 2447. 2629. 2797. 2824. 3169. 3369. 3524. 3724. 4206. 4509. 4526. 4688. 4804. 4865. 5511. 6250. 6580. 7836. 7974. 8270. 8525. 8682. 9713. 9764. 10718. 10863. 11116. 11367. 12028. 12509. 12888. 12894. 12980. 13313. 13412. 13528. 13684. 13726. 13779. 14305. 14308. 14373. 14449.

Serie III. à 100 Rthlr. Nr. 127. 271. 365. 760. 941. 1030. 1232. 1304. 1800. 3034. 3199. 3328. 3971. 4077. 4188. 4319. 4582. 4733. 4798. 4907. 5433. 6031. 6256. 6444. 7069. 7350. 7802. 7817. 8359. 8760. 8868. 9026. 9167. 9487. 9555. 9598. 9909. 10007. 10165. 10282.

Serie IV. à 10 Rthlr. Nr. 5. 7. 37. 44. 49. 52. 53. 58. 59. 69. 70. 93. 107. 111. 114. 121. 125. 128. 129. 143. 149. 152. 169. 197. 202. 203. 209. 213. 217. 218. 221. 227. 231. 232. 244. 257. 260. 265. 286. 294. 298. 299. 330. 337. 343. 347. 348. 354. 356. 368. 369. 380. 383. 384. 395. 403. 410. 413.

Serie V. à 500 Rthlr. Nr. 65. 159. 489. 514. 1027 und 1035.

Diese Pfandbriefe werden hierdurch den Besitzern zum 1. Juli 1863 mit der Aufforderung gekündigt, den Kapitalbetrag derselben gegen Rückgabe der Pfandbriefe in coursfähigem Zustande, so wie der dazu gehörigen, erst nach dem 1. Juli 1863 fälligen Kupons Nr. 3—10 und Talons, von dem gedachten Kündigungstage an auf unserer Kasse hierselbst baar in Empfang zu nehmen.

Zur Bequemlichkeit des Publikums wird nachgegeben, daß die gekündigten Pfandbriefe nebst Kupons und Talons unserer Kasse auch mit der Post, aber frankirt, eingesandt werden können, in welchem Falle die Gegensendung der Valuta, wo möglich mit umgehender Post, aber unter Deklaration des vollen Werths, ohne Anschreiben und unfrankirt erfolgen soll.

Die Verzinsung der gekündigten Pfandbriefe hört mit dem 30. Juni 1863 auf und der Geldbetrag etwa fehlender Kupons wird deshalb von der Einlösungsvaluta in Bezug gebracht. Ohne Talon kann die Einlösung eines Pfandbriefes überhaupt nicht stattfinden.

Die Valuta der bis nach Ablauf der ausgegebenen Kupons-Folge, d. h. bis zum 1. Juli 1867 nicht eingegangenen gekündigten Pfandbriefe wird nach Abzug des Betrages der Kupons Nr. 3—10 an das königliche Kreisgericht hierselbst abgeführt werden, welches die Amortisation solcher Pfandbriefe zu veranlassen hat.

Posen, den 11. Dezember 1862.

Königliche Direktion des neuen landschaftlichen Kreditvereins für die Provinz Posen.

Graf von Königsmarck.

Königliche Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Es soll die Lieferung von

75 Stück offenen Güterwagen, nebst 20 Stück Bremsen,

im Wege der Submission vergeben werden.

Termin hierzu ist auf

Montag, den 22. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr,

in unserem Geschäfts-Lokale auf hiesigem Bahnhofe anberaumt, bis zu welchem die Offerten frankirt und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Güterwagen und Bremsen"

eingereicht sein müssen.

Die Submissions-Bedingungen und Zeichnungen liegen in den Wochentagen Vormittags im vorbezeichneten Lokale zur Einsicht aus und können daselbst auch Abschriften der Bedingungen, so wie Copien der Zeichnungen, gegen Erstattung der Kosten in Empfang genommen werden. Berlin, den 4. Dezember 1862. [5042]

Königliche Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Die Zahlung der **Zinsen** von den Prioritäts-Aktien und Obligationen **wird mit Ausnahme der Sonntage täglich Vormittags** stattfinden:

in **Breslau** bei unserer Haupt-Kasse vom 2. Januar k. J.,
in **Berlin** bei der Berliner Handels-Gesellschaft, } vom 2. bis 20. Januar k. J.
in **Leipzig** bei Herren Hirzel u. Comp., }

Die fälligen Coupons sind mit einem, von dem Präsentanten derselben unterschriebenen, Verzeichnisse, in welchem die Coupons nach der Emission, dem Fälligkeitstermine und der Nummerfolge aufgeführt sind, einzureichen. [5184]

Breslau, den 9. Dezember 1862. **Directorium.**

Liebich's Etablissement. [5209]

Montag den 15. d. M. findet in meinem prachtvoll decorirten Saale das erste Abonnements-Concert statt. Jeder Inhaber eines Abonnements-Billets für 15 Sgr. hat zu 13 Concerten freien Eintritt und erhält außerdem eine Prämie, die Hauptprämie ist bei einem Absatz von 3000 Loosen das bei mir zur Ansicht stehende große Musikwerk, bei einem geringeren Absatz wird als Hauptprämie ein Harmonium, oder auf Verlangen 100 preuß. Thaler dafür gegeben. Billets sind nur noch bis zum 25. d. M. zu haben, am 26. d. M. werden die Loose in Gegenwart **zweier hier bekannter Ehrenmänner** eingezählt werden; den 27. d. M. beginnt die Verloosung. ☛ Den 16. und 17. d. M. fallen wegen der Ressourcentage die Abonnements-Concerte aus und werden später nachgegeben.

A. Ollendorf.

Das trefflichste Weihnachts-Geschenk für Familie und Haus!

Im Verlage von J. F. Ziegler in Breslau, Herrenstraße Nr. 20, ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

K. J. Löschke, Zu Herzensfreude und Seelenfrieden. Klänge deutscher Dichter aus der neueren und neuesten Zeit. 625 S. Taschenformat. 2 Thlr. brosch., fein in Calico mit Goldpressung und Goldschnitt, gebdn. 2 Thlr. 10 Sgr.

Neue Klänge aus Dichterwerken der Neuzeit sind hier vereint. Mehr als 200 Dichternamen begrüßen den Leser. Geistliches und Weltliches, Frohsinn und Ernst erscheint in lieblichem Verein; zart und innig, nirgends Reinheit und Sitte gefährdend, erklingen die Lieder dieser mit Umsicht und Sorgfalt ausgeführten Sammlung, welche bereits durch mehr als

25 beifällige Recensionen

in Blättern der verschiedensten Richtung eine gerechte Würdigung erfahren hat. [4885]

Festgeschenk.

Im Verlage von **Schmidt & Spring** in **Stuttgart** erschien: [5183]

Der neue Robinson oder Schiffbruch des Pacific.

Nach dem Englischen des Kapitän Marryat bearbeitet von **Franz Hoffmann.** Vierte, mit 77 Holzschnitten vermehrte Auflage. Cartonnirt 1¼ Thaler.

Eine der anziehendsten und unterhaltendsten Robinsonaden.

Passendes Festgeschenk.] **Verlag von Otto Spamer in Leipzig.** [Für die reifere Jugend.



Das Buch der denkwürdigsten Entdeckungen

auf dem Gebiete der Länder- und Völkerkunde.

In Erzählungen für die reifere Jugend.

Herausgegeben von **Louis Thomas.**

Dritte vermehrte Auflage.

Mit 120 in den Text eingedruckten Abbildungen, Tonbildern, einer Polarkarte etc.

Preis elegant geheftet 22½ Sgr. Elegant geb. 1 Thlr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.

In Breslau durch **A. Gosohorsky's Buchhdl. (L. F. Maske),** Albrechtsstraße 3. [5186]

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben: [4873]

Die verkehrte Welt,

von **C. Reinhardt,** ein komisches Kinderbuch. 16 Bl. in 4. colorirt 27½ Sgr.

Von der bei **Emil Hochdanz in Stuttgart** erscheinenden



20. Jahrgang. Preis vierteljährlich ½ Thlr.,

ist die erste Nummer für 1863 ausgegeben, und werden hierauf von **jeder Buchhandlung** und **allen Postämtern** Bestellungen angenommen.

Die **Muster-Zeitung** erscheint monatlich 2mal, liefert jährlich **24** Bogen Text, mehr als **1000** Schnitt-, Stick-, Häkel- und andere Muster, **60—70** colorirte Modefiguren, **24** Rebus und andere Extra-Beilagen.

Indem wir den 20. Jahrgang der **Allgemeinen Muster-Zeitung** ankündigen, freuen wir uns, keiner erneuten Aufzählung der Vorzüge unseres bewährten Journals zu bedürfen.

Ist es doch in zahlreichen Familien des In- und Auslandes eine wohlbekannte und willkommene Erscheinung, was uns den untrüglichen Beweis liefert, daß es uns gelungen ist, mit unsern Leistungen auf der Höhe der Zeit zu bleiben und den Anforderungen unserer Abonnenten nach allen Richtungen zu genügen. Ja wir dürfen es kühn aussprechen, daß unsere Muster-Zeitung seit ihrem vieljährigen Bestehen **ein unentbehrlicher Rathgeber in weiblichen Arbeiten und Moden** geworden ist, und wir werden uns auch fernerhin bemühen, ihr diesen wohl erworbenen Ruf zu bewahren.

Die **Gewissenhaftigkeit** und **Deutlichkeit** im Beschreiben der Arbeiten, die **Sorgfalt** in der Auswahl der **Zeichnungen, Schnitte** und anderer **Vorlagen,** das zeitgemäße **Fortschreiten** und **Verbessern** wird, wie bisher, unsere strenge Aufgabe sein, und wir werden damit das Vertrauen, das auf unserm Blatte ruht, zu erhalten und nach Kräften zu steigern suchen.

Außer allen den Vorzügen, deren unsere Muster-Zeitung sich erfreut, dürfte noch besonders hervorzuheben sein, daß sie das wohlfeilste aller ähnlichen Journale ist und trotz unsrer Opfer für Vermehrungen und Verbesserungen auch fernerhin bleiben wird.

Bestellungen auf die Muster-Zeitung werden von jeder Buchhandlung und jedem Postamte des In- und Auslandes prompt ausgeführt; in **Breslau** auch bei

Joh. Urban Kern, Ring Nr. 2.

[5200]

Gerichtlicher Ausverkauf.

Das gesammte **Modewaaren-Lager,** welches zur Kaufmann **Siegmund Schlesinger**'schen **Konkurs-Masse** gehört, wird vom **Sonnabend den 13. dieses Monats ab** in dem bisherigen Lokale,

Ring, grüne Röhrseite Nr. 34,

ausverkauft. [5203]

Der Massen-Verwalter.

Amtliche Anzeigen.

[2390] **Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register bei der Nr. 640 eingetragenen Firma **Gebr. Lomnitz** vermerkt worden, daß der Inhaber derselben Kaufm. **Michael Lomnitz** hier eine Zweigniederlassung in Stettin errichtet hat.

Breslau, den 5. Dez. 1862.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [2389]

In unser Firmen-Register ist heut bei der Nr. 14 eingetragenen Firma **Albert Pariser & Co.** vermerkt worden, daß der Inhaber derselben, Kfm. **Albert Pariser** hier eine Zweigniederlassung in Stettin errichtet hat.

Breslau, den 9. Dez. 1862.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [2386]

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 174 die Firma **B. Jelaffke** zu Ratibor, und als deren Inhaber der Kaufmann und Commissionär **Berthold Jelaffke** daselbst zufolge Verfügung vom 6. Dez. 1862 eingetragen worden.

Ratibor, den 6. Dez. 1862.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [2387]

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 174 die Firma **v. Löbbecke**'sche **Zukkerfabrik-Verwaltung zu Annaberg, F. E. v. Löbbecke** zu Annaberg, und als deren Inhaber der königl. Geh. Commerzienrath **Friedrich Eduard v. Löbbecke** zu Breslau zufolge Verfügung vom 6. Dezbr. 1862 eingetragen worden.

Ratibor, den 6. Dez. 1862.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

[2384] **Bekanntmachung.**

Die nach Artikel 13 des „Allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches" vorgeschriebenen Eintragungen in das Handels-Register werden für das Geschäftsjahr 1863 durch

a) die Bank- und Handels-Zeitung zu Berlin,
b) die Börsen-Zeitung zu Berlin,
c) die Schlesische Zeitung zu Breslau,
d) die Breslauer Zeitung zu Breslau,
e) das Grünberger Kreisblatt,
f) das Grünberger Wochenblatt

veröffentlicht werden.

Die auf Führung des Handelsregisters bezüglichen Geschäfte sind für das Geschäftsjahr 1863 dem Kreis-Gerichtsrathe Schmidt und dem Bureau-Diätarius Müller übertragen. (Geschäftszimmer Nr. 25, Dienststunden von 10 bis 12 Uhr Vormittags an den Wochentagen Montag, Mittwoch und Freitag).

Grünberg, den 2. Dezbr. 1862.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung. [2383]

In unser Firmen-Register ist unter laufende Nr. 85 die Firma: **G. H. Wandel** zu Bernstadt und als deren Inhaber der Kaufmann **Gustav Heinrich Wandel** in Bernstadt am 7. Dezember 1862 eingetragen worden.

Oels, den 7. Dezember 1862.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

[2285] **Bekanntmachung.**

Die Bearbeitung der auf die Führung des Handelsregisters sich beziehenden Geschäfte beim unterzeichneten Kreisgericht auf die Dauer des künftigen Jahres ist dem Herrn Kreisrichter **Janke,** im Behinderungsfalle dem Herrn Kreisrichter **Fendler** unter Mitwirkung des Herrn Kreisgerichts-Sekretär **Wegner** übertragen.

Die in das Handelsregister erfolgenden Eintragungen werden im Laufe des künftigen Jahres durch die Schlesische, die Breslauer, die Bank- und Handels-Zeitung von Theodor Heymann in Berlin und durch die Berliner Börsenzeitung bekannt gemacht werden.

Namslau, den 1. Dez. 1862.

Königliches Kreis-Gericht.

[2343] **Holzverkauf.**

Montag, den 15. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr, sollen in der Brauerei zu **Riemberg** aus dem dasigen Forstreviere circa 860 Stämme Kiefern- und Fichten-Bauholz, diverse Loose Kiefern- und Fichten-Stangen, 13 Klaftern Fichten-Böttcherholz, 80 Klaftern Kiefern- und Fichten-Scheitholz, 110 Schock dergleichen Schiffs- und 180 Schock dergl. Ast- und Knüppel-Reisig, öffentlich im Wege des Meistgebots verkauft werden.

Ein jeder Käufer hat auf sein Meistgebot ⅓ sofort baar anzuzahlen.

Breslau, den 2. Dezember 1862.

Der Magistrat
hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Holz-Verkauf.

Montag den 22. Dez. d. J. von Früh 9 Uhr ab werden im Gasthofe „zum deutschen Hause" hierselbst nachstende Hölzer:

1. 12000 Kubikfuß Eichen-, Rüstern- u. Buchen-Nutzholz, darunter Schiffsbau-Hölzer.
2. 50 Klaftern Eichen-, Scheit- u. Böttcher-Holz,
3. 150 Schock hartes Schiffsreisig,
4. 20 Haufen Schirrholz,
5. 15 Haufen Rodespäne

meistbietend verkauft.

Die Hölzer lagern am linkseitigen Oderufer unterhalb der Stadt, im sog. Stablanken.

Ohlau, den 10. Dez. 1862. [2380]

Die städtische Forst-Deputation.

Große Porzellan-Auction.

Dinstag den 16. Dezember und nöthigenfalls Mittwoch den 17., jedesmal Vormittags von 9 und Nachmittags von 3 Uhr ab sollen in meinem Auctions-Locale, Ring Nr. 30, eine Treppe hoch, [5213]

circa 300 Dutzend flache und tiefe weiße Porzellan-Teller, sowie circa 150 Dutzend dergl. Tassen und diverse andere Geschirre,

meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Saul, Auctions-Commissarius.

Wichtig für Bruchleidende!

Wer sich von der überraschenden Wirksamkeit des berühmten Bruchheilmittels von dem Brucharzt Krüsi-Altherr in Gais, Kanton Appenzell in der Schweiz, überzeugen will, kann bei der Expedition der Breslauer Ztg. ein Schriftchen mit vielen 100 Zeugnissen gratis erhalten. [4797]

Thätige Lebens-Versicherungs-Agenten werden für eine ältere preußische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft **hier in Breslau und in Mittel- und Oberschlesien gesucht,** und Offerten sub C. H. 30 Breslau poste restante franco erbeten.

Zu Weihnachtsgeschenken geeignet: [5173]

Stereoscopen

Bilder u. Apparate, von den billigsten à 1½ Sgr. bis zu den feinsten u. besten, in allen vorhandenen Gattungen bei

Robert May, Herrenstrasse 1.

Pacht-Gesuch.

Ein Gasthof in einer Provinzialstadt gut gelegen, wird womöglich bald zu pachten gesucht. Gefällige Offerten werden unter der Chiffre A. B. 13 poste rest. Breslau fr. erbeten.

Moderateur-Lampen

mit Fächerglocken, 1- und 2flammige Schiebelampen mit Regulateurs von Messing und Neusilber, Lichtschirme, Berzelius-Lampen und Kessel, Brodt- und Fruchtkörbchen, Cigarrenständer, Handtuchhalter, Messerkörbe, Taschenlaternen, Tafelleuchter, Präsentirbretter, Rauch- und Schnupftabaksdosen, Schlüsselschränkchen, Schreibzeuge, Sparbüchsen, Spucknäpfe, Wachsstockbüchsen, Uhrgehäuse und Zuckerdosen empfehlen [5207]

Hübner & Sohn, Ring 35, eine Treppe.

Als anerkannt **bestes Futter** offerire ich

präparirtes Eichelmehl.

Louis Heimann in Ohlau,
Mühlen- u. Fabrikbesitzer.

[4576]

Verlag von Friedrich Vieweg und Sohn in Braunschweig.
(Zu beziehen durch jede Buchhandlung.)

[5182]

Ausführliches Lehrbuch der organischen Chemie.

Von Dr. **Hermann Kolbe,**
ordentlichem Professor der Chemie an der Universität zu Marburg.

Zugleich als dritter und vierter Band zu Graham-Otto's ausführlichem Lehrbuch der Chemie. Mit in den Text eingedruckten Holzschnitten. In zwei Bänden.
Zweiten Bandes 5. und 6. Lieferung. gr. 8. Fein Velinpapier. geh. Preis 1 Thlr.

Festgeschenk für Architekten, Künstler ꝛc.

Aus Schinkel's Nachlaß,

Reisetagebücher, Briefe und Aphorismen,
mitgetheilt und mit einem
Verzeichniß sämmtlicher Werke Schinkel's versehen
von Alfred Freiherrn von Wolzogen.

Zwei Bände. Mit drei Porträts, einer Skizze in Photographie und einem Facsimile. 43½ Bogen. Gr. 8. Geheftet. Preis 5 Thlr. 20 Sgr.
Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker) in Berlin.
Vorräthig bei **Maruschke und Berendt,** Buchhandlung in **Breslau,** Ring Nr. 8, in den 7 Kurfürsten. [5041]

Ausstellung von Drechslerwaaren des Carl Wolter,

Große-Groschengasse Nr. 2,
von Sonntag den 14. Dezember ab. [5617]

Aepfel-Hobel und Schälmaschinen, Brodthobel, Butterformen, Bilderrahmen, Etageren, feine elfenbeinerne Nippsachen, Einfädelmaschienen, feine Ellen, Feuerzeuge, Gewürzbüchsen, Garnwinden, Handschuhweiterer, Jagdstühle, feine Kästchen, Knaulnäpfe, Kastagnetten, Kartenpressen, Kleiderhalter, Lichtschirme, Lese- und Noten-Pulte, hörnerne Gabel, Löffel und Messer, Menageren, Messerschärfer, Nußschrauben, Rechnenmaschinen, kleine Spiegel, Schaukeln, Schreibzeuge, Stiefelknechte, Storchschnäbel, Serviettenpressen, Spinnräder, Spiele für Erwachsene und Kinder, als Boston, Dame, Domino, Roujet, Schach, Zusammensetzspiele, Solitäre u. s. w., Tischplatten, Uhrträger, Zitronenpressen, Zahnstocher u. a. m.

Beachtenswerth für die Herren Brauereibesitzer.

Wiener Werkel, Bierventile, metallene Bierspritzen ꝛc. werden gefertigt und sind zur Ansicht bei **W. Geittner,** Glockengießer und Spritzenbaumeister, Hummerei Nr. 25.
[5637]

Verkauf einer Dampfmühle.

Die in unmittelbarer Nähe bei Bielefeld am Bahnhof daselbst belegene Minden-Ravensberger Dampfmühle soll im Auftrage der Eigenthümer öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Mühle hat 16 Mahlgänge neuester Einrichtung und eine fast neue Dampfmaschine mit 4 Kesseln. Mit der Mühle ist eine bedeutende Dampfbrodtbäckerei verbunden. Außerdem gehört dazu ein gut eingerichtetes massives Wohnhaus, Stallung und ein großer Garten. Das ganze Areal umfaßt circa 5 preußische Morgen. — Zur Licitation ist ein Termin auf **Donnerstag, den 15. Januar 1863,** Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle angesetzt, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden. — Die Kaufbedingungen liegen bei der Direction der Dampfmühle und bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen. Auch kann die Mühle jederzeit im Betriebe besichtigt werden.

Bielefeld, den 8. Dezember 1862. [5180] **Beckhaus,** Justizrath und Notar.

Werthvolle

Jugendschriften

zu äußerst billigen Preisen.

Hoffmanns Jugendfreund 1858—60 mit vielen color. Abbild. eleg. geb. statt à Jahrg. 2 Thlr. 7½ Sgr. für à 1 Thlr. 12½ Sgr. **Masius,** Knaben-Lust, Lehre II. III. Band 1861 m. vielen color. Abbild. eleg. geb. statt à 2 Thlr. 15 Sgr. für nur à 1 Thlr. 10 Sgr. **Das illustr. Soldatenbuch,** 2 Auflage 1860 m. 85 Abbild. eleg. cart. statt 1 Thlr. 20 Sgr. für 1 Thlr. **Berg,** ein Jahr aus der Familie Reinhard m. 4 color. Kupfern v. Koska eleg. statt 1 Thlr. für 12 Sgr. **Erzählungen u. Märchen** für jugendliche Leserinnen 276 S. für 5 Sgr. **Neue Märchen und Erzählungen,** 281 S., für 5 Sgr. **Volbeding,** Erinnerungen a. d. Leben eines wackeren Mannes, 2 Bde., statt 1 Thlr. 15 Sgr. für nur 10 Sgr. **Körner,** Bilder a. Schlesien u. Posen m. 50 Abbild. statt 25 Sgr. für 12½ Sgr. **Der Buschjäger,** m. 130 Abbild. eleg. st. 2 Thlr. 15 Sgr. für 1 Thlr. 7½ Sgr. **Sagesse et bon coeur** st. 1 Thlr. 15 Sgr. für nur 15 Sgr. **Lafontaines** Fabeln m 12 Bildern für nur 12 Sgr. **Hoffmann,** Geschichtenbuch für die Kinderstube m. vielen Abbild. statt 1 Thlr. für 15 Sgr. **Bade,** der Scalpjäger m. 100 Abbild. st, 1 Thlr. 20 Sgr. für 1 Thlr. **Birnbaum,** das Reich der Wolken, geb. statt 1 Thlr. 15 Sgr. f. 1 Thlr. **Album für die Jugend,** qu. Folio mit eleg. color. Abbild. statt 1 Thlr. für 18 Sgr. **Gibaß,** Skizzenbuch, qu. Fol. m. eleg. Abbild. 15 Sgr. **Der Guckkastenmann** f. 15 Sgr. **Drollige Thierbilder** und Reime aus der Fabelwelt 10 Sgr. **Der Hemdenmatz,** 4. für 10 Sgr. **Speckter,** das Märchen vom gestiefelten Kater m. Holzschn. f. 10 Sgr. **Steckelbeins** Fahrten u. Abenteuer für nur 5 Sgr. **Kannegießer,** deutsches Declamatorium 2 Bde. à 6 Sgr. **Rau,** Reisebeschreibungen für Kinder, statt 1 Thlr. 22 Sgr. f. 1 Thlr. 5 Sgr. **Rau,** Biographien berühmter Männer, für 1 Thlr. 5 Sgr. **Heyer,** Winterabende, 2 Bde. m. color. Kupfern st. à Bd. 1 Thlr. für à 18 Sgr. **Stiehler** zum Feierabende, 2 Bde. statt à Bd. 1 Thlr. für à 18 Sgr. [5187]

Große Auswahl von Bilderbüchern, Festgaben für jedes Alter zu ermäßigten Preisen.

Maruschke & Berendt
in Breslau,
Ring Nr. 8, in den 7 Kurfürsten.

Neue Sultani-Rosinen,

das Pfd. 8 Sgr., große neue gelesene Rosinen 5½ Sgr. das Pfd., große süße Mandeln 8 Sgr. das Pfd., kleine neue Corinthen 5 Sgr. das Pfd., türkische runde Nüsse 4 Sgr. das Pfd., Paranüsse, Schachtel- und Kranz-Feigen billigst bei

Gotthold Eliason,
Reuschestraße 63,
neben dem Blücherplatz.



in verschiedenen Größen von Drill und Leinwand offerirt billigst: [4684]
S. Grätzer, vorm. C. G. Fabian, Ring 4.

Lübecker Marzipan, Braunschweiger Chololaden-Figuren, Stearin- und Paraffin-Kerzen,
empfiehlt zu Fabrikpreisen:

Hermann Straka,
Mineralbrunnen-, Delicatessen- und Colonial-Waaren-Handlung, Junkernstr. 33 und Ring, Riemerzeile Nr. 10. [5208]

Cotillon-Orden und sehr nette Damensachen

empfehlen **Hübner & Sohn,** Ring 35, eine Treppe. [5205]

Von **Ed. Gaudin** in **Paris:**

Rubin-Pulver

zum Putzen von Gold, Silber, Kupfer, Messing ꝛc., die Flasche 8 Sgr.

Weißen flüssigen Leim,

ohne zu erwärmen, zum Leimen von Papier, Porzellan, Glas, Marmor, Leder, Holz und Kork, die Flasche 8 und 4 Sgr.
[5196] **S. G. Schwartz,** Ohlauerstr. 21.

Puppen! Puppen!

Puppen-Rümpfe!
Puppen-Köpfe!
(auch mit Haar-Frisuren),
Sprech- u. Schrei-Puppen!
Porcellan-Arme u. Beine!
Leierkasten
und andere **sehr schöne**

Spiel-Waaren

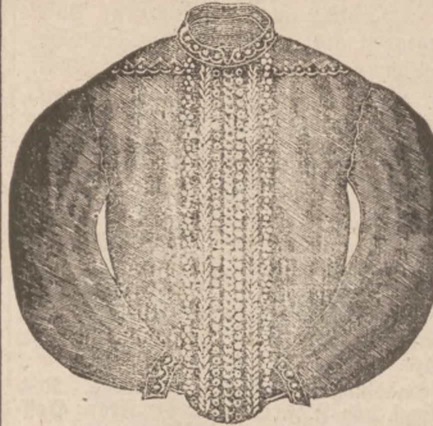
zu außerordentlich billigen Preisen bei [5191]

G. Warschauer,
5, Blücherplatz 5,
(Ecke Herrenstraße).

Künstliche Wachslichte,
4, 5, 6 und 8 Stück p. Pack, d. Pack 9 Sgr.,
Stearinkerzen,
6 und 8 d. Pack 7 Sgr., bei 10 Pack à 6½ Sgr.,
Wagenlichte,
33, 50 und 80 Stück pro Pfd.,
empfiehlt: [5616]

Paul Neugebauer,
Ohlauerstr. 47, schrägüber d. Gen.-Landschaft.

Blousen



in Mull, Thibet
[4854] **Taft,**
letztere von 3 Thlr. ab,
empfehlen in größter Auswahl:

Poser & Krotowski,
Schweidnitzerstraße Nr. 1.

Bestes ungar. Schweinefett

empfing zum commissionsweisen Verkauf in Gebinden von 3 Ctr. ab und offerire selbige zu **sehr billigen Preisen.** [5189]

C. W. Schiff,
Reuschestr. Nr. 58.59.

Frische Hamb. Speckbücklinge

empfing und empfiehlt:

Paul Neugebauer,
Ohlauerstr. Nr. 47. [5615]

Zu Weihnachten

empfiehlt echt **englische Rasirmesser, Taschen- u. Federmesser, Scheeren, Reißzeuge, Schlittschuhe** ohne jegliches Riemenzeug, sowie alle in dieses Fach gehörende Gegenstände zu den **billigsten Preisen.** [5194]
C. Meyer, Albrechtsstr. Nr. 9.

Roth- und Weißwein

zur Bowle, vorzüglich guter Qualität, das pr. Quart zu 10 Sgr., so wie süßen fetten Muskat à 10 Sgr. die Flasche und Champagner à 1⅓ Thlr. die Bouteuille, bei

Gotthold Eliason,
Reuschestr. Nr. 63.

Zinnspielwaaren

in großer Auswahl, für Knaben und Mädchen, empfiehlt zu geneigter Beachtung:
J. C. Fraas, Zinngießer, Kupferschmiedestr. 18, Ecke d. Schmiedebrücke.

Tauf- und Confirmations-

Denkmünzen in Gold und Silber, Whistmarken und Pathenbriefe empfehlen
Hübner & Sohn, Ring 35, eine Treppe.

Im Atelier für Photographie,
Ring, Riemerzeile Nr. 11 u. 12
werden Visitenkarten, das Dutzend von 1 Thlr. an, klar und scharf angefertigt. [5624]

Preßhefe,

täglich frisch,
zu den billigsten Fabrikpreisen,
in der **Haupt-Niederlage** bei

C. W. Schiff,
[5158] Reuschestraße 58/59.

Schlittengeläute

empfehlen [5176]
Hübner u. Sohn, Ring 35, 1 Treppe.

Täglich frische Austern

bei **Gebrüder Friederici,**
[5047] Ring Nr. 9, neben den 7 Kurfürsten.

Flügel und Pianino's
unter mehrjähriger Garantie bei
J. Seiler, Altbüßerstr. 14.

Die Herren Klemptnermeister
finden in der unterzeichneten Handlung zu sehr niedrigen Preisen einen großen Theil aller Lampen, Messing- und Lackirwaaren, die sie zum Wiederverkauf brauchen. [5175]
Hübner u. Sohn, Ring 35, 1 Treppe.

Auf einem schles. herrschaftlichen Landsitze wird zum 1. Januar 1863 eine selbstständige **Schloßwirthschafterin** gesucht. Dieselbe muß in jeder Beziehung tüchtig und womöglich in den 30er Jahren sein. Hierauf Reflectirende mögen sich unter Adr. X. X. X. an Herrn **Heinemann,** Besitzer der „goldenen Gans" in Breslau, wenden. [5639]

Inhaber eines Fabrikgeschäfts (Hoflieferant und renommirte Firma) sucht einen **Buchhalter,** der event. eine mässige Caution (der Kassenführung wegen) leisten kann; derselbe braucht nicht gelernter Kaufmann zu sein. Gehalt 600 Thlr. und Tantième, resp. mindestens 800 Thlr. Jahreseinkommen. Nähere Auskunft ertheilt im Auftrage:
Joh. Aug. Goetsch,
Berlin, Jerusalemerstrasse 63.

Empfehlenswerthe Festgaben für die Jugend.

Für das bevorstehende **Weihnachtsfest** erschienen so eben im Verlage von **Eduard Trewendt** in **Breslau** und sind in allen Buchhandlungen zu haben:

Der König der Wälder oder **Tecumseh und der Prophet.** Von **Harry Hazel.** Für die Jugend bearbeitet von **Wilhelm Stein,** Herausgeber der „Prairieblume". 8. Mit 8 Bildern in Farbendruck. Eleg. gebd. 1⅓ Thlr.

Der Name „Tecumseh's", des Königs der Wälder, gehört der amerikanischen Geschichte an, wie denn überhaupt die Grundlage der vorstehenden Erzählung historisch ist. Tecumseh wollte der Befreier der gesammten indianischen Stämme werden; aber die vorschreitende Civilisation war mächtiger als alle seine Anstrengungen, die aus den edelsten Motiven hervorgingen. Die lebendige Schilderung der Kämpfe und mannichfachsten Schicksale von Europäern und Indianern werden nicht verfehlen, der jugendlichen Lesewelt Interesse zu fesseln.

Ernster Sinn in bunten Bildern. Drei Erzählungen von **Hedwig Prohl.** 8. Mit 6 Bildern von **Louise Thalheim.** Eleg. gebd. 1 Thlr.

Die Verfasserin, welche sich im vorigen Jahre durch die unter dem Titel: „Samenkörner für junge Herzen" erschienenen 3 Erzählungen auf das Vortheilhafteste bei der Jugend eingeführt hat, wird durch diese neue Gabe sich die jugendlichen Herzen noch mehr gewinnen. Edmund Höfer erklärt in den „Hausblättern" die Erzählungen der vorjährigen Sammlung, ohne Ausnahme des besten Lobes für würdig, und empfiehlt sie den Eltern sehr warm.

Der Gnom. **Ernst, Scherz und sinnige Spiele.** Herausgegeben von **Hübner Trams.** **Jahrgang 1863.** 8. Mit 8 Bildern in Farbendruck. Eleg. gebd. 1⅓ Thlr.

Durch drei Jahrgänge hat dies Weihnachtsbuch sich bereits zahlreiche Freunde erworben. Es genügt daher die Versicherung, daß der vierte Jahrgang mit gleichem Verständniß, großem Scharfsinn und liebevoller Sorgfalt redigirt ist, wie seine Vorgänger. Gedichte, Märchen, Erzählungen, Anekdoten, Räthsel und Spiele bieten in bunter Mannichfaltigkeit eine reiche Quelle ansprechender und auch geistig anregender Unterhaltung. [4372]

Empfehlenswerthe Festgaben für das zartere Jugendalter

In allen Buchhandlungen sind zu haben:

Die Storchstraße.

Hundert Bilder aus der Kinderwelt in Erzählungen und Liedern
für erzählende Mütter, Kindergärtnerinnen und k lein e
von **Lina Morgenstern.**

8. 15⅛ Bogen. Mit 8 bunten Illustrationen von **Louise Thalheim.** In buntem Umschlag sauber gebunden. Preis 1 Thlr. 7½ Sgr.

Der Titel dieser Jugendschrift giebt den Zweck derselben vollständig an. Ueber die Ausführung äußert sich die Stuttgarter Zeitschrift „Erheiterungen": „Die Verfasserin hat ein entschiedenes Talent zur Jugendschriftstellerin, eine lebhafte Phantasie, weiches Gemüth, einen heitern Humor und jenen feinen Sinn, den Kindern sittliche Lehre als Beispiel und Warnung nahe zu legen. Dabei ist das Buch reich an Poesie, und die Bilder dazu so herzig hübsch und passend für die lieben Kleinen, wie wir nur in wenig andern Jugendschriften gesehen haben."

Von der genialen Zeichnerin jener Illustrationen erschienen in gleichem Verlage:

Wische-Wasche — Plaudertasche. **Ein Bilderbuch für artige Kinder.** 4. In elegantem Umschlag gebd. Preis 1 Thlr.

Liederborn. **Dreiundzwanzig Kinderlieder illustrirt.** 4. In elegantem Umschlag gebd. Preis 1 Thlr.

Zwei allerliebste Bücher für kleine Kinder, reich an Humor, aber frei von widerwärtiger Karrikatur.

Verlagshandlung Eduard Trewendt in Breslau.
[782]

Ein Lehrling, christlicher Confession, wird für ein lebhaftes Modewaaren-Geschäft in einer größeren Provinzialstadt zu engagiren gesucht. Offerten A. B. poste restante Breslau. [5577]

Ein tüchtiger **Commis,** welcher in einem kaufmännischen Holzgeschäft practisch beschäftigt war, und besonders den Einkauf von Böttcherholz leiten kann, wolle sich unter Chiffre A. G. Breslau poste restante melden.

Zu vermiethen und sofort, resp. Termin Neujahr 1863 zu beziehen:

1) **Hummerei Nr. 17** ein Getreideboden;
2) **Alte Taschenstraße Nr. 6** sofort in der dritten Etage eine Wohnung, bestehend aus drei tapezirten Zimmern nebst Küche und Bodengelaß:
3) **Albrechtsstraße Nr. 13** sofort ein Milch- und Kaffeekeller;
4) **Scheitnigerstraße Nr. 16c.:** a) im Hochparterre eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kabinet und Küche; b) in der ersten Etage eine Wohnung, bestehend aus zwei Stuben, Kabinet und Küche; c) in der zweiten Etage eine Wohnung, bestehend aus zwei Stuben, Kabinet, Küche und Bodengelaß; d) in der dritten Etage eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kabinet, Küche und Bodengelaß; e) ebendaselbst eine Wohnung, bestehend aus zwei Stuben, Kabinet, Küche und Bodengelaß.

Administrator **Kusche,**
[5179] Altbüßerstraße Nr. 45.

Der große Saal Sterngasse 12 ist zu vermiethen [5618]

Zwei gut gedielte **Remisen** sind Albrechtsstraße 37 zu vermiethen. Näheres daselbst beim Haushälter. [5635]

Tauenzienstraße 79 par terre, links, ist ein großes **Zimmer** mit oder ohne Möbel zu vermiethen. [5631]

Lotterie-Loose

versendet **Sutor,** Klosterstr. 37 in Berlin die nächsten Klassen ohne jeden Nutzen.

Preise der Cerealien.

Amtliche (Neumarkt) Notirungen.
Breslau den 12. Dezember 1862

	feine,	mittle,	ord. Waare.	
Weizen, weißer	79—81	76	70—73	Sgr.
dito gelber	74—75	72	67—70	„
Roggen . .	53—54	52	50—51	„
Gerste . . .	37—39	36	34—35	„
Hafer . . .	25—26	24	22—23	„
Erbsen . .	52—55	50	47—49	„
Raps	252	244	222	Sgr.
Winterrübsen	242	222	212	„
Sommerrübsen	212	202	192	„

Amtliche Börsennotiz für loco Kartoffel-Spiritus pro 100 Quart bei 80 % Tralles 14⅝ Thlr. G.

---

11. u. 12. Dez.	Abs. 10 U.	Mg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdr. bei 0°	332'''05	331'''29	330'''49
Luftwärme	+ 1,8	0,0	— 0,1
Thaupunkt	+ 1,3	— 1,8	— 2,1
Dunstsättigung	96 pCt.	85 pCt.	83 pCt.
Wind	W	SW	SO
Wetter	bed.	trübe	trübe

Breslauer Börse vom 12. Dezbr. 1862. Amtliche Notirungen.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k.S.	144⅓ bz.
dito	2M.	143¼ G.
Hamburg	k.S.	152½ G.
dito	2M.	151⅝ bz.
London	k.S.	—
dito	3M.	6. 20¾ B.
Paris	2M.	80 bz. u. B.
Wienöst. W.	2M.	—
Frankfurt	2M.	—
Augsburg	2M.	—
Leipzig	2M.	—
Berlin	k.S.	—

Gold und Papiergeld.

Ducaten	95¼ G.
Louisd'or	109⅝ G.
Poln. Bank-Bill.	89⅓ B.
Oester. Währg.	84$\frac{11}{12}$ B.

Inländische Fonds.

Freiw. St.-Anl.		—
Preus. Anl. 1850	4½	99¾ B.
dito 1852	4½	99¾ B.
dito 1854	4½	102¾ B.
dito 1856	4½	102¾ B.
dito 1859	5	108¼ B.
Präm.-Anl. 1854	3½	128¼ B.
St.-Schuld-Sch.	3½	90¾ B.
Bresl. St.-Oblig.	4	—
dito dito	4½	—
Posen. Pfandbr.	4	—
dito dito	3½	99½ B.
dito neue	4	98⅓ B.
Schles. Pfandbr. à 1000 Thlr.	3½	95$\frac{7}{12}$ B.
dito Lit. A.	4	101$\frac{7}{12}$ B.
Schl. Rust.-Pdb.	4	101$\frac{7}{12}$ B.
dito Pfdb. Lit. C.	4	101$\frac{5}{12}$ B.
dito dito B.	4	102 B.
dito dito	3½	—
Schl. Rentenbr.	4	100$\frac{5}{12}$ B.
Posener dito	4	99½ B.
Schl. Pr.-Oblig.	4½	101¾ B.

Ausländische Fonds.

Poln. Pfandbr.	4	89¼ B.
dito neue Em.	4	—
dito Sch.-Obl.	4	—
Oest. Nat.-Anl.		69$\frac{7}{12}$ B.

Ausländische Eisenbahn-Actien.

Warsch.-W. pr. Stück v. 60 Rub.	Rb.	89 G.
Fr.-W.-Nordb.	4	—
Mainz-Ludwgh.		129½ G.

Inländische Eisenbahn-Actien.

Bresl.-Sch.-Frb.	4	142¾ G.
Bresl.-Sch.-Frb. Pr.-Obl.	4	97¾ B.
dito Litt. D.	4½	101½ B.
dito Litt. E.	4½	101½ B.
Köln-Mindener	3½	—
dito Prior.	4	94¼ B.
Glogau-Sagan	4	—
Neisse-Brieger	4	85¼ B.
Oberschl. Lit. A.	3½	178⅙ B.
dito Lit. B.	3½	157¾ B.
dito Lit. C.	3½	178⅙ B.
dito Pr.-Obl.	4	98 B.
dito dito Lit. F.	4½	101$\frac{7}{12}$ B.
dito dito Lit. E.	3½	84¾ G.
Rheinische	4	—
Kosel-Oderbrg.	4	65 B.
dito Pr. Obl.	4	—
dito dito	4½	—
dito Stamm	5	—
Oppeln-Tarnw.	4	56¾ G.
Minerva	5	29¼ b.B.
Schles. Bank	4	101⅓ B.
Disc. Com.-Ant.		—
Darmstädter		—
Oesterr. Credit		93⅝, ¼, [93 b.G.
dito Loose 1860		—
Schl. Zinkhüt. A.		—

Die Börsen-Commission.

Werke für Erwachsene.

Deutsche Classiker und Dichter, Schriftsteller des Auslandes in deutschen Uebersetzungen in elegant gebundenen Miniatur- und Octav-Ausgaben.

Album einer Frau, 2 Thlr. — Album der neuern deutschen Lyrik, 2 Thlr. — Andersen, Bilderbuch ohne Bilder, 10 Sgr., 12½ Sgr., 25 Sgr.; Märchen, 1⅔ Thlr. — Arndt, Gedichte, 1⅔ Thlr. — Blüthen und Perlen deutscher Dichtung, 2 Thlr. — Böttger, Dichtergarben, 2 Thlr. — Brentano, Gedichte, 2 Thlr. — Das Buch der Braut, 2 Thlr. — Burow, das Glück des Weibes, 1½ Thlr.; Herzensworte, 1½ Thlr.; Blumen und Früchte deutscher Dichtung, 1½ Thlr.; Denksprüche für weibliches Leben, 1½ Thlr.; Frauenleben, 1½ Thlr.; in stillen Stunden, 1½ Thlr. — Byron, Werke, 3 Thlr. — Cervantes, Don Quixote, deutsch von Tieck, 1 Thlr. 12 Sgr. — Chamisso, Werke, 3⅓ Thlr.; Gedichte, 1⅓ Thlr., 1½ Thlr., 3 Thlr.; Peter Schlemihl, 1 Thlr. — Dante, göttliche Komödie, von Streckfuß, 2 Thlr. — Dingelstedt, Gedichte, 2⅔ Thlr. — v. Droste-Hülshof, Gedichte, 2⅔ Thlr. — Eberhard, Hannchen und die Küchlein, 17½ Sgr., 1⅓ Thlr. — Freiligrath, Gedichte, 1½ Thlr., 2⅔ Thlr. — Freudvoll und Leidvoll, Liebesgrüße von nah und fern, 1⅚ Thlr. — Gaudy, Werke, 2⅕ Thlr. — Geibel, Gedichte, 1⅓ Thlr., 2¼ Thlr.; neue Gedichte, 1½ Thlr., 2⅕ Thlr.; Juniuslieder, 1⅓ Thlr., 2⅕ Thlr. — Geibel und Heyse, Spanisches Liederbuch, 1⅔ Thlr.

Göthe, Werke, Pracht-Ausgabe in 30 Bdn., 30 Thlr.; Taschen-Ausgabe in 40 Bdn., 20 Thlr.; Schauspiele, 2 Thlr.; Gedichte, 1 Thlr. 18 Sgr., 1¾ Thlr., 2⅔ Thlr.; Faust, 1⅓ Thlr., 2⅚ Thlr.; Hermann und Dorothea, 20 Sgr., 25 Sgr.; Clavigo, 12 Sgr.; Egmont, 16 Sgr., 26 Sgr.; Götz v. Berlichingen, 16 Sgr.; Iphigenie, 12 Sgr., 27 Sgr.; Torquato Tasso, 15 Sgr., 1⅕ Thlr.; Geistesworte aus Göthe's Briefen &c. 1⅙ Thlr.; Geistesworte aus Göthe's Werken &c., 25 Sgr.

Gottschall, Blüthenkranz deutscher Dichtung, 2 Thlr.; neue Gedichte, 2¼ Thlr.; Carlo Zeno, 2¼ Thlr.; die Göttin, 2 Thlr. — Grün, Gedichte, 1⅓ Thlr., 1½ Thlr.; der letzte Ritter, 2 Thlr.; Schutt, 1 Thlr. 12 Sgr.; Spaziergänge, 1 Thlr. — Gudrun, übersetzt von Simrock, 2⅕ Thlr. — Hammer, Fester Grund, 1 Thlr.; Zu allen guten Stunden, 1 Thlr.; Lerne, liebe, lebe, 1 Thlr.; Schau um Dich, 1 Thlr.; Auf stillen Wegen, 1 Thlr. — Hauff, Werke, 3 Thlr. — Hebel, allemanische Gedichte, 1⅓ Thlr. — Heine, Buch der Lieder, 1½ Thlr., 1⅔ Thlr., 2 Thlr.; neue Gedichte, 1⅔ Thlr., 2 Thlr. — Herder, Cid, 1⅔ Thlr. — Hertz, König René's Tochter, 10 Sgr., 12½ Sgr., 25 Sgr. — Heyden, Wort der Frau, 1½ Thlr., 2 Thlr. — Holtei, Schlesische Gedichte, 12½ Sgr., 1¼ Thlr.; Stimmen des Waldes, 1½ Thlr.; Geistiges und Gemüthliches aus Jean Paul, 27 Sgr.; Erzählende Schriften, 34 Bde. brosch., 8 Thlr. 28 Sgr., in 13 Bde. gebunden, 11 Thlr. 16 Sgr. — Homer, Ilias und Odyssee, deutsch von Voß, à 1½ Thlr. — Humboldt, Briefe an eine Freundin, 2 Thlr. — Jean Paul, ausgewählte Werke, 16 Theile in 8 Bdn., 10 Thlr. — Immermann, Münchhausen, 1⅔ Thlr. — Jolowicz, Blüthenkranz morgenländischer Dichtung, 2 Thlr. — Die Irrlichter, 27 Sgr. — Kerner, Justinius, Gedichte, 2⅔ Thlr. — Kinkel, Gedichte, 1⅔ Thlr., 2¾ Thlr.; Otto der Schütz, 26 Sgr. — Kletke, Deutschlands Dichterinnen, 1½ Thlr. — Klopstock, Werke, 3⅓ Thlr. — Körner, Werke, in 1 Bd., 1¼ Thlr., 1⅓ Thlr., in 4 Bdn., 2 Thlr. — Lenau, Gedichte, 1⅔ Thlr., 1⅚ Thlr., 3½ Thlr. — Lessing, Werke, 5⅔ Thlr.; dramatische Meisterwerke, 1⅓ Thlr., 2 Thlr.; Emilia, Galotti, 12 Sgr.; Minna von Barnhelm, 10 Sgr.; Nathan der Weise, 15 Sgr. — Lewes, Göthe's Leben, 2½ Thlr. — Löschke, Zu Herzensfreude und Seelenfrieden, 2⅓ Thlr. — Marchal, das Weib, wie es sein soll, 1 Thlr. — Der Mensch. V. d. Herausgeberin des „Album einer Frau.", 2 Thlr. — Michalowsky, Nach Gottes Rath, 1½ Thlr.; Was den Frauen gefällt, 1⅔ Thlr. — Mirza-Schaffy, Lieder, 12½ Sgr., 22½ Sgr., 1⅓ Thlr. — Paalzow, Romane, 6 Thlr. — Palleske, Schiller's Leben, 2½ Thlr. — Pharus am Meere des Lebens I, 2⅓ Thlr., II, 2⅓ Thlr. — Platen, Werke, 3 Thlr.; Gedichte, 2 Thlr. — Polko, musikalische Märchen, 1. Bd., 2¼ Thlr., 2. Bd., 1¾ Thlr.; Unsere Pilgerfahrt von der Kinderstube bis zum häuslichen Heerd, 1⅓ Thlr.; Dichtergrüße, 2 Thlr. — Prinzessin Ilse, 27 Sgr. — Putlitz, Luana, 27 Sgr.; Vergißmeinnicht, 27 Sgr.; Was sich der Wald erzählt, 27 Sgr. — Pyrker, Werke, 2 Thlr. — Redwitz, Amaranth, 1 Thlr. 18 Sgr.; Gedichte, 1 Thlr. 12 Sgr.; Sieglinde, 1⅓ Thlr. — Rittershaus, Gedichte, 2 Thlr. — Roquette, Gedichte, 1 Thlr. 12 Sgr.; Herr Heinrich, 1 Thlr.; Waldmeisters Brautfahrt, 15 Sgr. — Rückert, Gedichte, 2¼ Thlr., 2 Thlr., 18 Sgr.; Liebesfrühling, 1½ Thlr.; Nal und Damajanti, 1½ Thlr. — Sallet, Laien-Evangelium, 2 Thlr. — Schefer, Laienbrevier, 2 Thlr.

Schiller, Werke, Pracht-Ausgabe in 10 Bdn., 10 Thlr.; Taschen-Ausgabe, 4⅔ Thlr., 5 Thlr., 5⅓ Thlr.; Gedichte, 17½ Sgr., 1 1/12 Thlr., 2 Thlr.; Wallenstein, 1 Thlr.; Don Carlos, 26 Sgr.; Wilhelm Tell, 12 Sgr.; Maria Stuart, 15 Sgr.

Schulze, Bezauberte Rose, 12 Sgr., 1 Thlr.; Cäcilie, 2 Thlr. — Schwab, Gedichte, 2⅔ Thlr. — Seume, Werke, 3 Thlr. — Shakespeare, Werke, übers. von Schlegel und Tieck, Taschen-Ausgabe, 4⅔ Thlr., Octav-Ausgabe, 7⅔ Thlr.; übers. von Böttger, 2 Thlr. — Smollet, humoristische Romane, übers. von Keller, 3 Thlr. — Stahr, Lessing. Sein Leben u. s. Werke, 2⅓ Thlr. — Storm, Hinzelmeier, 27 Sgr.; Immensee, 27 Sgr.; Im Sonnenschein 27 Sgr.; Ein grünes Blatt, 27 Sgr.; In der Sommer-Mondnacht, 27 Sgr. — Strachwitz, Gedichte, 1⅓ Thlr., 2¼ Thlr. — Sturm, Fromme Lieder, 1 Thlr. — Tasso, Befreites Jerusalem, 22½ Sgr., 25 Sgr., 1½ Thlr. — Tegnér, Frithjofs-Sage, 10 Sgr., 1⅔ Thlr. — Thümmel, Werke, 2⅓ Thlr. — Tiedge, Urania, 17½ Sgr. — Uhland, Gedichte, 1⅓ Thlr., 1½ Thlr., 2¾ Thlr. — Voß, Luise, 1 Thlr. — Wildermuth, Werke, 4 Thlr. — Zedlitz, Gedichte, 2⅔ Thlr. — Zschocke, Novellen und Dichtungen, 17 Bde., 8 Thlr.

Kalender und Geschäfts-Taschenbücher für 1863.

Payne, Miniatur-Almanach, 7½ Sgr. — Damenkalender, 12½ Sgr. 17½ Sgr., 1 Thlr. — Damen-Almanach, 10 Sgr. — Berliner Damenkalender, 12½ Sgr. — Gothaisches genealog. Taschenbuch, 1½ Thlr. — Genealog. Taschenbuch der gräflichen Häuser, 1⅔ Thlr. — Trewendt's Volkskalender, 12½ Sgr., geb. 15 Sgr. — Trewendt's Hauskalender, 5 Sgr., durchsch. 6 Sgr. — Volkskalender von Auerbach, Gubitz und Steffens, à 12½ Sgr., geb. 15 Sgr. — Katholischer Volks-Kalender, 10 Sgr. — Bote für Schlesien, 11 Sgr., 12 Sgr. — Frankfurter Volkskalender, 10 Sgr. — Illustr. Kalender, 1 Thlr. 6 Sgr. — Kladderadatsch-Kalender, 10 Sgr. — Schreib- und Notizkalender, à 10 Sgr., 12½ Sgr., 17½ Sgr., 25 Sgr., 28 Sgr. — Baukalender, 27½ Sgr. — Landwirthschaftlicher Kalender von Mentzel und Lengerke. 22½ Sgr., 1 Thlr. 1 1/12 Thlr. — Forst- und Jagd-Kalender, 1 Thlr. 2 Sgr. — Preußischer Medizinal-Kalender, 1 Thlr., 1⅙ Thlr. — Militär-Notiz-Kalender, 20 Sgr. — Terminkalender für Juristen, 22½ Sgr. — Berg- und Hütten-Kalender, 1⅙ Thlr. — Hilfs- und Schreibkalender für Gärtner, 25 Sgr. — Landwirthschaftlicher Kalender für Frauen, 28 Sgr. — Kalender für Freimaurer, 20 Sgr.

Gebet- und Andachts-Bücher, Erbauungs-Schriften, religiöse Dichtungen in eleganten Einbänden.

Alles mit Gott, 25 Sgr. — Arndt, Morgenklänge, 2½ Thlr., 2⅚ Thlr. — Bormann, Weg des Heils, 1⅓ Thlr. — Ehrenberg, Andachtsbuch für Gebildete des weiblichen Geschlechts, 2½ Thlr. — Gellert, Geistliche Lieder, 20 Sgr., 24 Sgr. — Gerock, Palmblätter, 1⅓ Thlr. — Goßner, Schatzkästlein, 27 Sgr. — Gott mit dir!, 1 Thlr. 12 Sgr. — Hammer, Leben und Heimath in Gott, 2 Thlr. — Hofackers Predigten, 2¼ Thlr. In einsamen Stunden, Erbauliches in Liedern, 1⅓ Thlr. — Thomas von Kempen Nachfolge Christi, 15 sgr., 1 Thlr. — Kletke, das Buch der Betrachtungen, 2 Thlr. — Lavater, Worte des Herzens, 20 Sgr., 1 Thlr. — Opitz, Heilige Stunden der Jungfrau, 1 Thlr.; Heilige Stunden eines Jünglings, 1⅓ Thlr.; Beicht- und Communionbuch, 1 Thlr. — Reiche, Führer auf dem Lebenswege, 1⅓ Thlr., 2 Thlr. — Rosenmüller, Mitgabe für's Leben, 1 Thlr., 1⅕ Thlr. — Saat und Garben, Zur Beachtung und Betrachtung, 1⅓ Thlr. — Spieker, Andachtsbuch, 2½ Thlr.; Morgen-Andachten, 1¾ Thlr., Abend-Andachten, 1¾ Thlr.; Emiliens Stunden der Andacht, 1 Thlr. 27½ Sgr.; des Herrn Abendmahl, 1 Thlr. — Spitter, Psalter und Harfe, 1 Thlr., 1 Thlr. 16 Sgr. — Stunden der Andacht in 1 Bd., 3⅔ Thlr. — Ernste Stunden, Andachtsbuch für Frauen, 27 Sgr. — Witschel, Morgen- und Abendopfer, 25 Sgr., 27 Sgr. 1 Thlr.

Illustrirte und Kupfer-Werke.

Andersen, Märchen mit 125 Illustrat., 2¼ Thlr. — Deutsches Balladenbuch, mit Holzschnitten von Richter, 3 Thlr. — Die Bibel in Bildern von Schnorr von Carolsfeld, 10 Thlr. — Blätter und Blüthen deutscher Poesie und Kunst, mit 12 Stahlstichen, Prachtband 6⅔ Thlr. — Böttcher, Pilgerfahrt der Blumengeister mit 36 color. Bildern, Prachtband, 8½ Thlr. — Deutsche Dichtungen, mit Randzeichnungen deutscher Künstler, Prachtband 8⅓ Thlr. — Eberhard, Hannchen und die Küchlein, mit Aquarellen, 3 Thlr. — Fischerleben in Lust und Leid, mit 22 color. Bildern von Scheurlen, 3 Thlr. — Die Frauen der Bibel, in Stahlstichen mit erläuterndem Text, 3 Bde. à 5¾ Thlr. — Die Dresdener Gallerie, mit 135 Stahlstichen, Prachtband, 13⅔ Thlr. — Die Münchener Gallerie, mit 130 Stahlstichen, Prachtband, 13⅓ Thlr. — Göthe-Gallerie, mit Stahlstichen von Pecht und Ramberg, Lief. 1 bis 5 à 1⅓ Thlr. — Göthe's Frauengestalten, nach Zeichnungen von Kaulbach, gestochen von Mandel, 1. Lief. 6 Thlr., 2. Lief. 4 Thlr. — Göthe, Götz von Berlichingen, illustr. von Neureuther, 5½ Thlr. — Grandvilles, les étoiles, 4½ Thlr. — Götze, Album für Deutschlands Töchter, Pracht-Ausg. 3⅓ Thlr. — Haider, die Jagd in Bildern, mit zahlreichen Holzschnitten, 3 Thlr. — Hammer, Hubertus-Bilder, mit 65 Holzschnitten, 2⅙ Thlr, gebd. 2⅔ Thlr. — Hebel, allemanische Gedichte, mit 30 Umrissen von Nisle, 2 Thlr. — Heyden, das Wort der Frau, mit Illustrationen, Prachtband, 6 Thlr. — Herder, Cid, illustr. von Neureuther, 4⅔ Thlr. — Hogarth und seine Zeit, mit 45 Stahlstichen, 4⅙ Thlr. — Die Irrlichter, Pracht-Ausg. mit photographischen Illustrationen, 5⅔ Thlr. — Krüger, die Jagd in Bildern, mit 21 Lithographien in Folio, 10½ Thlr. — Deutsche Kunst in Lied und Bild für 1863, 3¾ Thlr. gebd. 5 Thlr. — Düsseldorfer Künstler-Album für 1863, 3¾ Thlr., gebd. 5 Thlr., 5⅓ Thlr. — Menzel, Adolph, aus König Friedrich's Zeit, mit 12 Holzschnitten in Folio, 6⅔ Thlr. — Die Königlichen Museen in Berlin, mit 102 Stahlstichen, 8¼ Thlr. — Pletsch, wie's im Hause geht, in 25 Bldern, 1 Thlr. — Pletsch, was willst du werden? in 22 Bildern, 1 Thlr. — Petermann's Jagdbuch, 3 Theile, à 1 Thlr. — Prinzessin Ilse, Pracht-Ausgb: 2⅔ Thlr. — Putlitz, was sich der Wald erzählt, Pracht-Ausgb., 3 Thlr. — Reber, die Ruinen Roms und der Campagna, mit 35 Abbild. und 72 Holzschnitten, 24 Thlr. — Reineke Fuchs, illustrirt von Kaulbach, große Pracht-Ausgabe, in Prachtband, 14 Thlr. — Reineke Fuchs, mit 36 Stahlstichen von Leutemann, 4 Thlr. — Reinick, Lieder eines Malers, mit Randzeichnungen, Prachtband, 8⅓ Thlr. — Richter-Album, eine Auswahl von Holzschnitten nach Zeichnungen von L. Richter, 2 Bde., geb. 6 Thlr. — Ludwig Richter, Für's Haus, 1. Lief.: der Winter, 1½ Thlr.; 2. Lief.: der Frühling, 1½ Thlr.; 3. Lief.: der Sommer, 1½ Thlr; 4. Lief.: der Herbst, 1½ Thlr.; Schillers Lied von der Glocke, 2⅔ Thlr.; das Vater-Unser, 2 Thlr. — Beschauliches und Erbauliches, Familienbilder, 2⅔ Thlr. — Göthe-Album, mit 40 Holzschnitten, 2⅔ Thlr. — Der Sonntag in Bildern, 2½ Thlr.

Retsch, Gallerie zu Shakespeare, 8 Lieferungen, à 1½ Thlr. — Rückert, Liebesfrühling, Pracht-Ausgabe, gebd. 10 Thlr. — Georges Sand, Frauenbilder, mit 24 Stahlstichen, gebd. 2⅔ Thlr. — Schiller-Gallerie, mit 50 Stahlstichen, Prachtband, 15⅓ Thlr. — Schulze, die bezauberte Rose, Pracht-Ausgabe, gebd. 5⅔ Thlr. — Shakespeare-Gallerie, Mädchen und Frauen aus seinen Werken, mit 45 Stahlstichen, 13 Thlr. — Deutsche Sprüchwörter in Liedern und Gedichten, 3⅔ Thlr. — Strachwitz, Lieder eines Erwachenden, illustr. von Koska, gebd. 3 Thlr. — Sudeten-Album, 47 Ansichten schles. Bäder und ihrer Umgebungen, gezeichnet von Koska, gebd. 11⅓ Thlr. — Waidmanns Heil, für Jäger und Jagdfreunde, 2 Thlr. — Zschokke, die Schweiz, mit 72 Stahlstichen, gebd. 3⅚ Thlr.

Für Erwachsene.

Carl von Holtei's Erzählende Schriften.

Gesammt-Volks-Ausgabe. Miniatur-Format.

34 Bände, 620¾ Bog. Broch. Supscriptionspreis 8 Thlr. 28 Sgr. — In 13 engl., Leinwandbde., eleg. geb. 12 Thlr. 5 Sgr.

Wer kennt ihn nicht, den liebenswürdigen Dichter der „Vagabunden", des „Christian Lammfell" &c., wer hat noch nicht aus voller Brust sein „Schier dreißig Jahre" und „Denkst Du daran, mein tapferer Lagienka" gesungen? Holtei ist kein Treibhausgewächs, keine Zierpflanze, deren Geistesblüthen nur für den Nipptisch der Salons passen: er ist eine gesunde, kräftige Poetennatur, und darum haben seine Werke Freunde in allen Schichten der Gesellschaft gefunden. — Seine Schriften gehören zur unterhaltendsten, gesundesten Lectüre. Sie geben, was er gesehen, erlebt, gedacht, gefühlt, in novellistischer Umarbeitung wieder. Das Gedichtete darin ist wie schöne Wahrheit; die nackte Wahrheit ist wie eine Naturblüthe der Poesie. Die Verlagshandlung hat, den Wünschen Vieler entgegenkommend, eine Gesammt-Ausgabe der erzählenden Schriften Karl v. Holtei's in handlichem Format mit leserlichen scharfen Lettern sauber gedruckt und zu einem höchst billigen Preise veranstaltet und so die Anschaffung, zur Vervollständigung jeder Hausbibliothek von Klassikern und gerngelesenen Autoren, erleichtert. — Auch einzeln werden dieselben zu den beistehenden etwas höheren Preisen verkauft.

1. **Kriminal-Geschichten,** 6 Bde. 2 Thlr.
2. **Noblesse oblige.** 3 Bde. 1 Thlr.
3. **Die Vagabunden.** 3 Bde. 1 Thlr.
4. **Christian Lammfell.** 5 Bde. 1¼ Thlr.
5. **Ein Schneider.** 3 Bde. 1 Thlr.
6. **Die Eselsfresser.** 3 Bde. 1 Thlr.
7. **Kleine Erzählungen.** 5 Bde. 1⅔ Thlr.
8. **Vierzig Jahre.** 6 Bde. 4 Thlr.

☞ Mit Ablauf des Jahres tritt ein erhöhter Laden-Preis ein. ☜

Aus C. Amelang's Verlag in Leipzig (Fr. Volckmar):

Familien-Lexikon für das alltägliche Leben in der Stadt und auf dem Lande. Ein Nachschlagebuch für alle Bedürfnisse, Unfälle, Krankheiten, Privatneigungen und was sonst vorfällt in Haus und Hof von Dr. Otto Wendt. In Golddeckel fein gebunden 2¾ Thlr.

Eine gesunde Einsicht in praktischen Dingen, Rath und Hülfe zur rechten Zeit bei den prosaischen Fällen des Lebens, eine stets schlagfertige Berichtigung bei den in tausend Formen auftauchenden Fragen des Familienlebens; das zu geben und zu lehren ist, kurz gesagt, Zweck und Ziel dieses Buchs. Geschrieben mit Klarheit, Schärfe und innerer Wärme ist es jedem Verständniß gerecht, und ist ein Buch, was alle Welt gebrauchen kann.

Gesammt-Ausgabe von Th. Mügge's Romane und Novellen.

Theodor Mügge's Romane 9. bis 15. Band:

Erich Randal.

Ein Roman in vier Bänden.

Zweite Auflage. 8. 69 Bogen. Preis 2 Thaler.

Afraja.

Ein Roman in drei Bänden.

Zweite Auflage. 8. 47¼ Bogen. Preis 1½ Thaler.

1. bis 3. Band:

Der Chevalier.

Ein Roman in drei Bänden.

Zweite Auflage. 8. 51 Bogen. Preis 1½ Thaler.

4. bis 8. Band:

Toussaint.

Ein Roman in fünf Bänden.

Zweite Auflage. 8. 88¾ Bogen. Preis 2½ Thaler.

Der anerkannte Werth der **Mügge**'schen Werke, ihr sittlicher Kern, der Reichthum der Phantasie und der Glanz der Darstellnng machen sie vorzüglich geeignet zur Aufnahme in Familien-Bibliotheken. Der billige Preis und die saubere Ausstattung sollen diesen Zweck möglichst fördern.

Prachtvolle und gediegene Festgeschenke.

Julie Burow. {Min.-Ausg., geb. mit Goldschnitt, Rücken- u. Deckelverzierung. u. Widmungsblatt. Ladenpreis für jedes Buch 1 Thlr. 15 Sgr.} Julie Burow.

Blumen und Früchte deutscher Dichtung. Ein Kranz, gewunden für Frauen und Jungfrauen. Das erste Album, von einer Frau gesammelt, deren Name in allen Kreisen geachtet und geliebt ist. Es ist dies die beste Auswahl.

Denksprüche für das weibliche Leben. Gesammelte Perlen zur Veredlung für Geist, Gemüth und Herz. Aus dem Geiste deutscher Klassiker hat Julie Burow „Perlen" gesammelt, die als Festgeschenk für jedes ernste weibliche Gemüth der schönste „Perlenschmuck" sein werden. — Gedanken der gefeiertsten Dichter deutscher Poesie.

Herzens-Worte. Eine Mitgabe auf dem Lebenswegr, — Deutschlands Töchtern gewidmet. Ein vortreffliches, ein herrliches Buch, aber im schönsten Sinne des Wortes! Möge es recht viele Weihnachtstische junger Mädchen zieren.

Prachtvolle Festgeschenke für Damen

aus dem Verlage von **Carl Rümpler** in Hannover.

Album einer Frau.

Zweite Ausgabe. 8. In elegantem engl. Einbande mit Goldschn. 2 Thlr.

Inhalt. I. Mann und Weib. II. Ueber weibliche Geistesbildung. III. Ueber die richtige Stellung des Weibes. IV. Familienverhältnisse. V. Ein Wort über die Frauen, welche sich selbst eine Stellung zu geben vermögen. VI. Weiblicher Beruf zur Körperpflege. VII. Erziehung. VIII. Die erste Liebe.

Der Mensch.

Von der Herausgeberin des „Album einer Frau."

8. In eleg. englischen Einbande mit Goldschnitt. 2 Thlr.

Inhalt. Von Gott, der Natur und dem Menschen. — Der Mensch in der Welt. — Ueber die Bildung zur Humanität.

Elegante Miniatur-Ausgaben.

Hugo von Blomberg. Bilder und Romanzen. Eleg. brosch. 1 Thlr. 7½ Sgr. Höchst eleg. gebd. 1 Thlr. 22½ Sgr.

Blüthenkranz neuer deutscher Dichtung. Herausgegeben von **Rudolph Gottschall.** 5. Aufl. Höchst eleg. gebd. 2 Thlr.

Blüthenkranz morgenländischer Dichtung. Herausgegeben von **Heinrich Jolowicz.** In engl, Mosaikband höchst eleg. gebd. 2 Thlr.

Ida von Düringsfeld. Amimone. Ein Alpenmärchen vom Genfer-See. Eleg. gebd. 22½ Sgr.

Rudolph Gottschall. Carl Zeno. Eine Dichtung. **2. Aufl.** Höchst eleg. gebd. 2¼ Thlr.

Karl von Holtei. Gedichte. **5. verm. Aufl.** Eleg. brosch. 1 Thlr.

Karl von Holtei. Schlesische Gedichte. **7. Aufl.** Eleg. gebd. mit Goldschnitt. 1¼ Thlr.

Karl von Holtei. Geistiges und Gemüthliches aus Jean Paul's Werken. In Reime gebracht. Eleg. cart. 27 Sgr.

Karl von Holtei. Stimmen des Waldes. **2. verm. Aufl.** Eleg. brosch. 1¼ Thlr. Eleg. gebd. mit Goldschn. 1½ Thlr.

Emil Rittershaus. Gedichte. **2. stark verm. Aufl.** Höchst eleg. in Mosaikband gebd. 2 Thlr.

Moritz Graf Strachwitz. Gedichte. **3. Gesammt-Ausgabe.** Sehr eleg. gebd. 2¼ Thlr.

Weihnachts-Geschenk für Damen!

In stillen Stunden.

Gedanken einer Frau über die höchsten Wahrheiten des Menschen-Daseins

von **Julie Burow.**

Min.-Ausg. geb. mit Goldschnitt, Deckelpressung und Widmungsblatt. Ladenpreis 1 Thlr. 15 Sgr.

Die in diesem Buche enthaltenen herrlichsten Gedanken sind weder mit einseitigen pietistischen Gefühlen, noch mit kalten Verstandsreflexionen uns vor die Augen geführt, sondern es weht aus ihnen ein erleuchteter frommer Geist uns an, welcher die grössten Zweifel überwunden und die Schule herbster Prüfungen siegreich durchschritten hat. —

Aus C. Amelang's Verlag in Leipzig (Fr. Volckmar):

Hammer, Leben und Heimath in Gott, in Golddeckel gebunden. 2 Thlr.

Ein edleres Buch als dieses, was competente Richter als eine „religiöse poetische That" des jüngst entschlafenen Hammer bezeichnen, existirt nicht in unserer Literatur. Die Aufnahme desselben vom Publikum hat sich der Art lebhaft ausgesprochen, daß binnen Jahresfrist zwei Auflagen nöthig waren.

Elegante Festgeschenke
aus dem
Verlage von J. Guttentag in Berlin.

In einsamen Stunden.

Erbauliches und Beschauliches in Liedern.
5. Aufl. In Prachtband $1\frac{1}{3}$ Thlr.

Saat und Garben.

Zur Beachtung und Betrachtung
aus deutschen Prosaikern.
4. Auflage. In Prachtband $1\frac{1}{3}$ Thlr.

Beide Sammlungen bieten ernste, religiöse Betrachtungen in poetischer und prosaischer Form. Bei deren Auswahl ist nicht auf bestimmte Confessionen Rücksicht genommen; sie werden Geist und Herz zu wahrer Frömmigkeit nnd Andacht erregen und jedem sittlichen Menschen Stoff zum Nachdenken geben, Erhebung und Trost gewähren. All' die vielen Kritiken stimmen darin überein, daß man nicht leicht Bücher finden kann, werthvoll im Innern und elegant im Aeußeren, die so ganz zu Weihegaben bei ernsten Anläßen und zu gehaltreichen Erinnerungsspenden passen wie diese.

Freudvoll und Leidvoll.

Liebesgrüße von nah und fern.
2. Aufl. In Prachtband $1\frac{5}{6}$ Thlr.

Dies Werk giebt den Verehrern echter Poesie einen duftigen Kranz von Liebesliedern, zn welchem die Blüthen aus dem Rosenflor der poetischen Zaubergärten aller Zonen gepflückt wurden. Alle Völker und Länder haben das Beste hergegeben, was ihre hervorragendsten Dichter von der Liebe Lust und Leid gesungen.

Aus C. Amelang's Verlag in Leipzig (Fr. Volckmar):

Album für Deutschlands Töchter. Lieder und Romanzen. Mit ca. 300 Illustrationen von Götze, Georgy und Anderen, nebst Titelbild in Farbendruck von Scheuren. 5. Auflage. In Prachtband mit Goldschnitt $3\frac{1}{2}$ Thlr.

Dieses Lieblingsbuch der Frauenwelt tritt abermals neu in vollendeter Pracht zu Tage. Die erlesenste Auswahl aus unserer Poesie durch künstlerisch ausgeführte Bilder dem Verständniß und der Empfindung vor die Seele zu führen, war von jeher die Aufgabe, welche wir uns bei diesem beliebten Buche gestellt haben. Auch die strengste Richterin wird erkennen, daß wir abermals nach dem Besten, dem Reinsten und Schönsten gestrebt haben, so weit es möglich und zu erwarten war.

Prachtvolles Weihnachts-Geschenk für Damen!

Illustrirte Pracht-Ausgabe der

Blüthen und Perlen deutscher Dichtung.

Für Frauen ausgewählt von Frauenhand.

Mit 14 Holzschnitten. Zeichnungen von Edmund Koken, Randzeichnungen vom Hofbaurath Molthan in Hannover.

Nebst einem neuen Titelbilde von Prof. C. Oesterley, gest. von Adr. Schleich und Titel in Buntdruck nach Zeichnung von Prof. C. Scheuren in Düsseldorf.

Prachtband mit Goldschnitt in neuem englischen Style. 2 Thaler.

Eine kleinere Ausgabe dieser allgemein anerkannten Anthologie deutscher Dichter, mit prachtvollem Titel in Buntdrnck, Miniatur-Ausgabe in feinem mit den zartesten Farben ausgelegten Mosaikbande mit Goldschnitt, ist für den sehr billigen Preis von $1\frac{2}{3}$ Thlr. in allen Buchhandlungen zu haben.

Carl Rümpler in Hannover.

Aus dem Verlage von Levy Elkan & Comp. in Düsseldorf:

Düsseldorfer Künstler-Album für 1863.

Mit 24 Bildern in Lithographie und Farbendruck.
Preis geheftet $3\frac{3}{4}$ Thlr.; geb. 5 Thlr., $5\frac{1}{6}$ Thlr., $5\frac{1}{3}$ Thlr.

Aus dem Verlage von **Gustav Bosselmann** in **Berlin:**

Landwirthschaftlicher Kalender für Frauen

für das Jahr 1863. **Preis 28 Sgr.**

Zu Weihnachtsgeschenken empfehlenswerthe Bücher aus dem Verlage von **Otto Purfürst** in Leipzig:

Elze, Dr. K. Englischer Liederschatz. Mit lebensgeschichtlichen Notizen über die Verfasser. 4. Auflage. Gebunden 1 Thlr. 15 Sgr.

Lacroix, E. Album poetique. Requeil de poesies françaises. Suivi de quelques notices sur les auteurs 3me edition. Gebunden 1 Thlr. 15 Sgr.

Opitzen's J. W. Heilige Stunden einer Jungfrau. 7te Aufl. Gebunden 1 Thlr.

— Heilige Stunden eines Jünglings. 4. Aufl. Gebunden 1 Thlr. 10 Sgr.

— Erbauungsstunden für Frauen. 3. Aufl. Gebunden. Herabgesetzter Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

— Beicht- und Communionbuch. 2. Aufl. Gebd. 1 Thlr.

Sämmtliche Werke sind höchst elegant ausgestattet und werden jeden Weihnachtstisch schmücken.

Deutsche Kunst

in Bild und Lied.
Original-Beiträge deutscher Maler u. Dichter.
Mit 22 Bildern in Lithographie und Farbendruck.
Preis geh. $3\frac{2}{3}$ Thlr., gebd. 5 Thlr.

Aus C. F. Amelang's Verlag in Leipzig (Fr. Volckmar):

Illustrirtes Kochbuch.

Scheibler's deutsches Kochbuch für alle Stände mit vielen Abbildungen versehen, neue vermehrte 16. Auflage. Eleg. gebd. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Ngr.

Von allen Kochbüchern hat seit etwa 50 Jahren in der Frauenwelt das Scheibler'sche Kochbuch den ersten Rang behauptet. Praktisch und planmäßig bearbeitet, das Ziel im Auge haltend, gesunde, wohlschmeckende Kost mit Billigkeit zu verbinden.

Aus C. Amelang's Verlag in Leipzig (Fr. Volkmar):

Elise Polko, Dichtergrüße. Neuere deutsche Lyrik. Mit vielen Illustrationen. 2. Aufl. Höchst eleg. in Goldschn. geb. mit farbigem Deckelbilde. Preis 2 Thlr.

Bereichert und verbessert, mit vielen neuen Bildern geschmückt und in äußerer Form so schön ausgestattet, wie es dem jetzigen Standpunkte des Geschmacks nur möglich ist, begrüßen diese Dichtergrüße abermals die weibliche Welt, welche Sinn und Empfänglichkeit für wahrhaft poetischr Schönheit in sich trägt.

Grebitz, die besorgte Hausfrau. Ein Hand- und Hülfsbuch für Frauen und Jungfrauen in der Stadt und auf dem Lande. 4. sehr vermehrte und in feinem Golddeckel gebundene Auflage. 1 Thlr. 24 Ngr. Mit Abbildungen, Sachregister und alphabetisch geordnetem Inhalts-Verzeichniß.

Dies Buch ist eine ausführliche Encyclopädie Alles dessen, was in dem Wirthschaftsleben einer Hausfrau vorfallen mag. Kein Fall, keine wirthschaftliche Beschäftigung in der Stadt oder auf dem Lande, im Garten und Haus ist zu denken, wo hier nicht der beste Rath ertheilt würde. Dem Wirken der Hausfrau in der Kinderstube und bei Krankheitsfällen, unterstützt durch die Angabe der bewährtesten Hausmittel ist ferner die größte Aufmerksamkeit gewidmet.

Unsere Pilgerfahrt von der Kinderstube bis zum eigenen Heerd. Lose Blätter v. Elise Polko. Prachtband mit Goldschnitt $1\frac{1}{3}$ Thlr.

Die Pilgerfahrt des Weibes, von dem kleinen Mädchen bis zur Mutter, wie sie sich spiegelt in wechselnden Formen; das Leben der Frauenwelt und alle Saiten, die anschlagen in weiblicher Seele, hat Elise Polko mit sanftem Geist und weitem Blicke zu einem Bilde verwebt und einem Ganzen geordnet, das alle bedeutungsvollen Abschnitte des weiblichen Lebens und Wirkens in treuester Auffassung, in charakteristischen Zügen, Schilderungen und Darstellungen uns vorführt.

Es ist ein Buch, welches das Herz erwärmt und den Geist erfrischt. Liebevoll und lebensheiter, lehrend und warnend, zeigt es im Rundbilde das wechselnde Dasein, hier die drohenden Klippen, das still hingehende Leben, dort das Ringen der Seele, und die Freude und den Frieden irdischen Glückes.

Der Weiblichkeit, dem deutschen reinsten Familienleben sind diese Blätter gewidmet.

Für die Jugend.

Werthvolle Weihnachts-Geschenke für die Jugend
aus dem Verlage von Carl Rümpler in Hannover.

Carl Scharnhorst.

Abenteuer eines deutschen Knaben in Amerika.
Von Armand.
Mit 6 Bildern in Farbendruck nach Zeichnungen von A. Hengst.
In elegantem Einbande mit Goldrücken. 1 Thlr $22\frac{1}{2}$ Ngr.

Aus Palast und Hütte.

Auserlesene
Erzählungen, Parabeln, Fabeln, Legenden und Sagen.
Von
Elisabeth Marggraff.
In elegantem Einbande mit Umschlag in Farbendr. $1\frac{1}{2}$ Thlr.

Bilder aus der Märchenwelt.

Von C. Wardow.
Mit 6 col. Bildern nach Zeichnungen von F. Kolb und Vorwort von Th. Colshorn.
In eleg. Einbande mit Umschl. in Farbendr. 1 Thlr. $22\frac{1}{2}$ Ngr.

Des Mägdleins Dichterwald.

Von Th. Colshorn.
Stufenmäßig geordnete Auswahl deutscher Gedichte für Mädchen.
Vierte Aufl. geh. 1 Thlr. In eleg. engl. Einb. $1\frac{1}{3}$ Thlr.

Des deutschen Knaben Wunderhorn.

Von Th. Colshorn.
Stufenmäßig geordnete Auswahl deutscher Gedichte für Knaben und Jünglinge.
Geh. 1 Thlr. In elegantem englischen Einbande. $1\frac{1}{3}$ Thlr.

Empfehlenswerthe Festgaben für das zartere Jugendalter
In allen Buchhandlungen sind zu haben:

Die Storchstraße.

Hundert Bilder aus der Kinderwelt in Erzählungen und Liedern
für erzählende Mütter, Kindergärtnerinnen und kleine Leser.
von Lina Morgenstern.

8. $15\frac{1}{2}$ Bogen. Mit 8 bunten Illustrationen von Louise Thalheim. In buntem Umschlag sauber gebunden. Preis 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Der Titel dieser Jugendschrift giebt den Zweck derselben vollständig an. Ueber die Ausführung äußert sich die Stuttgarter Zeitschrift „Erheiterungen": Die Verfasserin hat ein entschiedenes Talent zur Jugendschriftstellerin, eine lebhafte Phantasie, weiches Gemüth, einen heitern Humor und jenen feinen Sinn, den Kindern sittliche Lehre als Beispiel und Warnung nahe zu legen. Dabei ist das Buch reich an Poesie, und die Bilder dazu so herzig hübsch und passend für die lieben Kleinen, wie wir nur in wenig andern Jugendschriften gesehen haben."

Von der genialen Zeichnerin jener Illustrationen erschienen im gleichen Verlage:

Wische-Wasche — Plaudertasche. Ein Bilderbuch für artige Kinder. 4. In elegantem Umschlag gebd. Preis 1 Thlr.

Liederborn. Dreiundzwanzig Kinderlieder illustrirt. — 4. In elegantem Umschlag gebunden. Preis 1 Thlr.

Zwei allerliebste Bücher für kleine Kinder, reich an Humor, aber frei von widerwärtiger Karrikatur.

Verlagshandlung Eduard Trewendt in Breslau.

Pracht-Ausgabe! — Vierte Auflage!

Fest-Geschenk.

Aus dem Verlage von Schmidt & Spring in Stuttgart:

Lederstrumpf-Erzählungen
nach
Cooper.
Für die Jugend bearbeitet von
Franz Hoffmann.
Mit 16 Stahlst. Prachtvoll geb. Preis $2\frac{3}{4}$ Thlr.

Diese anerkannt treffliche und unterhaltende Lektüre bedarf für sich selbst wohl keiner weiteren Empfehlung, die weite Verbreitung und der rasche Absatz dreier Auflagen geben das beste Zeugniß für die Beliebtheit dieses Buches. Bei dieser neuen vierten Auflage sind in Betreff der Ausstattung keine Opfer gescheut worden, um eine „Pracht-Ausgabe" herzustellen, ohne den Preis des Buches selbst zn erhöhen. — Innerer Werth und äußere Eleganz empfehlen diese Auflage auf's Neue zu einem schönen Festgeschenk.

Fest-Geschenke für junge Mädchen.

Aus dem Verlage von Schmidt & Spring in Stuttgart:

Mädchenleben. Ein Tagebuch von Clara Cron. Eleg. in Leinw. geb. 1 Thlr.

Magadalenens-Briefe. Von Clara Cron. Eleg. in Leinwand gebunden 1 Thlr.

Jungen Mädchen von 15—17 Jahren eine empfehlenswerthe Unterhaltung.

Aus der Weidmannschen Buchhandlung in Berlin:

Was willst du werden?

In 22 Bildern
entworfen und auf Holz gezeichnet
von Oskar Pletsch.
In Holz geschnitten
von Professor A. Bürkner in Dresden.
4. Elegant cartonnirt. Preis 1 Thlr.

Wie's im Hause geht Nach dem Alphabet.

In 25 Bildern
entworfen und auf Holz gezeichnet
von Oskar Pletsch.
In Holz geschnitten
von Professor A. Bürkner in Dresden.
Zweite Auflage.

Ausgabe Nr. 1 mit durchlaufendem Alphabet. Hoch 4. Elegant cartonnirt. Preis 1 Thlr.

Ausgabe Nr. 2 ohne Buchstaben und in einzelnen Blättern. Hoch 4. In eleganter Mappe. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Neue Bilderbücher.

Aus dem Verlage von Schmidt u. Spring in Stuttgart:

Neueste Bilder-Sammlung
belehrend und unterhaltend. Cart. ½ Thlr.

Idyllen aus dem Kinderleben
in Dorf und Stadt. Cart. ½ Thlr.

Aus dem Verlage von Julius Springer in Berlin;

Cooper's
Lederstrumpf-Erzählungen.

Für die Jugend bearbeitet
von **Adam Stein.**
Mit 6 sauberen Zeichnungen von G. Bartsch.
In elegantem Einbande mit Golddr. **Preis 1 Thlr.**

Inhalt: Der Wildtödter auf dem Kriegspfade. — Der Kundschafter am Binnensee. — Der Letzte der Mohikaner. — Der Ansiedler von Newyork. — Die Steppe.

Aus dem Verlage von Schmidt & Spring in Stuttgart;

Vierte, verbesserte Auflage!

Naturgeschichte

für die
Jugend beiderlei Geschlechts bearbeitet
von F. Martin.
Mit 262 Abbild. auf 32 Tafeln. Elegant gebund.
Preis $1\frac{1}{2}$ Thlr.

Drei starke Auflagen dieser beliebten und wohlfeilsten Naturgeschichte sind in rascher Folge vergriffen. Die nothwendig gewordene **vierte** Auflage erscheint nach Inhalt und Form auf das Sorfältigste revidirt; die Abbiluungen sind neu gestochen und auf das Getreueste colorirt, und der Druck des Textes in eleganter Schrift geschmackvoll ausgeführt. Das ganze Buch überhaupt ansehnlicher und besser geworden, wird den Freunden desselben im hohen Grade genügen, und noch in weiteren Kreisen Eingang finden.

Aus dem Verlage von **E. Remer** in Görlitz:

Komus am häuslichen Heerde.

Fünf Jugend-Schauspiele
für das Alter von 8 bis 14 Jahren.
Von **C. Böckel.** Preis 12 Sgr.

Aus C. F. Amelangs Verlag in Leipzig:

Chr. W. Spieker, Emiliens Stunden der Andacht und des Nachdenkens. Für erwachsene Töchter der gebildeten Stände. Achte durchgängig verbesserte und vermehrte Auflage, mit Stahlstich. Gebunden in Goldschnitt mit Futteral. Preis 1 Thlr. $27\frac{1}{2}$ Sgr.

Bereits acht Auflagen, die nöthig waren, haben den Beweis des Werthes und der Anerkennung dieses Buches zum Ausdruck gebracht. Es ist kein herkömmliches bloßes Religionsbuch, sondern es stellt sich in die Mitte des weiblichen Lebens, weilt bei jedem Zeitpunkt desselben, ist ein Begleiter und Führer auf dem Bildungswege und dessen Lebenspfade. Das Alles aber durchwebt mit gottgeweihter Empfindung; ein Buch des Glaubens und Lebens für die Töchter gebildeter Stände.

Peliscus, Der Olymp oder Mythologie der Griechen und Römer. Mit Einschluß der Aegyptischen, Nordischen und Indischen Götterlehre. Zum Selbstunterricht für die erwachsene Jugend und angehende Künstler. Mit 67 Abbildungen. 13. verm. und verschönerte Auflage. Preis brochirt 1 Thlr. Geb. mit Golddeckel $1\frac{1}{3}$ Thlr.

Seit einem halben Jahrhundert bietet dieses Buch den gebildeten Familien die Quelle des mythologischen Wissens! Freilich hat diese Schrift seit ihrem ersten Erscheinen hinauf zur jetzigen 13. Auflage in Wesen und Form die Veränderungen erfahren, wie sie die immer fortschreitende Wissenschaft auf dem Gebiete der Mythologie erheischte. So, als ein fertiges Bild in der anziehendsten Darstellung, erläutert durch die feinsten Abbildungen, und streng systematisch geordnet, senden wir dies schöne Buch aufs Neue in die Welt.

Aus dem Verlage von Meinhold & Söhne in Dresden:

Wie ich meinen Kleinen die biblischen Geschichten erzähle,

von Franz Wiedemann.

Dritte vermehrte u. verbesserte Aufl. mit 61 Holzschn. 8. Preis in Leinw. geb. 20 Ngr., brosch. 15 Ngr.



Robinson's Thierbude.

Ein Bilderbuch für große u. kleinere Kinder von Julius Zähler und Fedor Flinzer.
Dritte Auflage.
4. cart. color. $1\frac{1}{2}$ Thlr., schwarz 1 Thlr. 6 Ngr.

Plaudereien

von Henriette Laudien.

2. Auflage. Mit 6 lith. Bildern nach Originalzeichnungen von A. v. Zahn. 8. Preis 18 Sgr.

Festgeschenk für die Jugend.

Aus dem Verlage von Schmidt & Spring in Stuttgart:

Erinnerungen aus dem Leben eines Arztes. Der reiferen Jugend erzählt von F. A. Schmidt. Mit 8 colorirt. Bildern. Elegant cartonnirt. $1\frac{1}{4}$ Thlr.

Der Fährtensucher. Frei nach Aimard für die Jugend bearbeitet von Adolar Borneck. Mit 16 colorirt. Bildern. 2 Bände. Elegant cartonnirt. 3 Thlr.
Auf eine höchst anziehende und spannende Weise sind in diesem Buche das Leben und die Abenteuer mit den Indianern Süd-Amerika's geschildert.

Der neue Robinson oder Schiffbruch des Pacific. Nach dem Englischen des Kapitän Marryat bearbeitet von Franz Hoffmann. Vierte, mit 77 Holzschnitten vermehrte Auflage. Cartonnirt $1\frac{1}{4}$ Thlr.
Eine der anziehendsten und unterhaltendsten Robinsonaden.

Bilder aus der Weltgeschichte. Verfaßt und zusammengestellt von Karl Biernatzki. 5 Bände mit je 4 Stahlstichen. Sauber cartonnirt $7\frac{1}{2}$ Thlr.
(Jeder Band einzeln à $1\frac{1}{2}$ Thlr.)

Aus dem Verlage von Meinhold & Söhne in Dresden:

Wie das Christkindlein der braven Kinder gedenkt.

Von Margarethe Lohmeier.
2. Auflage. Mit 8 farbigen Bildern. gr. 8. Preis 18 Ngr.

Der Kinderkladderadatsch

bringt Bilder, Geschichten, Reime und lustige Sachen, den lieben Kindern zu Lehr' und zum Lachen.
Ein lustiges Buch mit 120 Originalholzschnitten und vier farbigen Bildern von B. Schmelzer.
Herausgegeben von **Franz Wiedemann.**
4. Preis $22\frac{1}{2}$ Ngr.

Empfehlenswerthe Jugendschriften für Mädchen von 12–15 Jahren.

Verlag von Julius Springer in Berlin.

Resi. Eine Erzählung für die reifere weibliche Jugend. Von Aurelie. Mit einem Titelbilde. geb. Preis $22\frac{1}{2}$ Sgr.
Memoiren eines sechszehnjährigen Mädchens. Von Elise Halm. Mit einem sauberen Titelbilde. geb. Preis 1 Thlr.
Erzählungen für Mädchen von zwölf bis fünfzehn Jahren. Von Aurelie. Mit 3 Zeichnungen. 15 Bogen. Preis gebunden 1 Thlr.
Inhalt. Wer ist reich? Die Gespielinnen. Das beherzte Kind. Die Weihnachtsfeier. Eine langweilige Geschichte. Die Reiterbude. Der Brautschleier.
Aus Süd und Nord. Briefe junger heranwachsender Mädchen. Herausgegeben für ihre Altersgenossinnen von Aurelie. Mit einem Titelbilde. 13 Bogen. Preis gebunden 25 Sgr.
Erzählungen für junge Mädchen. Von Marie Elisabeth. Mit 3 Zeichnungen. Preis geb. 1 Thlr.
Inhalt: Tante Lottchen. Die Großmutter. Clara's Plaudereien auf dem Papier.

Festgeschenk für kleine Mädchen.

Aus dem Verlage von **Schmidt & Spring** in **Stuttgart:**

Beispiele zur Lehre und Warnung. Erzählungen für kleine Mädchen. Von W. Stein. Mit 8 colorirten Bildern. Cartonnirt $\frac{1}{2}$ Thlr.

Aus dem Verlage von Meinhold & Söhne in Dresden:

Kleine Menagerie.

Bilderbuch für kleine Kinder.
Dritte Auflage. Kl. 4. Preis 12 Ngr.
Mit col. und schwarzen Bildern zum Nachcol. 15 Ngr.

Aus dem Verlage von Julius Niedner in Wiesbaden.
So eben erschien:

W. O. von Horn, Verfasser der Spinnstube.

Der Jugend und dem Volke erzählt:
Der Admiral de Ruiter. Leben eines Seehelden.
Hanns Conrad Escher von der Linth. Leben eines braven Schweizers.
Das Schloß-Robbele. Eine Geschichte aus den Zeiten Friedrich des V. von der Pfalz.
Olaf Thorlacksen. Eine Isländische Geschichte.
Hualma. Die Peruanerin. Eine Geschichte von der Auffindung der Fieberrinde.

Cartonnirt mit illustrirtem Umschlag. Preis jedes Bändchens mit 4 Stahlstichen $7\frac{1}{2}$ Ngr.

Aus dem reichen Felde der Länder- und Völkerkunde und Geschichte gibt der Verfasser Volk und Jugend eine Reihe Erzählungen, die neben angenehmer Unterhaltung belehren und durch sittlichen Werth sich hervorheben.

Jedes Jahr erscheinen 5 Bändchen.

Die früher erschienenen 45 Bändchen sind auch in allen Buchhandlungen vorräthig.

Empfehlenswerthe Festgaben für die Jugend.

Für das bevorstehende **Weihnachtsfest** erschien so eben im Verlage von **Eduard Trewendt** in **Breslau** und sind in allen Buchhandlungen zu haben:

Der König der Wälder oder **Thecumseh und der Prophet.** Von **Harry Hazel.** Für die Jugend bearbeitet von **Wilhelm Stein,** Herausgeber der „Prairieblume". 8. Mit 8 Bildern in Farbendruck. Eleg. geb. $1\frac{1}{2}$ Thlr.
Der Name „Tecumseh's", des Königs der Wälder, gehört der amerikanischen Geschichte an, wie denn überhaupt die Grundlage der vorstehenden Erzählung historisch ist. Tecumseh wollte der Befreier der gesammten indianischen Stämme werden; aber die vorschreitende Civilisation war mächtiger als alle seine Anstrengungen, die aus den edelsten Motiven hervorgingen. Die lebendige Schilderung der Kämpfe und mannigfachsten Schicksale von Europäern und Indianern werden nicht verfehlen, der jugendlichen Lesewelt Interesse zu fesseln.

Ernster Sinn in bunten Bildern. **Drei Erzählungen von Hedwig Prohl.** — Octav. Mit 6 Bildern von **Louise Thalheim.** Elegant gebunden. 1 Thlr.
Die Verfasserin, welche sich im vorigen Jahre durch die unter dem Titel: „Samenkörner für junge Herzen" erschienenen 3 Erzählungen auf das Vortheilhafteste bei der Jugend eingeführt hat, wird durch diese neue Gabe sich die jugendlichen Herzen noch mehr gewinnen. Edmund Höfer erklärt in den „Hausblättern" die Erzählungen der vorjährigen Sammlung, ohne Ausnahme des besten Lobes für würdig und empfiehlt sie den Eltern sehr warm.

Der Gnom. **Ernst, Scherz und sinnige Spiele.** Herausgegeben von **Hübner Trams. Jahrgang 1863.** 8. Mit 8 Bildern in Farbendruck. Eleg. gebd. $1\frac{1}{2}$ Thlr.
Durch drei Jahrgänge hat dies Weihnachtsbuch sich bereits zahlreiche Freunde erworben. Es genügt daher die Versicherung, daß der vierte Jahrgang mit gleichem Verständniß, großem Scharfsinn und liebevoller Sorgfalt redigirt ist, wie seine Vorgänger. Gedichte, Märchen, Erzählungen, Anekdoten, Räthsel und Spiele bieten in bunter Mannichfaltigkeit eine reiche Quelle ansprechender und auch geistig anregender Unterhaltung.

Unterhaltende Spiele und Beschäftigungen für die Jugend.

Deutsches Flotten-Spiel.

Bestehend aus einem großen auf Leinwand gezogenen
Tableau, 6 Kanonenbooten, Würfeln
und
Spiel-Anweisung.
Preis 2 Thlr.

Zoologisches Garten-Spiel.



Ein unterhaltendes Gesellschaftsspiel, bestehend aus 24 Karten, von denen jede eine Darstellung einer Gruppe aus dem Zoologischen Garten enthält und die in ihrer Zusammensetzung ein großes Tableau bilden. — Nebst Spielanweisung und Würfeln.
In einem **eleganten Kasten.**
Preis 1 Thlr. = 1 fl. 45 Xr. Rh.

Apparat für kleine Schmetterlingssammler.

1 Thlr. 15 Sgr.
Enthaltend:
Ein Schriftchen zur Belehrung über Schmetterlingsfang, Raupenzucht und Anlegung der Sammlung; — 1 Schmetterlingsnetz; — 2 Spannbrettchen für größere und kleinere Schmetterlinge; — 1 Florkästchen für Raupenzucht; — 1 Schmetterlingsschachtel mit Korkboden; — 1 Raupenschachtel mit Flordeckel; — 1 Nadelkissen; — 300 Insektennadeln von verschiedener Größe; — 1 Instrumentchen zum Aufspannen der Schmetterlinge; — 1 Bohrer zum Einschrauben des Netzes auf jeden beliebigen Stock.

Die Reise um die Welt.

Ein geographisches Gesellschaftsspiel zur Belehrung und Unterhaltung der Jugend, Preis $1\frac{5}{6}$ Thlr.
Das Spiel besteht aus einer großen Erdkarte, 14 Figuren, Paß-Karten und Würfeln, und wird wesentlich zur Bereicherung der geographischen Kenntnisse beitragen.

Neueste Spiele dieser Saison.



So eben erschien:

Reineke der Fuchs,

ein Würfelspiel für die Jugend und deren Freunde, bestehend aus einem großen Tableau von Bildern, gez. von Weiß, und 9 Karten, darstellend Reineke, Lampe, Isegrimm, Braun 2c.
Dieses höchst interessante Spiel verdankt die Autorschaft einem Geistlichen, welcher sich seit langer Zeit mit der nützlichen Unterhaltung der Jugend beschäftigte.
Elegant im Carton mit Würfeln 15 Sgr., Pracht-Ausgabe 1 Thlr. 10 Sgr.

Die auf der Londoner Welt-Ausstellung 1862 prämiirten

ZEICHEN-VORLAGEN

von Wilh. Hermes in Berlin

empfehlen sich zu **hübschen Fest-Geschenken** und sind vorräthig in allen Kunst-, Buch- und Zeichenmaterial-Handlungen des In- und Auslandes.

Die Reise durch Europa. Neuestes Reisespiel. Preis $1\frac{5}{6}$ Thlr.
Neues Eisenbahn-, Dampfschiff-, Post- und Reise-Spiel. 20 Sgr.
Neues Ritter-, Turnier- und Sarazenen-Spiel. 15 Sgr.
Neues Festungs- und Belagerungs-Spiel. Unterhaltendes Würfelspiel. 27 Sgr.
ABC-Spiele zum Lesenlernen. 5 Sgr., 10 Sgr., $12\frac{1}{2}$ Sgr., 20 Sgr.

Blücherspiel. Der Heldenkampf der Deutschen in den Jahren 1813, 1814, 1815. Ein vaterländisch-historisches Gesellschaftsspiel. — In eleganter Mappe $1\frac{1}{4}$ Thlr. Mit Figuren und Würfel in Carton 2 Thlr.

Geographisches Domino. Ein Gesellschaftsspiel zur Unterhaltung und Belehrung; bestehend aus 32, Dominosteinen gleichenden, colorirten Glassteinen, die in ihrer Zusammenstellung eine Karte von Europa bilden. Preis 1 Thlr. = 1 fl. 45 Xr. Rh.

1001 Tanz. Musikalische Zauberkarten oder die Kunst, ohne musikalische Vorkenntnisse die verschiedensten Tänze zu componiren. In eleganten Carton 20 Sgr. = 1 fl. 10 Xr. Rh. In Mahagonikästchen 1 Thlr. = $1\frac{3}{4}$ fl. Rh.

Chinesisches Combinationsspiel für Jung und Alt. Zwölf Karten mit 60 Aufgaben und 7 Steinen. In elegantem Carton 12 Sgr. = 40 Xr. Rh.

Schlüssel zum Chinesischen Combinationsspiel, Preis 5 Sgr. = 18 Xr. Rh.

Erd- und Himmels-Globen aus den besten Fabriken im Preise von 20 Sgr., $1\frac{1}{6}$ Thlr., $2\frac{1}{6}$ Thlr., $3\frac{1}{2}$ Thlr., $4\frac{2}{3}$ Thlr., $7\frac{1}{2}$ Thlr., 10 Thlr., 18 Thlr.

Atlanten von **Stieler,** zu $1\frac{1}{6}$ Thlr., $4\frac{2}{3}$ Thlr., 10 Thlr., $13\frac{2}{3}$ Thlr. — **Sohr** $6\frac{5}{6}$ Thlr., $10\frac{1}{6}$ Thlr. — **Sydow** $1\frac{1}{2}$ Thlr., $1\frac{5}{6}$ Thlr., $3\frac{1}{2}$ Thlr. — **Liechtenstern** $1\frac{1}{2}$ Thlr., 1 Thlr. 25 Sgr. — **Handtke** 16 Sgr. — **Stein** $4\frac{1}{3}$ Thlr. — u. s. w.

Naturgeschichtliches Lottospiel. In 300 Abbildungen mit erläuterndem Texte. Zum Nutzen und Vergnügen der Jugend zusammengestellt von Hermann Königsdörffer. Dritte Auflage. Eleg. in Kästchen mit Glasstückchen. Preis 25 Sgr.

Geographisches Lottospiel, wodurch Knaben u. Mädchen sich spielend mit den Hauptpunkten der Geographie bekannt machen können. 15 Sgr.

Weltgeschichtliches Lottospiel, zum Nutzen und Vergnügen der lernbegierigen Jugend. Preis 15 Sgr.

Schatten-Theater für die Jugend.

Mit 6 Tableaux und gegen 150 beweglichen Figuren. **Preis $5\frac{2}{3}$ Thlr.**
Mit 4 Tableaux und gegen 100 beweglichen Figuren. **Preis $4\frac{1}{2}$ Thlr.**
Aufgezogen, ausgeschnitten, mit Proscenium zum Gebrauch ganz fertig.

Hammer und Glocke. Unterhaltendes Würfelspiel. 15 Sgr.

Schiefertafel-Bilder. Zur nützlichen Selbstbeschäftigung. 4 Hefte. à $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Colorir-Uebungen 4 Hefte à 3 Sgr.

Bilder zum Ausschneiden. Zur Selbstbeschäftigung der Kinder. 2 Hefte à 3 Sgr.

Modelle zum Aufbau von Kirchen, Häusern, Fabriken, landschaftlichen Scenerien u. s. w. 12 Hefte à $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Napaleon auf der Retirade, ein Brettspiel. 15 Sgr. Pracht-Ausg. $1\frac{1}{4}$ Thlr. 2. Aufl.
Der Peter in der Fremde, ein Würfelspiel. 15 Sgr. Fünfte Auflage.
Rothkäppchen und Sneewittchen. 15 Sgr. 7. Aufl.
Sonne, Mond und Sterne. 15 Sgr. 8. Aufl.
Nun gute Nacht, Grammatik! oder: Die Kunst die französische Sprache spielend zu erlernen. Ein Würfelspiel. 5. Aufl. $7\frac{1}{2}$ Sgr.
Das Victoria-Spiel, oder: So lernt man englisch. Ein Würfelspiel, 6. Aufl. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Münchener Bilderbogen. 14. Buch, Bogen 313 bis 336. Preis à Bogen schwarz 1 Sgr.

Dieselben à Buch gebunden schwarz 1 Thlr. 4 Sgr., colorirt $1\frac{2}{3}$ Thlr.

Verantw. Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.